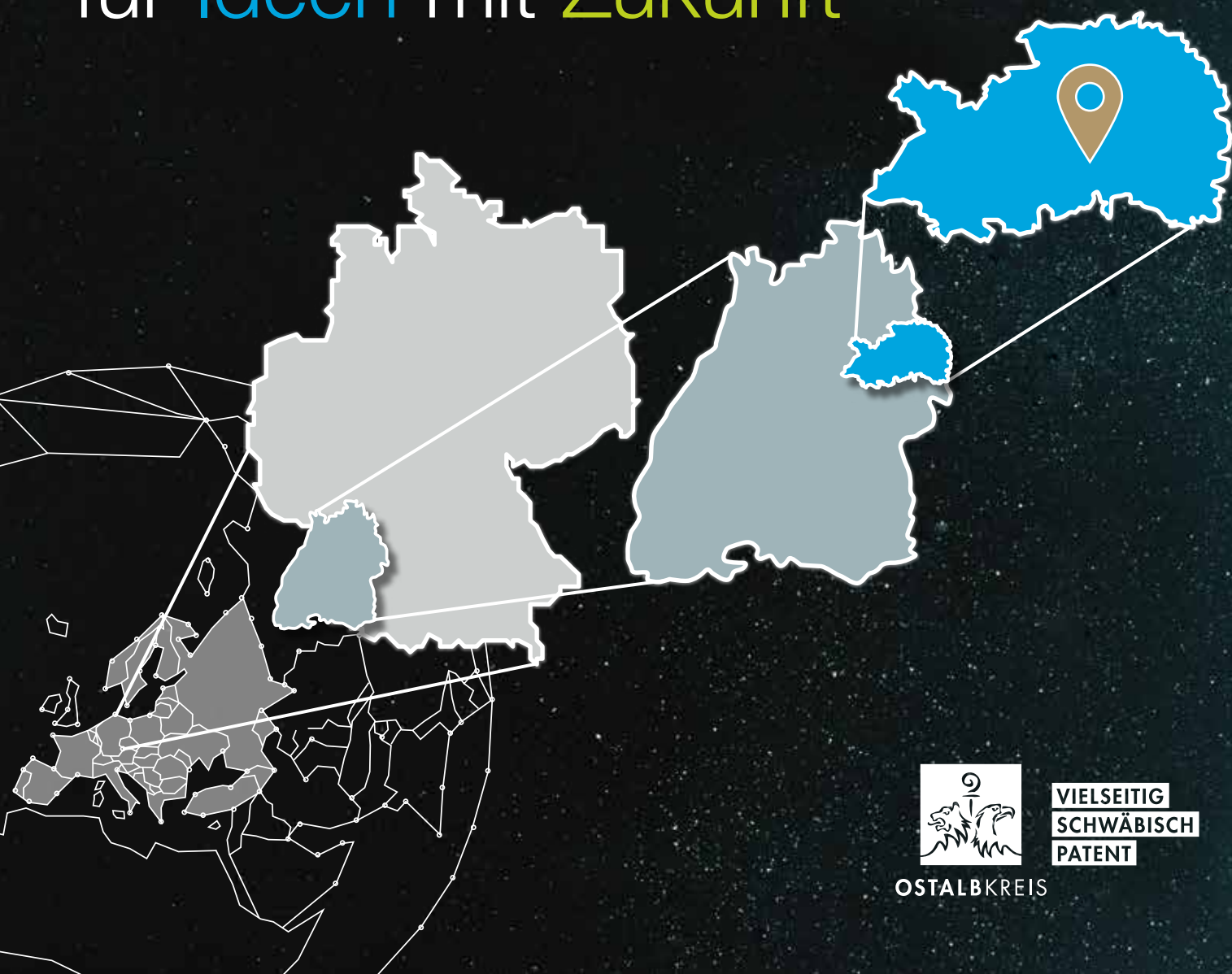


OSTALB KREIS

Der **starke Standort**
für **Ideen** mit **Zukunft**



OSTALBKREIS

**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

Auf einen Blick Der Ostalbkreis



HSA	Hochschule Aalen Technik und Wirtschaft	WIRO	Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg	EKO	EnergiekompetenzOSTALB e.V.
HfG	Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd	F	Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie	digiz	Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg Aalen/GD
PH	Pädagogische Hochschule	S2	Steinbeis-Transferzentren/ Anzahl	EATA	Europäische Ausbildungs- und Transferakademie Ellwangen
FZ	Fernstudienzentrum	SU	Start-up-Zentren	ZiMATE	Forschungsneubau des Zentrums innovativer Materialien und Technologien für effiziente- elektrische Energiewandler- Maschinen
LGH	Landesgymnasium für Hochbegabte	W	Wirtschafts- und Gründer- zentrum, Gewerbezentren	ZIN	Zentrum Technik für Nachhaltigkeit
JF	Junge Forscher: - eule gmünder - wissenswerkstatt - explorino	GP	Gewerbepark A7 Westhausen	KIW	KfzWerkstatt Mittelsland
IMA	Internationale Musikschulakademie Schloss Kapfenburg	GU	Gewerbezentrum Universal		
		EPO	Entwicklungs- und Produktionszentrum für Lithographie-Optiken		

Editorial



// Der Hagbergturm bietet einen großartigen Blick in den Ostalbkreis. Und der hat nicht nur landschaftlich beste Aussichten für die Zukunft.
Foto: © Thomas – Adobe.Stock.de

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

der Ostalbkreis feiert im Jahr 2023 sein 50-jähriges Bestehen. Als 1973 die Kreise Aalen und Schwäbisch Gmünd zum Ostalbkreis zusammengeführt wurden, wurde in diesem Zug ein wirtschaftlich starker Landkreis geformt, in dem zahlreiche globale Unternehmen, Hidden Champions und vor allem ein starker Mittelstand teilweise schon seit Jahrzehnten und länger angesiedelt sind. Seit also mehr als 50 Jahren ist der Landkreis eine wichtige Größe in der Wirtschaft des Landes. Automotive, Maschinen- und Anlagenbau, Photonik und Oberflächentechnologie sind dabei Branchen, in denen sich die Stärke der Industrie, Wirtschaft und auch Forschung zeigt. Innovationen und Patente zeichnen die Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus und zeigen, dass hier echte Macher am Werk sind, die zukunftsorientiert planen und handeln. Viele aus einer langen Tradition heraus, andere aus einem neuen Gründergeist.

Durch die Zusammenarbeit der 42 Städte und Gemeinden, die verschiedenen Netzwerke in Verwaltung, Wirtschaft und For-

schung, die Stärken bündeln und es den teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen ermöglichen, relevante Themen für viele zugänglich gemeinsam zu entwickeln, wird der Ostalbkreis sich auch in Zukunft als ein starker Standort erweisen, in dem es weiterhin hochwertige Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten geben wird.

Dazu ist der Kreis einfach lebenswert: Hier treffen sich Land und Stadt, hier ermöglichen eine vielfältige Landschaft, alte Geschichte und neue Kultur den Menschen ein abwechslungsreiches Leben für jede Generation.

Im Magazin „Standort Ostalbkreis“ stellen wir Ihnen den Ostalbkreis und zahlreiche seiner Institutionen und Unternehmen vor und laden Sie ein, den Kreis und seine vielfältigen Aktivitäten und Unternehmen zu entdecken.

Dies können Sie auch online tun: Auf www.standort-ostalbkreis.de finden Sie immer neue und spannende News aus der Wirtschaft des Kreises.

Inhalt

06 Etabliert als starker Wirtschaftsstandort
Interview mit Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, MdL, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

10 Was uns auszeichnet, ist das Netzwerk
Interview mit Dr. Joachim Bläse, Landrat des Ostalbkreises

14 Ostalbkreis in Zahlen und Fakten

16 Wirtschaftsförderung Ostalbkreis – Ziel Zukunft

31 Arnulf Betzold GmbH
Alles für die Bildung – Betzold GmbH in Ellwangen

32 voestalpine Automotive Components Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG
Photovoltaik-Innovationen aus Schwäbisch Gmünd

34 Robert Bosch Automotive Steering GmbH
Ein Unternehmen mit schwäbischer Lenkungs-geschichte

36 3E Datentechnik GmbH
Spezialist für Digitalisierung in Ostwürttemberg

37 Umicore Galvanotechnik GmbH
Leidenschaft für perfekte Oberflächen

38 Richter Lighting Technologies GmbH
Nachhaltigkeit und Innovationen

39 Geiger GmbH & Co. KG
Zukunft verändern und gestalten

40 Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH
Für Bewegung sorgen – in Bewegung bleiben

42 Carl Zeiss AG
Zeiss definiert den Fortschritt mit wegweisenden Innovationen

44 AWT Aalener Wirtschaftstreuhand GmbH
50 Jahre AWT GmbH – persönliche und zukunftsorientierte Steuerberatung

46 Starz Metallbau GmbH & Co. KG
Führend im Fassadenbau

48 Ladenburger GmbH
Wir arbeiten seit Generationen mit dem Naturprodukt Holz

49 SHW Automotive GmbH
Die SHW Automotive GmbH steht für nachhaltige Mobilität

50 TE Connectivity Germany GmbH
Auf Verbindungen kommt es an

52 OSR Metallrecycling GmbH & Co. KG
Die Zukunft des Metallrecyclings

53 Spedition Brucker GmbH
Der Logistik-Allrounder von der Ostalb

54 PTS Prüftechnik GmbH
Testing ist jetzt grün

55 Kessler & Co. GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen mit Antrieb

56 i live Group GmbH
Moderne Wohnkonzepte mit Lebensfreude

57 RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG
RUD Gruppe – Qualitäts- und Technologieführer weltweit

58 HANS FUCHS Bauunternehmen Ellwangen GmbH & Co. KG, HANS FUCHS Betonwerk Ellwangen GmbH & Co. KG
Betonstark in die Zukunft

59 Von der Idee zur eigenen Firma – Start-ups im Ostalbkreis

63 Innovationszentrum an der Hochschule Aalen
Start-up-Förderung im Innovationszentrum

64 Immenses Potenzial – Künstliche Intelligenz in Forschung und Wirtschaft

66 Wasserstoff – Schlüsseltechnologien rechtzeitig erschließen

68 EurA AG
Mit der EurA AG ideal vernetzt und aufgestellt

70 Vorsprung durch Wissen – ein starkes Bildungsangebot für einen starken Standort

74 IHK Ostwürttemberg
Interessenvertretung und Ansprechpartner für Industrie, Handel und Dienstleistung

75 Modellregion für Transformation: Masterplan Ostwürttemberg 2030

76 Graduate Campus Hochschule Aalen Weiterbilden. Weiterkommen

77 Hochschule Aalen
Studieren und forschen für die Zukunft

78 Wo Leben stattfindet

80 LEICHT Küchen AG
Küchen, die Räume schaffen und prägen

81 OK.go MobilitätsAG
Mobilitätspartner im Ostalbkreis

82 NetCom BW GmbH
NetCom BW verbindet Menschen mit Telefonie und Internet

83 KAMPA GmbH
Endlich Selbstversorger! Mit KAMPA zukunftsfähig bauen

84 ZIPSER Solar & Haustechnik GmbH
Über sechs Jahrzehnte ein verlässlicher Partner

85 Auchter Bau GmbH
Stein auf Stein zum individuellen Traumhaus

86 Klaiber + Oettle Architekten und Ingenieure GbR
Architektur von Klaiber + Oettle – Arbeits- und Lebensräume, die gut tun

87 Franz Traub GmbH & Co. KG
Eine feste Größe über die Region hinaus

88 Kreissparkasse Ostalb
Zukunft braucht einen starken Partner

04

04 Wohnen & Leben

78 Wo Leben stattfindet

80 LEICHT Küchen AG
Küchen, die Räume schaffen und prägen

81 OK.go MobilitätsAG
Mobilitätspartner im Ostalbkreis

82 NetCom BW GmbH
NetCom BW verbindet Menschen mit Telefonie und Internet

83 KAMPA GmbH
Endlich Selbstversorger! Mit KAMPA zukunftsfähig bauen

84 ZIPSER Solar & Haustechnik GmbH
Über sechs Jahrzehnte ein verlässlicher Partner

85 Auchter Bau GmbH
Stein auf Stein zum individuellen Traumhaus

86 Klaiber + Oettle Architekten und Ingenieure GbR
Architektur von Klaiber + Oettle – Arbeits- und Lebensräume, die gut tun

87 Franz Traub GmbH & Co. KG
Eine feste Größe über die Region hinaus

88 Kreissparkasse Ostalb
Zukunft braucht einen starken Partner

05 Gesundheit im Ostalbkreis

90 Ein starkes Gesundheitswesen

93 Barmer
Die BARMER ist als erste große Krankenkasse klimaneutral

94 Stiftung Haus Lindenhof
Wo selbstbestimmtes Leben möglich ist

95 SRH Fachkrankenhaus
Voller Einsatz für die Gesundheit

06

06 Kultur & Freizeit

96 Pure Vielfalt

100 Congress-Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd
Gmünds erste Adresse für Events

101 Schönblick
Tagen auf dem Schönblick

03 Editorial

04 Inhaltsverzeichnis

05 Impressum

102 Firmenverzeichnis

01 Wirtschaft

18 Kreis der versteckten Champions

24 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Ostwürttemberg mbH
Starker Partner für die Ostalbwirtschaft

25 HENSOLDT Optronics Germany
Innovationen für eine sichere Welt

26 Standort ausgezeichneter Unternehmen

27 GEO DATA GmbH
Kompetenzpartner für die digitale Zukunft

28 MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG
Höchste Präzision steht über allem

30 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG
Pionier der Energiewende

02 Innovationen, Technologie & Gründertum

59 Von der Idee zur eigenen Firma – Start-ups im Ostalbkreis

63 Innovationszentrum an der Hochschule Aalen
Start-up-Förderung im Innovationszentrum

64 Immenses Potenzial – Künstliche Intelligenz in Forschung und Wirtschaft

03 Bildung & Weiterbildung

70 Vorsprung durch Wissen – ein starkes Bildungsangebot für einen starken Standort

74 IHK Ostwürttemberg
Interessenvertretung und Ansprechpartner für Industrie, Handel und Dienstleistung

75 Modellregion für Transformation: Masterplan Ostwürttemberg 2030

76 Graduate Campus Hochschule Aalen Weiterbilden. Weiterkommen

77 Hochschule Aalen
Studieren und forschen für die Zukunft

Impressum Herausgeber SDZ Druck und Medien GmbH, **Geschäftsführung:** Dr. Constanze van Overdam, Bernd Sievers, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen, Tel.: 07361/594-200 // **In Zusammenarbeit mit:** Landratsamt Ostalbkreis, Wirtschaftsförderung, Projektleitung: Andrea Hahn, Wirtschaftsbeauftragte des Ostalbkreises // **Redaktion & Grafik:** SDZ Media GmbH, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen
Redaktion: Anja Deininger (V.i.S.d.P.), Marisa Herzer, Sebastian Kopf, Wenzel Kunz, Anja Robisch **Wirtschaft Regional:** Bernhard Hampf, Robert Schwarz, Lars Reckermann **Freie Mitarbeiter/-innen:** Antje Freudenthal **Grafik:** Juana Röder
Planung und Mediaberatung: Media Service Ostalb GmbH **Beratung:** Jörg Gschwinder, Sina Yagiz **Produktmanagement:** Sarah Weissenberger
Online: www.standort-ostalbkreis.de // **Datenschutz:** datenschutzbeauftragter@sdz-medien.de

Etabliert als starker Wirtschaftsstandort

Welche Bedeutung hat der Ostalbkreis wirtschaftlich für das Land Baden-Württemberg?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Der Ostalbkreis hat sich als starker Wirtschaftsstandort in Baden-Württemberg etabliert. Eine innovative Branchenstruktur, zahlreiche Weltmarktführer und Hidden Champions, wettbewerbsfähige Cluster und das leistungsstarke Netzwerk Photonics zeichnen den Landkreis aus. Er verfügt über Standortfaktoren, die eine starke regionale Wettbewerbsfähigkeit widerspiegeln. Nicht umsonst wurde der Kreis im Landeswettbewerb „RegioWIN“ im Jahr 2021 bereits zum zweiten Mal für seine zukunftsfähige Regionalentwicklung prämiert. Metallindustrie, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, Automotive, Photonik, Optik/Optoelektronik oder Oberflächentechnologie – der Kreis kann ein breites Branchenspektrum seiner ansässigen Unternehmen vorweisen. Die Nähe zur Region Stuttgart und dem Raum Ulm unterstützt die wirtschaftlichen Akteure enorm.

Wie sieht es mit dem Innovationspotenzial im Ostalbkreis aus?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Der Ostalbkreis hat in den vergangenen Jahren erheblich an Innovationskraft gewonnen. Mit dieser Innovationsdynamik belegt der Ostalbkreis bei der Innovationsfähigkeit Platz 15 von 44 Stadt- und Landkreisen im Jahr 2022. Dieses gute Ergebnis ist insbesondere dem Einzelindikator „Beschäftigtenanteil in industriellen Hochtechnologiebranchen“ zu verdanken, bei dem der Ostalbkreis den Platz 9 einnimmt.

Um die zukünftigen Transformationsherausforderungen zu bewältigen, hat der Ostalbkreis in seinem Regionalen Entwicklungskonzept „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Mensch & Umwelt“ im Rahmen des Wettbewerbs RegioWIN 2030 vier Zukunftsfelder aufgeführt: A. Digitalisierung/Künstliche Intelli-

genz/Industrie 4.0, B. Ressourceneffizienz und Energiewende, C. nachhaltige Mobilität und D. nachhaltige Bioökonomie. Die aus dieser Strategie abgeleiteten Leuchtturmprojekte „KI-Werkstatt Mittelstand“ an der Hochschule Aalen und „Albturm mit Zukunftsforum – Transferort für nachhaltige Innovationen in der Forst-, Wald- und Holzbauwirtschaft“ wurden ebenfalls prämiert.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um international mithalten zu können?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Damit die exportorientierte Wirtschaft eines Hochlohnlandes wie Baden-Württemberg ihre Stellung stärken und weiter ausbauen kann, sind erhebliche Anstrengungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation notwendig. Vor dem Hintergrund des tiefgreifenden Strukturwandels der gesamten Wirtschaft durch die Digitalisierung, Maßnahmen zum Klimaschutz, dem Trend zu wissensbasierten Dienstleistungen sowie auch durch externe Einflüsse und Krisen wie die Corona-Pandemie und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit und die Resilienz der heimischen Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

Die Innovationspolitik des Landes baut insgesamt auf einer langfristig angelegten Forschungs- und Technologiepolitik auf, die die gesamte Breite des Innovationsprozesses – von der Forschung im Grundlagenbereich über die anwendungsnahe Forschung, den wechselseitigen Wissens- und Technologietransfer bis hin zur Produktentwicklung und Markteinführung – abdeckt und darüber hinaus die berufliche und wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung umfasst.

Mit den Unterstützungs- und Förderangeboten des Landes wird die Fähigkeit der Unternehmen, neue Technologien und Innovationen selbst zu entwickeln oder marktgerecht zu adaptieren, ausgebaut, um Forschungsergebnisse möglichst rasch in die



// Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, zum Standort Ostalbkreis im Interview.
Foto: Katja Bartolec

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL
Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus
des Landes Baden-Württemberg

Vita

- 1972**
in Balingen geboren
- 2001 – 2002**
Investmentbank Morgan Stanley, London
- 2002 – 2005**
Ernst & Young, London und Frankfurt
- 2014 – 2016**
Aufsichtsratsmitglied
Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen
- 2016 – 2021**
Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Wohnungsbau
des Landes Baden-Württemberg
- seit 12.05.2016**
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit
und Tourismus des Landes
Baden-Württemberg



Umsetzung zu bringen und als Produkte weltweit erfolgreich zu vermarkten. Entscheidende Faktoren im internationalen Innovationswettbewerb sind neben einer leistungsfähigen Forschungsinfrastruktur vor allem Schnelligkeit, eine enge Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, ein qualifiziertes Fachkräfteangebot und geeignete Finanzierungsmöglichkeiten. Insgesamt flossen im Zeitraum 2011 bis 2021 im Rahmen der einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung rund 440 Millionen Euro an Darlehen der L-Bank in den Ostalbkreis. »



„
Die Nähe zur Region
Stuttgart und dem Raum
Ulm unterstützt die
wirtschaftlichen Akteure
enorm.

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut

Foto: Katja Bartolec

Stichwort Innovationen und Gründungen: Gibt es hier Punkte, mit denen der Landkreis hervorsticht?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Mit Blick auf die enormen Herausforderungen unserer Zeit ist die Innovationsfähigkeit Baden-Württembergs stärker denn je gefragt. Neben etablierten und innovationsstarken Unternehmen auf der einen Seite kommt auch einer innovationsförderlichen Start-up-Kultur in den Regionen eine zentrale Rolle zu. Hier kann der Ostalbkreis auf die gmünder wissenswerkstatt eule, das zapp Gründer- und Wirtschaftszentrum in Schwäbisch Gmünd und das Innovationszentrum INNO-Z an der Hochschule Aalen zur Unterstützung von Start-ups auf dem Campus aufsetzen. Im Rahmen des Landeswettbewerbs „Start-up BW Local“ hat der Ostalbkreis gemeinsam mit dem Landkreis Heidenheim als Start-up Region Ostwürttemberg mit einem innovativen Ansatz überzeugt und wurde mit dem Prädikat „Gründungsfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Der Verein Start-up Region Ostwürttemberg koordiniert mit seinen Partnern die Aktivitäten der Start-up Region Ostwürttemberg und unterstützt Start-ups und

junge Technologieunternehmen mit tragfähigen Geschäftsideen. Mit dem bereits erwähnten Innovationszentrum an der Hochschule Aalen, dem AAccelerator Aalen, dem Giengener Gründerbahnhof, dem Dock 33 in Heidenheim und dem Co-Working-Space in:it in Schwäbisch Gmünd bestehen aktuell fünf attraktive Start-up-Acceleratoren und Coworking Spaces in der Region. Zudem wurde mit der MAKE Ostwürttemberg ein Messe- und Veranstaltungsformat erfolgreich etabliert, das 2022 bereits zum vierten Mal stattfand und bei dem bekannte Unternehmen, Hochschulen sowie Start-ups aus der Region einem breiten Publikum Digitalisierungs- und weitere Zukunftstrends greifbar präsentieren.

Forschung: Wie bedeutend sind die Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Ostalbkreis für das Land, für die Wirtschaft?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen spielen eine zentrale Rolle für die Innovationsfähigkeit Baden-Württembergs und seiner Regionen. Sie bilden die Basis für neue

Produkte und Dienstleistungen unserer Unternehmen. Darüber hinaus leisten diese Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Standortattraktivität.

Zahlreiche Forschungs- und Bildungsinstitute und Steinbeistransferzentren stehen im Ostalbkreis als Partner zur Verfügung, wie das fern Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie Schwäbisch Gmünd oder die Hochschule Aalen – eine der innovativsten Bildungseinrichtungen der angewandten Forschung. Sie unterstützen die ansässigen Unternehmen – von Start-ups über kleine und mittlere Unternehmen bis hin zu etablierten Weltmarktführern. Damit der wirtschaftliche Erfolg des Kreises nicht abreißt, werden mit dem Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) und dem explorhino an der Hochschule Aalen die Weichen für die Zukunft des Fachkräftenachwuchses gestellt. An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd entsteht zudem das Zentrum für Human Resource Development ZHUM. Auch im Bereich Schule und Ausbildung finden sich mit den Lernfabriken 4.0 in Aalen und Schwäbisch Gmünd, dem Bildungszentrum

der IHK und dem Elektro Technologie Zentrum in Aalen sowie der Europäischen Ausbildungs- und Transferakademie EATA in Ellwangen im Ostalbkreis zahlreiche Möglichkeiten, um junge Menschen an neue Technologien heranzuführen und die Berufsausbildung zu stärken, indem zum Beispiel ausbildungsfähige Flüchtlinge auf dem Weg in ein Praktikum oder eine Ausbildung unterstützt werden.

Die vergangenen Jahre waren nicht leicht: Erst die Pandemie, dann der Ukraine-Konflikt, jetzt die Energiekrise: Welche Folgen erwarten Sie daraus für die Wirtschaft und die Region? Wie erfolgt das Gegensteuern?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Klar ist, dass die rasche Abfolge der Krisen in der jüngsten Vergangenheit dafür gesorgt hat, dass das Bewusstsein für die Transformationsherausforderungen, resiliente Strukturen und ein kooperatives Vorgehen geschärft wurden. Resilienzverbesserung bedeutet für die Regionen, ihre Standortattraktivität und die Wettbewerbs- und Transformationsfähigkeit regelmäßig neu einzuordnen und zu bewerten. Regionale Wirtschaftspolitik für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung erfordert in wiederkehrenden Abschnitten eine klare Standortbewertung im Lichte sich abzeichnender Entwicklungstrends und Transformationsherausforderungen. Die davon abgeleiteten Entwicklungsstrategien und Maßnahmen bilden die Grundlage zur Verbesserung der regionalökonomischen und transformativen Resilienz. Diese interdisziplinäre, komplexe analytische und konzeptionelle Arbeit bedarf der Zusammenarbeit aller für die regionale Entwicklung verantwortlichen Partner und Akteure. Ein wesentlicher Motor für eine resilienzorienteerte Regionalentwicklung war und ist der Wettbewerb RegioWIN – auch für den Ostalbkreis. Mit der höchsten Akteurspartizipation aller Wettbewerbsregionen für die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Mensch & Umwelt“ war der Ostalbkreis hier Vorreiter bei RegioWIN 2030. Das Erreichen resilienter Strukturen und das Bewältigen von Transformationsherausforderungen wird in Zukunft noch stärker als bislang die Verzahnung der politischen Ebenen von EU, Bund, Land und Region erforderlich machen. Ohne die Vorort-Kompetenz der Regionen und deren Fähigkeit, alle relevanten Akteure einzubinden, wird dies nicht gelingen. Daher ist es richtig, dass der Ostalbkreis aktiv an der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg – Modellregion für nachhaltige

Transformation“ mitarbeitet und seine Erfahrungen aus dem RegioWIN-Wettbewerb einbringt. Zentrale Zukunftsprojekte der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ sind die Wasserstoffregion Ostwürttemberg, das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg, die klimaneutrale Region Ostwürttemberg sowie Zukunftsstrukturen Start-up & Innovation. So soll bereits 2024 in Schwäbisch Gmünd der künftige Technologiepark Aspen im Rahmen der baden-württembergischen Modellregion Grüner Wasserstoff mit eben diesem Energieträger versorgt werden. Das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg mit dem Fokus auf die Transformationsherausforderungen der Automobilwirtschaft erhielt 2022 eine Förderzusage durch den Bund.

50 Jahre Ostalbkreis: Wirtschaftlich ein Erfolg?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Auf jeden Fall. Der Ostalbkreis hat sich als starker Wirtschafts-, Forschungs-, Bildungs- und Gründungsstandort in Baden-Württemberg etabliert. Nimmt man zudem die Studie des Statistischen Landesamtes „Regionales Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg 2000 bis 2016“ aus dem Jahr 2019 als Ausgangspunkt einer Bewertung, dann lässt sich diese Frage für den dort betrachteten Zeitraum ebenfalls mit einem klaren Ja beantworten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Ostalbkreis von 7,6 Milliarden Euro im Jahr 2000 auf 12,6 Milliarden Euro im Jahr 2016. Damit war auch eine Anteilserhöhung in Relation zum baden-württembergischen Bruttoinlandsprodukt von 2,5 auf 2,6 Prozent zu verzeichnen.

Was werden die nächsten 50 Jahre dem Landkreis und dem Land bringen?

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: Es ist natürlich schwierig vorherzusagen, was die nächsten 50 Jahre für den Ostalbkreis und Baden-Württemberg bringen werden. Allerdings steht außer Frage, dass die zukünftigen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen in den Bereichen Klimawandel, Energiewende, Mobilität, Fachkräftesicherung und Digitalisierung die Wirtschaftsstruktur der Regionen und des Landes nachhaltig verändern werden. Unsere industriellen Kernbranchen müssen sich unter schwierigen Rahmenbedingungen in einem harten globalen Wettbewerb neu aufstellen und neu definieren. Es wird daher maßgeblich sein, die regionale Wirtschaftsstruktur auf Grundlage vorhandener Potenziale zu diversifizieren und neue

wachstumsträchtige Zukunftsfelder zu erschließen. Die Erforschung und Anwendung neuer Themen und Technologien, der Ausbau der Innovationsbasis sowie die Verbesserung des Technologietransfers werden vor diesem Hintergrund eine wachsende Rolle einnehmen. Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg kann dabei immer nur die Stärke und Innovationskraft repräsentieren, die von den Unternehmen, Partnern und Akteuren in den einzelnen Regionen im Land gelebt und erwirtschaftet wird. Mit der RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation hat das Land Baden-Württemberg eine deutschlandweit einzigartige Unterstützungsagentur für Clusterinitiativen, Wirtschaftsfördereinrichtungen sowie weitere regionale Innovationsintermediäre geschaffen. Damit unterstützt das Land die regionale Wirtschaft gezielt dabei, neue Kompetenzbedarfe und Transformationspfade zu identifizieren und neue Ansätze zur Bewältigung des Strukturwandels zu entwickeln. Die RegioClusterAgentur ist ein Projekt von strategischer Bedeutung im Rahmen der Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Baden-Württemberg in der Förderperiode 2021 bis 2027. Der Ostalbkreis bringt aufgrund seiner zukunftsorientierten Regionalentwicklung und ausgeprägten Hochschul- und Forschungslandschaft bereits das erforderliche Rüstzeug mit, um adäquat auf die künftigen Entwicklungen reagieren zu können. Auch die gemeinsame Kooperation mit dem Landkreis Heidenheim in der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ und dem Ziel, eine Modellregion für nachhaltige Transformation zu werden, zeigen den Ehrgeiz, die Region und den Ostalbkreis zukunftsfähig aufzustellen.

Dass dieser Ehrgeiz auf einem soliden Fundament aufbaut, zeigt auch der Zukunftsatlas 2022, den das Institut Prognos vorgelegt hat. Danach ist der Ostalbkreis eine Region mit sehr hohen Zukunftschancen. Der Ostalbkreis rangiert beim Teilgebiet Wettbewerb und Innovation bundesweit auf Rang zwölf. Untersucht wurden alle 400 Stadt- und Landkreise in Deutschland. Im bundesweiten Gesamt-Ranking kommt der Ostalbkreis auf den sehr beachtlichen Platz 41. Wenn wir unsere Kräfte bündeln und die richtigen Netzwerke knüpfen, wenn wir Wirtschaft und Wissenschaft noch enger miteinander verzahnen und wenn wir auch in schwieriger Zeit die Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen weiter verbessern – dann hat der Ostalbkreis und hat Baden-Württemberg alle Chancen, bei der Gestaltung der Wirtschaft von morgen ein gewichtiges Wort mitzureden.

// Landrat Dr. Joachim Bläse

Interview



”

Wir im Ostalbkreis können alles – vom Urbanen bis zum Ländlichen.

Dr. Joachim Bläse

Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

Vita

1968
in Mutlangen geboren

1997 – 2002
Jurist

2002 – 2009
Bürgermeister der Stadt
Schwäbisch Gmünd

2004 – 2020
Mitglied der Kreistags des
Ostalbkreises

2009 – 2020
Erster Bürgermeister der Stadt
Schwäbisch Gmünd

Seit 12.09.2020
Landrat des Ostalbkreises



„Was uns besonders auszeichnet, ist das Netzwerk.“

Wenn man als Landrat über die Lande zieht und dann sagt: „Ich komme aus dem Ostalbkreis“, ist anderen Kollegen die Wirtschaftskraft hier im Ostalbkreis bekannt?

Dr. Joachim Bläse: Bei den Kollegen im nahen Umfeld ist das sicherlich bekannt. Aber so außerhalb? Das ist schwierig. Das ändert sich aber ganz schnell, wenn man dann ins Gespräch kommt und zeigt, wo der Kreis liegt und welche Firmen, welche Weltmarktführer hier beheimatet sind.

Brauchen wir einen neuen Slogan, ein neues Schlagwort?

Dr. Joachim Bläse: Ich glaube, wir sind, wie wir sind. Wir haben das Claim „Vielseitig, schwäbisch, patent“ entwickelt. Da finde ich alles wieder: eine vielseitige Wirtschaft, eine vielseitige Landschaft, vielseitige Menschen. Als Schwaben sind wir auch richtig verortet. Als Schwabe sagt man ja auch: „Du bist ein patentter Mensch“, heißt: „Du bist einer, mit dem man Dinge bewegen kann.“

Woher resultiert diese Wirtschaftskraft? Musste daran 50 Jahre gearbeitet werden?

Dr. Joachim Bläse: Wir haben einen guten Mix aus klassischen Familienunternehmen und erfolgreichen Ansiedlungen. Dass Zeiss nach dem Zweiten Weltkrieg in Oberkochen gelandet ist und diese Entwicklung nahm, das hat sicherlich niemand wissen können. Wir haben zudem einen starken Mittelstand, und die Land- und Forstwirtschaft sind bei uns nicht Nostalgiebetriebe, sondern wirkliche Wirtschaftszweige. Dazu die Hochtechnologie unter anderem mit Kessler, mit Varta, mit Bosch.

Firmen benötigen eine gute Infrastruktur. Da hat der Ostalbkreis doch das Nachsehen.

Dr. Joachim Bläse: Ja und nein. Firmen brauchen nach wie vor Entwicklungspotenzial. Wenn ich die Entwicklung in Aalen-Ebnat sehe, braucht es Fläche. Die haben wir. Da tun sich die großen Ballungszentren, auch die Metropole Stuttgart, schwer. Mit Blick auf den Verkehr wird es umso wichtiger, was mit dem Thema Schiene passiert. Da merkt man schon, dass wir noch den ein oder anderen Nachteil haben. Hinzu kommt die Nähe zur Landesgrenze. In Bayern beginnt ein anderes Bundesland, eine andere Strategie, was die Verkehrswege betrifft. Dass wir eine Randlage in Baden-Württemberg sind, ist für uns eine Herausforderung.

Als Landrat müssen Sie zudem einen Spagat machen. Neben der Wirtschaft wollen Sie den Ostalbkreis ja auch als Tourismusregion etablieren...

Dr. Joachim Bläse: Wir brauchen den Dialog. Wir brauchen Gewerbeflächen, müssen aber auch schauen, wo wir schon Flächen haben, die belegt sind, die wir weiterentwickeln können. Wer sagt denn, dass die Wirtschaft immer mehr Fläche braucht? Wir müssen auch wieder höher bauen. Ich glaube, dass man künftig auch einen zweiten oder dritten Stock erleben wird. Der Ostalbkreis wird im Wirtschaftsbaun und im Wohnungsbau übrigens neue Wege gehen müssen.

Es gibt ja auch noch ältere, stillgelegte Betriebe mit ausreichend Fläche...

Dr. Joachim Bläse: Solange die Rahmenbedingungen so sind, wie sie jetzt sind, ist es einfacher, schneller und tatsächlich auch günstiger, auf neue Flächen zu gehen. Wenn wir nicht umdenken und die Anreize anders setzen, wird tatsächlich diese Philosophie des Flächenverbrauchs immer weitergetragen. Ich bin ein glühender Anhänger des „Bestand nutzen und Bestand weiterentwickeln“. Also erst Sanierung und dann Neubau, wie beim Straßenbau übrigens üblich. »



// Landrat Dr. Joachim Bläse im Gespräch mit Lars Reckermann, Chefredakteur der Schwäbischen Post und Wirtschaft Regional.

Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien... solche Faktoren werden auch für Firmen immer wichtiger. Beim Thema regenerative Energien ist noch Luft nach oben.

Dr. Joachim Bläse: Wir müssen sicherlich mehr Windräder bauen. Wir brauchen auch mehr Freiflächen für Photovoltaikanlagen. Als ich 2020 Landrat wurde, stand noch die Frage im Raum, ob Ökologie und Ökonomie im Widerspruch stehen. Und dann geht zweimal der Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg in den Ostalbkreis an zwei hiesige Firmen. Ökologie und Ökonomie können also im Einklang stehen. Aber auch das umweltfreundliche Produzieren hat sich massiv geändert. Jeden Tag gibt es Anträge von Firmen. Mal ist es das eigene Windrad, mal eine PV-Anlage auf den Dächern. Firmen spüren, dass das Thema Energie für sie eines der entscheidenden Faktoren sein wird, um das, was sie selber erzeugen, unabhängig erzeugen zu können.

Wenn da nicht die Bürokratie wäre. Von der Planung bis zur Realisierung vergehen viele, viele Jahre. Bis da etwas entschieden ist, ist die Halbwertszeit des Produktes schon abgelaufen.

Dr. Joachim Bläse: Da müssen wir schneller werden, keine Frage. Als Landkreis müssen wir aber mehr Faktoren im Blick haben. Die kommunale Ebene ist eine Grundvoraussetzung, dass Wirtschaft gut funktionieren kann. Infrastruktur, Arbeitskräfte, Familie, Wohnen, Freizeit – das greift alles ineinander. Meine Aufgabe ist es, diesen Rahmen so zu gestalten, dass alles ineinandergreift.

Zeiss hat ein Werbevideo für den Ostalbkreis gedreht, das die Schönheit der Region in den Mittelpunkt stellt. Es zeigt, warum es sich lohnt, hier zu leben und zu arbeiten.

Im Rahmen der Zukunftsinitiative haben wir uns deshalb auf das Thema Standortmarketing konzentriert.

Dr. Joachim Bläse

Dr. Joachim Bläse: Solche Kräfte müssen wir bündeln. Demografie ist neben dem Klima das zweitwichtigste Thema für uns. Wir brauchen Menschen von außerhalb, nicht nur außerhalb Baden-Württembergs. Im Rahmen der Zukunftsinitiative haben wir uns deshalb auf das Thema Standortmarketing konzentriert. Da können wir uns gemeinsam als Raum besser verkaufen.

Ist es eigentlich schwierig, die doch sehr selbstbewussten mehr als 40 Kommunen im Ostalbkreis für eine Zusammenarbeit zu begeistern?

Dr. Joachim Bläse: Egoismus gibt es nicht. Trotzdem ist es gut, dass wir selbstbewusste Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben. Früher wurde das Thema Wohnen meist aus der eigenen Entwicklung betrieben. Inzwischen ziehen die Kommunen an einem Strang. Alle Kommunen haben sich beispielsweise darauf geeinigt, mehr Flächen für erneuerbare Energien bereitzustellen. Im Ostalbkreis gab es nie Probleme, was die gemeinsame Zielrichtung betrifft.

Wir haben Weltmarktführer, tolle Hochschulen, vergessen wir dabei nicht oft, dass es auch andere Jobs gibt? Das Handwerk etwa?



// Die Gesprächspartner thematisieren Herausforderungen, aber auch Chancen für den Ostalbkreis.

„Wir müssen dem Handwerk wieder die Bedeutung zuschreiben, die es für unsere Wirtschaft hat.“

Dr. Joachim Bläse

Dr. Joachim Bläse: Da müssen wir uns alle an die eigene Nase fassen. Das geht ja bei der Schule schon los. Wir leben inzwischen in einer Gesellschaft, in der wir uns rechtfertigen müssen, wenn die Kinder auf die Werkrealschule gehen. Was? Studiert das Kind etwa nicht? Da ist etwas in eine Schiefelage geraten. Wir müssen dem Handwerk wieder die Bedeutung zuschreiben, die es für unsere Wirtschaft hat. Und wir müssen für das Handwerk werben. Das sind angesehene Jobs mit durchaus guter Bezahlung.

Es gibt Hackathons für Hochschulen. Warum gibt es diese kreativen Workshops nicht auch für das Handwerk?

Dr. Joachim Bläse: Gute Idee. Wir konzentrieren uns oft auf die mathematischen, technischen, digitalen Bereiche und meinen, so etwas spielt sich nur an Hochschulen und Universitäten ab. Wer heute ins Handwerk geht, erlebt eine digitale Welt, viele technische Errungenschaften. Wir müssen die Handwerksbetriebe besser darstellen.

Wenn ich Unternehmer wäre, wie würden Sie mich für den Ostalbkreis begeistern?

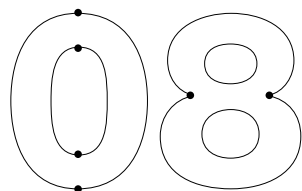
Dr. Joachim Bläse: Dann würde ich zunächst einmal sagen, dass der Kreis Ihrem Unternehmen sicherlich entsprechende Fläche zur Verfügung stellen kann. In einer meiner 42 Städte und Gemeinden gibt es garantiert die richtige Fläche. Ich würde sagen, hier kannst du nicht nur produzieren und arbeiten, du findest auch die Fachkräfte. Neben der Arbeit gibt es zudem ausreichend Freizeitmöglichkeiten und ein reges Kulturleben direkt vor der Haustür. Und was uns ganz besonders auszeichnet, ist dieses Netzwerk, diese Gemeinschaft, dazuzugehören. Wenn es dann doch jemanden am Wochenende in eine Metropole zieht, ist er mit der Bahn halbstündig in Stuttgart, schnell in München und in den Bergen. Im Ostalbkreis gibt es aber ausreichend Möglichkeiten, die Natur in vollen Zügen zu genießen.

Vielen Dank, Herr Dr. Bläse, für das Gespräch



// Dr. Bläse weist auf die Bedeutung des Handwerks hin und fordert: „Wir müssen die Handwerksbetriebe besser darstellen.“

Das ausführliche Interview mit Dr. Joachim Bläse, geführt von Lars Reckermann, Chefredakteur der Schwäbischen Post und Wirtschaft Regional, im Video finden Sie übrigens auf bit.ly/Interview_Ostalbkreis50



Wirtschafts- und Gründerzentren

für Inspiration, Netzwerk und Umgebung zum Verwirklichen von Geschäftsideen.

Im Ostalbkreis leben
315.009 Menschen

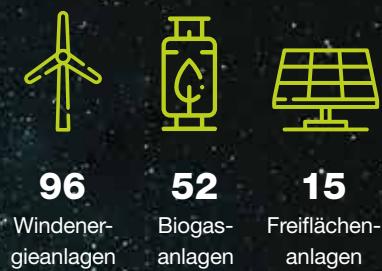
was eine Bevölkerungsdichte von 208 Personen auf einen Quadratkilometer ergibt. Damit liegt der Landkreis etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 232.

Autobahn A7

Die Nord-Süd-Autobahn A7 durchquert den Ostalbkreis und ist über Bundesstraßen im Kreis angebunden. Durch den Kreis verkehren Züge zwischen Stuttgart, Nürnberg, Ulm und Augsburg. Es gibt zwei Verkehrslandeplätze für kleine Flugzeuge und fünf Sonderlandeplätze für Segelflugzeuge und andere Sportflieger.

Ostalbkreis Zahlen & Fakten

Klima und Energie

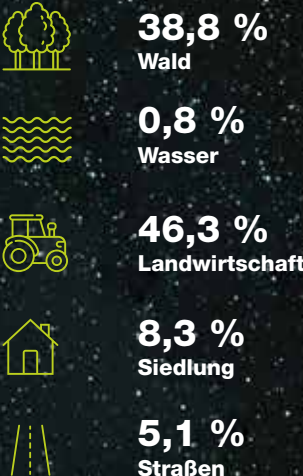


15.234 Plätze für Kinderbetreuung in

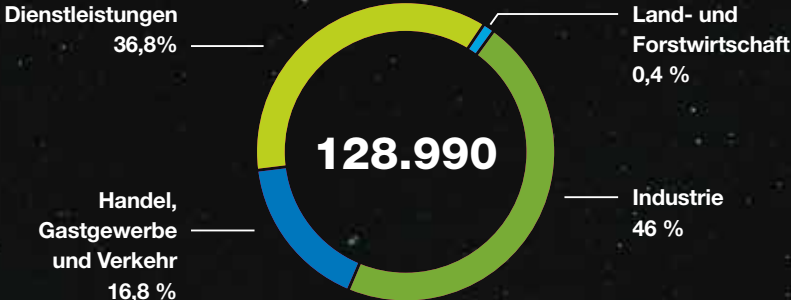
284 Betreuungseinrichtungen

sorgen dafür, dass man auch mit Kindern im Ostalbkreis gut leben und arbeiten kann.

1.511 km²
Gesamtfläche



Wirtschaft & Industrie Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Unsere Kompetenzfelder



25 %
der sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigten sind in
**Hochtechnologie-
branchen**
tätig.

2.119
Neugründungen
im Jahr 2021 zeugen vom
Gründerspirit in allen Kommunen
des Ostalbkreises.

4.157
MINT-Studierende
zählte der Ostalbkreis im WS 2021/2022.

Knapp 1/3 der MINT-Studierenden im Ostalbkreis sind Frauen.

Wirtschaftsförderung Ostalbkreis – Ziel Zukunft



Mit rund 24.000 Unternehmen verschiedenster Branchen und Größen ist der Ostalbkreis ein florierender und nach wie vor produktionsstarker Standort. Der Zukunftsatlas 2022 des Prognos Instituts bewertet den Landkreis als eine der Top-Wachstumsregionen der Zukunftsbranchen in Deutschland mit hohem wirtschaftlichem Potenzial. Das Team der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf des Ostalbkreises richtet seine Aktivitäten konsequent am „Ziel Zukunft“

und an der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Unternehmen, Start-ups und Fachkräfte aus. Im Netzwerk von Unternehmen, Kammern, Verbänden, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Kommunen sowie Behörden und Institutionen auf Regions-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene wird viel bewegt. Dazu gehört auch Beratung zu Ansiedlungsfragen und Fördermöglichkeiten. Durch die Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft sind vielfältige Anpassungsprozesse in der Umsetzung,

um als Standort im ländlichen Raum gegenüber urbanen Zentren auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben. „Eine der großen Stärken des Landkreises und der Region ist dabei, Interessen zu bündeln und gemeinsam Konzepte, Projekte und Lösungen zu erarbeiten“, so die Leiterin der Wirtschaftsförderung, Andrea Hahn. Dies spiegelt sich in zahlreichen erfolgreichen Wettbewerbsbeteiligungen, Kooperationen und Leuchtturmprojekten zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts wider.



NiO – Leuchttürme mit europäischer Strahlkraft

Der Ostalbkreis bringt sich mit seinen regionalen Netzwerkpartnern kontinuierlich in die Strukturförderung der EU und des Landes Baden-Württemberg ein. Mit der Innovationsstrategie NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis - Zukunftsideen für Mensch & Umwelt“ hat sich der Landkreis im Landeswettbewerb **RegioWIN 2030** für die EU-Förderperiode 2021 bis 2027 erneut erfolgreich beworben. Für umgesetzte und entstehende **Leuchtturmprojekte** können Fördermittel des Landes und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung eingesetzt werden. 2014 eröffnete die **eule gmünder wissenswerkstatt** als spannendes und experimentierfreudiges Forschungszentrum für Schülerinnen und Schüler. 2015 folgte das **Innovationszentrum an der Hochschule Aalen INNO-Z** zur Unterstützung von Start-ups auf dem Campus, welches mittlerweile um

den InnoZ-AAccelerator erweitert ist. 2018 hat die **Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene (EATA)** in Ellwangen ihren Betrieb aufgenommen. Junge Menschen aus europäischen Staaten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit sowie junge Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive erhalten hier Sprachschulungen und werden parallel dazu auf eine Ausbildung oder einen Beruf vorbereitet. 2020 konnte mit dem **Zentrum Technik für Nachhaltigkeit - Ressourcenschonung, Umwelt, CO₂-Reduzierung (ZTN)** ein Forschungsgebäude an der Hochschule Aalen eröffnet werden, das auf die Zukunftsthemen nachhaltige Mobilität, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. Mit der **KI-Werkstatt Mittelstand** ist seit Januar 2023 ein weiterer Leuchtturm an der Hochschule

Aalen hinzugekommen, durch den Firmen und Start-ups gezielte Unterstützung auf dem Weg zu neuen KI-getriebenen Produkten erhalten. Darüber hinaus entstehen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit dem **Zentrum für Human Resource Development ZHUM** und der **Creative Hall Assisted Living** Entwicklungs- und Erprobungsorte für Zukunftsfelder wie Wirtschaft 4.0 und die digital unterstützte Verbesserung der Lebensqualität im Alter.



www.zukunft-ostalbkreis.de

LEADER

Der Ostalbkreis ist 2023 – 2027 mit 30 Kommunen am EU-Förderinstrument LEADER beteiligt. LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, was so viel bedeutet wie „Verbindung von Handlungen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Die örtlichen LEADER-Aktionsgruppen **Jagstregion, Schwäbischer Wald und Brenzregion** sind als Vereine für die Umsetzung auf regionaler Ebene verantwortlich. Die EU-Mittel zur Kofinanzierung von Projekten stammen aus dem Europäischen Land-

wirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Neben Projekten aus dem Freizeit- und Kulturbereich werden auch Gewerbetreibende in ihren Vorhaben gefördert. LEADER-Projekte von Unternehmen sind beispielsweise der Neubau eines Brauerei-Sudhauses, die Ausstattung eines mobilen Dorfladens oder der Umbau einer Apotheke zur Schaffung zukunftsfähiger Räumlichkeiten.

www.jagstregion.de

www.leader-schwaebischerwald.de

www.brenzregion.de

Europe Direct EUROPPoint Ostalb: Der direkte Draht zur EU

Der EUROPPoint Ostalb ist das Informationszentrum der Region Ostwürttemberg rund um das Thema EU. Als Teil des EUROPE DIRECT Netzwerks der Europäischen Kommission informiert und berät der EUROPPoint die Bürgerinnen und Bürger zu aktuellen EU-Themen und Förderprogrammen und bietet Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte zur Förderung der Diskussion über die EU. Die Weiterleitung der Meinungen aus der Bürgerschaft an EU-Organen sowie die Bereitstellung kostenloser Informationsmaterialien gehören ebenfalls zum Angebotsspektrum. Der EUROPPoint ist Ihr Europa vor Ort!



www.europoint-ostalbkreis.de

Kontakt

Landratsamt Ostalbkreis

Stabsstelle Wirtschaftsförderung - Europabüro - Kontaktstelle Frau und Beruf
Stuttgarter Straße 41 / D-73430 Aalen

Telefon (+49)7361 503-1214

wirtschaftsfoerderung@ostalbkreis.de

www.ostalbkreis.de

Kontaktstelle Frau und Beruf

Als Element der Fachkräftesicherung gibt es die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg - Ostalbkreis für Frauen und Unternehmen in der Region mit ihren vier Beratungsstandorten Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd.

Als Teil der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg kooperiert die Kontaktstelle mit verschiedenen Akteuren in einem starken Netzwerk. Das Angebot der vom Land geförderten Kontaktstelle Frau und Beruf richtet sich in Form von Einzelberatungen und Veranstaltungen an Frauen, die sich Hilfe zur Selbsthilfe zu allen beruflichen Fragen einholen möchten. Frauen mit Migrationshintergrund werden in einem jährlichen Mentorinnenprogramm gezielt gefördert.

Die Kontaktstelle ist zudem Ansprechpartnerin für Unternehmen zu Female Recruiting, der Förderung und Gewinnung weiblicher Fach- und Führungskräfte oder beim Entwickeln einer diversitätsorientierten Unternehmens- und Organisationskultur. Denn gut durchmischte Teams bergen einen starken Innovations- und Erfolgsfaktor für den Ostalbkreis.



www.frau-beruf.info

www.frauundberuf-bw.de

Entwicklungsprogramm

Ländlicher Raum und Spitze auf dem Land

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist eines der erfolgreichsten Strukturförderprogramme für die ländlich geprägten Regionen Baden-Württembergs und eine wahre Erfolgsgeschichte im Ostalbkreis. In den Jahren 2019 bis 2022 flossen über 16 Millionen Euro aus dem ELR auf die Ostalb. Ziel des Programms ist es, die Lebensqualität im ländlichen Raum in vielerlei Hinsicht zu stärken. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit weniger als 100 Vollzeitbeschäftigten werden unterstützt, z. B. bei einer Betriebserweiterung, Neuansiedlung, Verlagerung oder bei Reaktivierung von Gewerbebrachen.

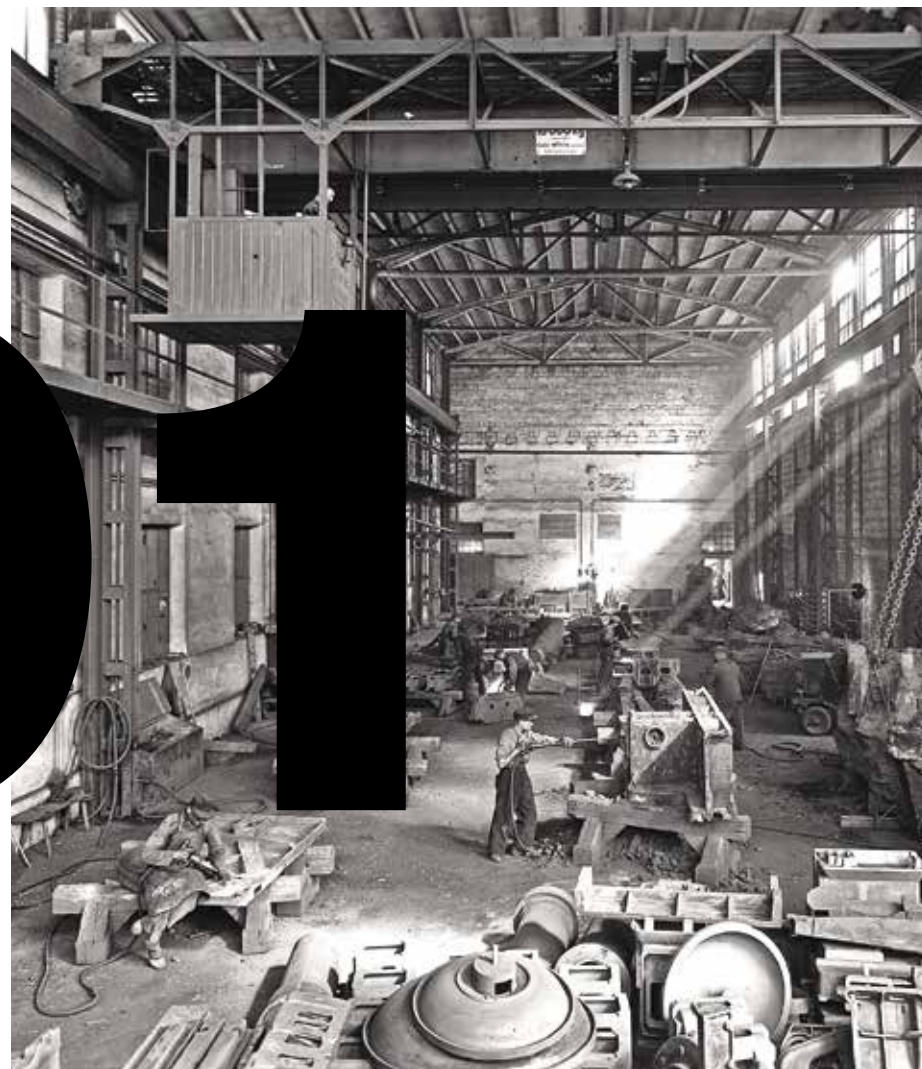
Die Sonderlinie „Spitze auf dem Land“ bietet dabei innovationsstarken Unternehmen im ländlichen Raum, die Technologieführerschaft in ihrer Branche oder ihrem Produkt vorweisen, besonders attraktive Fördermöglichkeiten aus Mitteln des Landes und der EU. Die Wirtschaftsförderung bietet Beratung und Recherche zu diesen und weiteren Förderprogrammen.



English version
online

📍 Kreis der versteckten Champions

Kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch echte Global Player sind im Ostalbkreis ansässig und prägen Region und Weltmärkte.



// 24.000 Unternehmen gibt es mittlerweile im Landkreis – mit steigender Tendenz.

Einst war sie der Ruhrpott Württembergs, und noch heute prägt die Metallindustrie die Ostalb. Viele Firmen haben die Weltwirtschaft verändert. Die Geschichte der Metallindustrie auf der Ostalb begann mit dem Böhnerz: Die Eisenerz-Kügelchen, die aufmerksame Wanderer heute noch bei Bopfingen-Unterriffingen oder Neresheim-Dossingen finden können, wurden schon 1365 gewonnen und zu Eisen verarbeitet. Aus diesem Jahr stammt die erste urkundliche Erwähnung. Nachdem 1671 im Brauenberg Eisenerz-Flöze entdeckt wurden, ging es richtig los: In Wasseraalfingen wurden die Hüttenwerke gegründet, die später in den Schwäbischen Hüttenwerken (SHW) aufgingen.

// **Global agierende Marktführer haben hier ebenso ihre Wurzeln wie erfolgreiche Mittelständler, innovative Handwerksbetriebe oder junge Firmengründende.**

Mit dem Bau der Remsbahn 1861 von Cannstatt nach Wasseraalfingen nahm die Industrie einen weiteren Aufschwung: Die Ostalb wurde gleichsam zum Ruhrpott

Württemberg. Der Name SHW ist heute noch in mehreren Firmennamen präsent: beim Automobilzulieferer SHW Automotive, dem Maschinenbauer SHW Werkzeugmaschinen – beide in Wasseraalfingen – und dem Anlagenbauer SHW SHS in Hüttlingen.

24.000 Unternehmen gibt es mittlerweile im Landkreis – mit steigender Tendenz: 2.119 Neugründungen im Jahr 2021 zeigen, dass hier echter Gründergeist gelebt wird. Und auch der Zukunftsatlas 2022 des PROGNOS Instituts attestiert dem Ostalbkreis mit Platz 12 aller 400 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland eine besondere Stärke in der Kategorie „Wettbewerb & Innovationen“.

Das exportstarke Produktionsgewerbe nimmt dabei immer noch fast 50 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf. Der reine Industriestandort hat sich über Produktion, Forschung und Entwicklung längst zum Technologie- und Hochtechnologiestandort gewandelt. Neben gewachsenen Kompetenzfeldern im Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau stehen dafür auch Wirtschaftcluster in der Oberflächentechnik, der Photonik, in der Kultur- und Kreativwirtschaft oder im Bereich Forst, Holz und Papier. Global agierende Marktführer haben hier ebenso ihre Wurzeln wie erfolgreiche Mittelständler, innovative Handwerksbetriebe oder junge Firmengründende. »

// Das Foto links aus dem Jahr 1921 zeigt den Abstich des zwischen 1862 und 1864 gebauten Kokshochofens und das Abgießen des Roheisens in Masselformen. Da auch der Fremdbezug des Roheisens teuer war, die technischen Parameter der Hochofenanlage zunächst optimal waren und die Erze direkt beim Werk gefördert werden konnten, arbeitete SHW mit einem kleinen Gewinn. Nachdem 1925 Schäden auftraten, wurde die Anlage stillgelegt. Fotos: SHW Archiv, © NDABCREATIVITY – Adobe.Stock.de

// Mehr als 20.000 Mitglieder hat die IG Metall in Aalen und Schwäbisch Gmünd.

Autoindustrie: noch immer wichtigste Branche auf der Ostalb
Die Metallindustrie prägt die Ostalb nach wie vor: Mehr als 20.000 Mitglieder hat die IG Metall in Aalen und Schwäbisch Gmünd. Mit dem ebenfalls mitgliederstarken Arbeitgeberverband Südwestmetall ringt sie um die Tarifverträge. Metallbetriebe wie der größte europäische Lenkungs-hersteller Bosch AS mit seinem Leitwerk in Schwäbisch Gmünd gehören zu den größten Arbeitgebern im Kreis. Das Unternehmen, das 1934 in Schwäbisch Gmünd unter der Flagge der ZF Friedrichshafen AG gegründet wurde, begleitet die Transformation der Automobilindustrie. Zu den metallverarbeitenden Betrieben gehören auch das Werk des Voestalpine-Konzerns (wo im Übrigen auch Unterkonstruktionen für die Solarindustrie hergestellt werden) sowie Schüle Druckguss in Gmünd, der Schmiedebetrieb GSA und der Lebensmittelmaschinenhersteller Seydelmann in Aalen, der Spezialist für Blechumformung und Blechdesign Stengel in Ellwangen oder der Achsenhersteller Kessler + Co in Abtsgmünd. Fein in Bargau stellt in der Nachfolge von Emil Fein, der 1895 mit der elektrischen Handbohrmaschine das erste Elektrowerkzeug der Welt erfand, moderne Werkzeuge mit und ohne Akku her.

Zu den ausgewiesenen Global Playern in ihrer Branche gehört die Maschinenfabrik Alfing Kessler, die am Stammsitz in Wasseralfingen Großkurbelwellen und Induktionshärteanlagen herstellt. Alleine 1.600 Menschen arbeiten am Stammsitz Aalen für die Mapal Dr. Kress KG. Der international führende Anbieter von Präzisionswerkzeugen für die Metallbearbeitung wurde 1950 von Georg Kress gegründet. Als Erfinder der Schneeketten darf sich RUD Ketten Rieger & Dietz mit Sitz in Aalen-Unterkochen rühmen. Der Weltmarktführer im Bereich der Herstellung von Ketten und Kettensystemen ist viel mehr als ein Hidden Champion.

Hochinnovative Anlagenbauer wie VAF in Bopfingen, Kiener in Lauchheim oder Mössner in Eschach begleiten die Automobilindustrie bei der Mobilitätswende ebenso wie der Waldstetter Abgastechniker PTS, Weissner Spulenkörper in Neresheim oder die Schwäbisch Gmünder Hörnlein-Gruppe mit ihren 500 Beschäftigten. Am Doppelstandort Dinkelsbühl-Wört stellt der internationale Konzern TE Connectivity mit mehr als 2.000 Beschäftigten Steckverbindingssysteme für die Autoindustrie her. Mit dem neu gegründeten Transformationsnetzwerk von IHK,

WiRO, Bildungswerk und IG Metall, will die Region die Betriebe fit machen für den tiefgreifendsten Wandel in der Geschichte der Autoindustrie: Der Abschied vom Verbrenner, das autonome Fahren, alternative Antriebe sind nur drei Kernthemen, die die Branche grundlegend verändern werden.

Zeiss und das Photonik-Cluster
Weltweit führend ist die Ostalb nicht nur in zahlreichen Automotive-Segmenten, sondern auch bei modernen Holzbearbeitungswerkzeugen, wie sie Leitz aus Oberkochen herstellt. In der Stadt am Kochersprung, in der mehr Menschen arbeiten als leben, ist mit Hensoldt Optronics ein weiterer global aufgestellter Konzern beheimatet: Er konstruiert und produziert optische und optronische Geräte für militärische, zivile und sicherheitstechnische Anwendungen.

Mit Abstand größtes Unternehmen (in Oberkochen und auf der Ostalb) aber ist Zeiss: Als nach dem Zweiten Weltkrieg US-amerikanische Besatzungstruppen 77 führende Mitarbeiter des 1846 gegründeten Optikkonzerns von Jena hierher brachten, begann die Geschichte von Zeiss auf der Ostalb. Es folgten Höhen und Tiefen: So geriet Zeiss Mitte der 90er-Jahre in die

Krise. 1997 war auch insgesamt das Jahr einer Rekordarbeitslosigkeit von 18.000 Personen in Ostwürttemberg. Zum Vergleich: Im Januar 2023 zählte die Agentur für Arbeit Aalen rund 9.000 Arbeitslose.

// Als nach dem Zweiten Weltkrieg US-amerikanische Besatzungstruppen 77 führende Mitarbeiter des 1846 gegründeten Optikkonzerns von Jena hierher brachten, begann die Geschichte von Zeiss auf der Ostalb.

Und auch Zeiss boomt wie nie: Der Konzern, der die Welt mit Linsen, Objektiven und Halbleitertechnologie, Mikroskopen, Messgeräten und Medizintechnik versorgt, machte 2022 einen Umsatz von 8,8 Milliarden Euro und hat weltweit 37.000 Beschäftigte – davon 11.000 auf der Ostalb. Der Konzern stellt mit seinen optischen Technologien die Weichen für die digitale Zukunft, denn Technik von Zeiss

ermöglicht die kleinsten und effizientesten Mikrochips der Welt, die Digitalisierung möglich machen. Um den Nukleus Zeiss ist auf der Ostalb aus zahlreichen Mittelständlern und Start-ups ein echtes Photonic Valley mit rund 60 Firmen entstanden, ein Cluster, das es in dieser Form europaweit kein zweites Mal gibt.

Von Gold, Textil und Holz: reiche Industrietradition
Edel ging es in Schwäbisch Gmünd im 18. Jahrhundert zu, als alleine 250 Gold- und Silberschmiedemeister in der Reichsstadt ansässig waren. Noch heute sind an der Rems Unternehmen und Start-ups im Bereich Edelmetalle und Design in Fülle zu finden. Darauf aufbauend hat sich Schwäbisch Gmünd zu einem Kompetenzzentrum der Oberflächentechnologie entwickelt. Einer der zahlreichen Betriebe in diesem Bereich, die Umicore Galvanotechnik GmbH befasst sich mit Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Edelmetall- und Nichtedelmetall-Elektrolyten, Edelmetallverbindungen sowie von platinerten Titananoden und Halbzeugen. Ein anderer Schwäbisch Gmünder Exportartikel gefällt den Kindern: Spielwarenhersteller Schleich verkauft seine Figuren und Spielsets in mehr als »



// Das Forum Gold und Silber in Schwäbisch Gmünd, daneben der Varta-Stammsitz in Ellwangen, Dank der Zeiss-Optiken können die kleinsten und energieeffizientesten Chips der Welt hergestellt werden. Fotos: Tom, Varta, Zeiss



Wirtschaft im Ostalbkreis

60 Länder und setzt inzwischen jährlich fast 300 Millionen Euro um. Lange Zeit war die Textilwirtschaft ein prägender Wirtschaftszweig auf der Schwäbischen Alb. In Heubach erinnern noch heute die internationalen Textilkonzerne Triumph und Susa an diese Tradition.

// Die Zukunft der Energie hängt aber auch an der Speichertechnik.

Ellwangen hat seinen alten Ruf als reine Beamten- und Verwaltungsstadt längst abgelegt. Hier wird an den großen Zukunftsthemen gearbeitet: Hier hat die EnBW ODR als größter Energieversorger und Netzbetreiber ihren Sitz - und treibt die Energiewende vor Ort und in der Region voran. Die Zukunft der Energie hängt aber auch an der Speichertechnik. Der weltweit wohl renommierteste Speicher-Experte ist die Varta mit Hauptsitz in Ellwangen: Varta-Batterien stecken in Millionen Kopfhörern, Hörgeräten, Haushaltsgeräten und vielem mehr. Seit Oktober 2017 ist die Varta AG an der Börse notiert.

Ellwangen mit dem größten zusammenhängenden Gewerbegebiet der Ostalb ist auch der Ort, an dem die Digitalisierung vorangetrieben wird. Innovative Software-schmieden wie die FNT GmbH und Inneo Solutions haben hier ihren Sitz. Der E-Commerce-Experte Clickconcepts und der Bildungsspezialist Betzold sichern Ellwangers starke Position im Onlinehandel. Allgemein spielt der Groß- und Einzelhandel im Ostalbkreis mit seinen einkaufsstarken Städten sowie den Verkehrsachsen A7, B 29 und B 19 eine große Rolle.

// Nachgelagerte Bereiche, etwa die Verarbeitung von Lebensmitteln, Mühlen und Brauereien sind ebenfalls wichtige Branchen.

Diese sind auch für Speditionen und Logistikunternehmen, die auf der Ostalb fast ausschließlich in Familienhand sind, von herausragender Bedeutung: So z. B. die Speditionen Lakner, Häberle (beide Schwäbisch Gmünd), Hirsch (Ellwangen) sowie Brucker in Aalen, dem größten regionalen Logistik-Betrieb mit inzwischen 800 Beschäftigten. Im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sind rund 17 Prozent der Beschäftigten im Ostalbkreis tätig.

Einst waren weite Teile der Ostalb bäuerlich geprägt. Noch immer wird fast die Hälfte der Kreisfläche landwirtschaftlich genutzt: 3.000 Menschen verdienen in der Landwirtschaft ihr Brot. Nachgelagerte Bereiche, etwa die Verarbeitung von Lebensmitteln, Mühlen und Brauereien sind ebenfalls wichtige Branchen, zu der auch Weleda gehört: Der ganzheitlich orientierte Hersteller von Naturkosmetik und Heilmitteln mit Sitz in Arlesheim in der Schweiz betreibt in Schwäbisch Gmünd seinen größten Standort mit rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

38,4 Prozent des Ostalbkreises sind mit Wald bedeckt. Die Nutzung von Holz hat lange Tradition. Bereits 1938 legte Viktor Ladenburger sen. den Grundstein für die Holzwerke Ladenburger. Der ursprüngliche Zwei-Mann-Betrieb ist längst eine internationale Unternehmensgruppe mit mehreren Standorten und Stammsitz in Bopfingen. Unter den Industrieunternehmen, die sich dem nachwachsenden Rohstoff widmen, ist auch ein Weltmarktführer: Die JRS J. Rettenmaier & Söhne GmbH & Co. KG in Rosenberg hat sich der Forschung, Entwicklung und Verarbeitung hochwertiger, organischer Faserstoffe aus pflanzlichen Rohstoffen verschrieben. Bereits 1878 gegründet, ist das Unternehmen noch immer in Familienbesitz und beschäftigt an mehr als 90 Standorten rund 3.500 Menschen.

Ein Zentrum der Papierherstellung ist seit langem Unterkochen: Die 1613 am Weißen Kocher gegründete Papierfabrik gehört heute zu Munksjö, einem weltweit führenden Anbieter von Dekorpapieren. Ihren 150. Geburtstag hat die Papierfabrik Palm in Unterkochen im vergangenen Jahr mit großem Aufwand gefeiert. Das familiengeführte Unternehmen ist ein europaweit führender Hersteller von Zeitungsdruck- und Wellpappenrohpapieren. Banken und Versicherungen, Medien und Werbung, Immobilien, Kultur und Verwal-

// Zentrale Projekte sind die Wasserstoffregion Ostwürttemberg, das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg, die klimaneutrale Region Ostwürttemberg sowie die Zukunftsstrukturen Start-up & Innovation.



Foto: Landratsamt Ostalbkreis

tung sowie zahlreiche Anbieter im sozialen Bereich sind als Arbeitgeber und für die Versorgung der Menschen im Ostalbkreis unerlässlich. Die größte Bank der Region, die Kreissparkasse Ostalb ist, wenig überraschend, nur ein wenig jünger als der Ostalbkreis selbst. Denn im Dezember 1973 beschloss der neue Kreistag die Bildung einer gemeinsamen Sparkasse, die zum 1. Dezember mit der Fusion der Sparkassen zur Kreissparkasse Ostalb mit juristischem Doppelsitz in Aalen und Schwäbisch Gmünd vollzogen wurde.

Masterplan 2030 - innovativ den Zukunftsherausforderungen begegnen

Mit dem „Masterplan 2030 – Modellregion für nachhaltige Transformation“, der aus der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ entstanden ist, stellt sich die Region als Wirtschaftsstandort zukunftsfähig auf und bietet beste Rahmenbedingungen für Unternehmen. Zentrale Projekte sind die Wasserstoffregion Ostwürttemberg, das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg, die

klimaneutrale Region Ostwürttemberg sowie die Zukunftsstrukturen Start-up & Innovation. Das Fundament aller Themen ist die Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive der Region, die zuletzt das Programm „Unsere Jobs – Ihre Chance“ ins Leben gerufen hat, um (wieder) Ungelernte dauerhaft in qualifizierten Tätigkeiten zu beschäftigen.

Unterstützung bei der Gewinnung internationaler Fachkräfte vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen leistet als Teil der WiRO das Welcome Center Ostwürttemberg. Arbeitgebende erhalten Informationen zu Fragen der Personalgewinnung, gesetzlichen Rahmenbedingungen wie dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz und der erfolgreichen Integration internationaler Talente. Zudem ist die Kontaktstelle Frau und Beruf im Ostalbkreis eine Anlaufstelle für Unternehmen und weitere Arbeitgebende, die sich bewusst für weibliche Talente öffnen, für die Personalgewinnung schlummerndes Potenzial ansprechen und vielfältige Fach- und Arbeitskräfte dauerhaft binden möchten.

Breitbandausbau im Ostalbkreis

Der Ostalbkreis optimiert seine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur durch den zum Stand 2023 fast vollständig umgesetzten Ausbau von 670 km Backbone-Trassen. Die Trassen versorgen alle Städte und Gemeinden im Ostalbkreis über mindestens zwei Übergabepunkte pro Kommune mit einem breitbandigen Internet-signal.

Die Kommunen erhalten Fördermittel von Bund und Land, sodass im Kreisdurchschnitt schon heute über die Hälfte der Haushalte und Gewerbebetriebe mit Bandbreiten von 1.000 Mbit/s versorgt werden können. Durch den weiteren Ausbau steigert sich der Anteil an gigabitfähigen Anschlüssen konsequent.

Mit dem Netzwerk „Job für zwei“ hat die IHK Ostwürttemberg ein Programm ins Leben gerufen, das sich um Partnerinnen und Partner potenzieller Fachkräfte bei der ergänzenden Arbeitssuche kümmert. Arbeitnehmende haben damit die Möglichkeit, zusammen mit Lebenspartnerin oder -partner ihren Lebensmittelpunkt komplett in den Ostalbkreis zu legen, ohne pendeln zu müssen.



// Der Sitz der WiRO in Schwäbisch Gmünd. Foto: WiRO

Starker Partner für die Ostalb-Wirtschaft

Seit 26 Jahren ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Ostwürttemberg mbH, oder: WiRO, zentraler Akteur, wenn es um die Vernetzung und die Vermarktung der Region Ostwürttemberg geht. 1996 aus der Zukunftsinitiative heraus geboren, übernimmt sie bei der Zukunftsoffensive, mit der sich Ostwürttemberg fit für die Zukunft machen will und einen Masterplan entwickelt, eine zentrale Rolle.

”

Mit dem Transformationsnetzwerk werden wir vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei den Veränderungsprozessen unterstützen.

WiRO-Geschäftsführerin Nadine Kaiser

Parallel arbeitet das WiRO-Team mit Hauptquartier in Schwäbisch Gmünd an Kampagnen und Projekten – immer mit dem Fokus, die Attraktivität der Region zu steigern. Unter den Projekten stehen derzeit drei heraus.

Um den Strukturwandel in der für die Region wichtigen Automobilindustrie zu bewältigen und die Firmen zu unterstützen, wurde von IHK, WiRO, Bildungswerk und IG Metall das Transformationsnetzwerk ins Leben gerufen. Das Netzwerk wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz für einen Zeitraum von drei Jahren mit 5 Millionen Euro gefördert. „Mit dem Transformationsnetzwerk werden wir vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei den Veränderungsprozessen unterstützen“, unterstreicht WiRO-Geschäftsführerin Nadine Kaiser. Ziel ist es, mit den assoziierten Organisationen Partner für die Umsetzung zu vermitteln und vielen Unternehmen neues Wissen und Know-how zugänglich zu machen.

Ein drängendes Problem für die Betriebe auf der Ostalb ist der Fachkräftemangel. Ohne Zuwanderung wird dieser angesichts der demografischen Entwicklung nicht zu stemmen sein. Eine wichtige Rolle spielt das Welcome Center, das unter dem Dach der WiRO angesiedelt ist. „Die Welcome Center dienen insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen als zentrale und übergeordnete Anlauf-, Erstberatungs- und Informationsstelle für Fragen rund um die Rekrutierung und der erfolgreichen Integration internationaler Fachkräfte“, erklärt Kaiser. Das Center wird unter anderem durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und

Tourismus Baden-Württemberg sowie den Ostalbkreis und die Städte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd unterstützt. Ebenso zentral angesichts des Fachkräftemangels, die Region so attraktiv wie möglich aufzustellen und überregional für die Vorzüge der Ostalb zu werben. Die WiRO koordiniert das Standortmarketing der Region, initiiert Fachkräftekampagnen und hat das Fachkräfteportal ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der IHK hat die WiRO die Fachkräfteallianz Ostwürttemberg neu aufgesetzt. Gemeinsam mit Partnern will sich die Region des Problems des Mangels an Arbeitskräften annehmen.



Kontakt

WiRO - Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg
Bahnhofplatz 5
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171-92753-0
wiro@ostwuerttemberg.de
www.ostwuerttemberg.de

Innovationen für eine sicherere Welt



// Im Weltraumgeschäft leistet HENSOLDT einen wichtigen Beitrag und ist als Systemlieferant für das James-Webb-Weltraumteleskop beteiligt.

HENSOLDT ist ein führendes Unternehmen der europäischen Verteidigungsindustrie mit globaler Reichweite. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Taufkirchen bei München entwickelt Sensor-Komplettlösungen für Verteidigungs- und Sicherheitsanwendungen. Als Technologieführer treibt HENSOLDT die Entwicklung der Verteidigungselektronik und Optronik voran und baut sein Portfolio auf der Grundlage innovativer Ansätze für Datenmanagement, Robotik und Cybersicherheit kontinuierlich aus. HENSOLDTs Beitrag im Weltraumgeschäft reicht zurück bis zur Mondlandung der Apollo-11-Mission. Seither hat HENSOLDT sich erfolgreich an Missionen, unter anderem zur Erdbeobachtung und zur Erkundung des Merkur sowie der Eismonde des Jupiters und als Systemlieferant für das James-Webb-Weltraumteleskop beteiligt. Aktive Phased-Array-Radare (AESAs) werden seit mehr als zwanzig Jahren erfolgreich für Beobachtungsmissionen eingesetzt. Diese Fähigkeiten werden von der HENSOLDT Space Consultancy ergänzt, die Weltraumagenturen wie die französische CNES, die Europäische ESA und die US-amerikanische NASA zur Durchführung von Missionen berät. Aus dem Weltraumgeschäft heraus bietet HENSOLDT heute hochpräzise optronische Messgeräte für die Halbleiterindustrie an.

Als deutsches Hightech-Unternehmen mit globaler Marke ist Innovation ein zentraler Bestandteil von HENSOLDTs DNA. Daher hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren signifikant in Forschung & Entwick-

lung investiert und fördert Innovationen aus dem eigenen Haus mit seinem Start-up-Inkubator HENSOLDT Ventures. Dabei steht vor allem die Anwendung von KI-basierten Technologien wie Machine Learning und Big Data-Analyse im Vordergrund. HENSOLDT ist sehr erfolgreich darin, innovative



// In Oberkochen werden auch Sehrohre und Optronikmasten für Uboote gefertigt.

Ideen kontinuierlich in marktreife Produkte zu übersetzen, wie beispielsweise das Drohnenabwehrsystem Xpeller oder das Passiv-Radar TwInvis. Mit der Entwicklung von bahnbrechenden Schlüsseltechnologien trägt HENSOLDT so zum Schutz von Soldatinnen und Soldaten, Sicherheitspersonal und kritischen Infrastrukturen bei. HENSOLDT nimmt seine Verantwortung in der Rolle als Global Citizen und nachhaltig wirtschaftendes lokales Unternehmen sehr ernst und hat es sich zum Ziel gesetzt, Pionierarbeit für Technologien und menschliches Potenzial zu leisten. Gleichzeitig dienen seine Aktivitäten auch dem höheren Zweck, die Freiheit und das Wohlergehen unserer Gesellschaften und unserer Umwelt zu sichern.



Kontakt

HENSOLDT Optronics Germany
Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
Germany

Telefon: +49 (0)7364-9557-0
www.hensoldt.net

Moritz Carl Hensoldt

Im Jahr 2022 Jahr konnte das Unternehmen den

200.

Geburtstag seines Namenspatrons feiern.

850

Mitarbeiter in Oberkochen

>6.400

Mitarbeiter gesamt

1,5

Milliarden Euro Umsatz

in 2021

Standort ausgezeichnete Unternehmen

Hidden Champions, Global Player, dazu nachhaltig und familienfreundlich - wo so viel getüftelt, erfunden und auf innovative Weise immer weiter vorangetrieben

wird wie im Ostalbkreis, da sind Preise und Auszeichnungen die logische Konsequenz, was die folgende Auswahl jüngster Preise zeigt. Nebst den ansässigen Unter-

nehmen werden auch deren Mitarbeitende und Auszubildende regelmäßig für ihre überdurchschnittlichen Leistungen ausgezeichnet.



Internationale Auszeichnungen:

• Deutsche Meister und Weltmeister bei den „WorldSkills“ in der Disziplin „Robotic Systems Integration“: **MAPAL Dr. Kress KG**, Aalen 2022

• Internationaler iF Design Award 2022 - Kategorie Produkt: **Carl Zeiss Spectroscopy GmbH**

• 6 Auszeichnungen bei den Artistic Awards: **Lobo electronic GmbH**, Aalen 2022

• „Heimlicher Weltmarktführer“ der Wirtschaftswoche MM-Auszeichnung - Award **RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH & Co. KG**, Aalen 2022



Auszeichnungen auf europäischer Ebene:

• European Newspaper Award 2020: **Schwäbische Post**, Aalen

• Silbermedaille beim „European Beer Star“ - Kategorie „German Style Pilsner“: **Heubacher Hirschbrauerei**, Heubach 2022



Deutschlandweite Auszeichnungen:

• Bundesweiter Corporate Health Awards – Sonderpreis Gesundheitsmanagement: **Wilhelm Mahler Stahl-, Metall- und Maschinenbau**, Kirchheim a.R. 2023

• Focus Money und Deutschland Test „Digital Champion“: **allnatura**, Heubach 2023

• Arbeitgeber der Zukunft: **ecomBETZ**, Schwäbisch Gmünd 2023

• TOP-Arbeitgeber im Mittelstand: **allnatura**, Heubach 2023

• Nachhaltigkeitspreis und Sustainable Beauty Award 2022: **Weleda AG**, Schwäbisch Gmünd

• Top Job-Siegel 2022: **Hetzel mbH & Co. KG**, Schwäbisch Gmünd

• Bundespreis Ecodesign 2021 - Kategorie „Konzept“: **Liebel/ Architekten BDA**, Aalen

• Energy Efficiency Award 2021: **Albert Rechtenbacher GmbH**, Bopfingen

• Großer Preis des Mittelstandes: **Arnulf Betzold GmbH**, Ellwangen 2020

• Deutscher Zukunftspreis: **Carl Zeiss SMT GmbH**, Oberkochen, 2020



Auszeichnungen in Baden-Württemberg:

• Lohn-Preis der Steinbeis Stiftung für herausragende Projekte im Technologietransfer 2023: **H+B Hightech GmbH**, Adelmannsfelden, und das Aalener **Steinbeis-Transferzentrum** Innovative Antriebstechnik und Abwärmenutzung (IAA)

• Holzbaupreis BW 2022: **Schlosser Holzbau**, Jagstzell

• Auszeichnung als familienfreundlichen Arbeitgeber und „begehrtester Arbeitgeber“ des F.A.Z. Institut: **allnatura**, Heubach 2022

• Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg – platziert in der Kategorie Materialeffizienz: **Papierfabrik Palm**, Aalen 2021

• Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg 2021 - Kategorie Materialeffizienz: **Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH**, Oberkochen

• Lea-Mittelstandspreis für Soziale Verantwortung 2020: **Bäckerei Frank Stemke**, Schwäbisch Gmünd

// Die Verleihung des deutschen Holzbaupreises 2022 an Schlosser Holzbau. Rechts im Bild Marlen Schlosser. Foto: Felix Kästle



Kompetenzpartner für die digitale Zukunft



// Gebündelte Kompetenz auf dem Weg in eine digitale Zukunft.



// Eine umfassende, gemeinsame Vision der Digitalisierung treibt das erfahrene Team der Kompetenzpartner an.

Die Kompetenzpartner Digitale Zukunft setzen sich zusammen aus den Unternehmen GEO DATA Gesellschaft für geografische Datenverarbeitung mbH, Zentrum für Digitale Entwicklung GmbH und KI-P GmbH. Gemeinsam bündeln die Gesellschaften ihre Kompetenz und begleiten Kommunen, Regionen und Unternehmen auf ihrem Weg zur digitalen Zukunft und sind als Partner bei der Umsetzung an ihrer Seite.

Die GEO DATA, als Experte für alle Fragen rund um den Breitbandausbau und den Digitalen Zwilling bildet die Basis. Wir beraten, planen und begleiten Kommunen und Landkreise auf ihrem Weg zum konvergenten Breitband- und Mobilfunknetz. Dabei übernehmen wir gerne Projekte als Generalunternehmer oder als Planer, Technischer Ausrüster oder Dokumentar.

Das Zentrum für Digitale Entwicklung (ZDE) begleitet smarte Städte und Regionen auf dem Weg zur digitalen Zukunftsstrategie. Als Partner stehen wir bei der Umsetzung zur Seite und beraten auf dem Weg zur digitalen und smarten Zukunft.

Als Kompetenzpartner für intelligente Projekte, Produkte und Prozesse entwickelt KI-P Datenanwendungen und digitale Prozesse. Wir entwickeln maßgeschneiderte Anwendungen unter Einbezug von IoT-Lösungen, welche das Unternehmen gemeinsam mit seinen Kunden in bestehende Prozesse integriert, um nachhaltig und langfristig einen Mehrwert zu schaffen.

Der Smart City Campus an unserem Standort in Westhausen bietet Digitalisierung zum Anfassen und Erleben. Hier erproben wir nicht nur neueste Technologien und Datenanwendungen, sondern vermitteln auch Sinn und Zweck digitaler Lösungen.

Mit solider, ganzheitlich geplanter Basisinfrastruktur, einer maßgeschneiderten Strategieberatung, Fachkräften und nachhaltigen Prozessen und Projekten bieten die Kompetenzpartner Digitale Zukunft ihren Kunden ein einmaliges Portfolio. Wir bieten eine umfassende, gemeinsame Vision der Digitalisierung, viel Praxiserfahrung und eine weit gefächerte Palette an Digitalkompetenzen. So begleiten wir gerne auch Sie auf dem Weg in eine nachhaltige und vernetzte Zukunft!

KOMPETENZ PARTNER
digitale zukunft



Kontakt

GEO DATA GmbH
In der Waage 7
73463 Westhausen

Telefon: +49 (0)7363 9604-0
kompetenzpartner@geodata-gmbh.de
www.geodata-gmbh.de

Gründungsjahre

GEO DATA:

1990

ZDE:

2019

KI-P:

2021

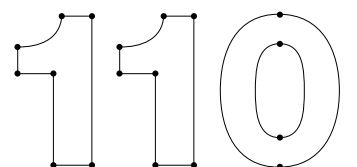
Geschäftsfelder

Wir sind der Kompetenzpartner für die digitale Zukunft – das deckt die Themen von Breitbandumsetzung, über den digitalen Zwilling, 5G Campusnetz, Smart City Strategie bis zu IoT/KI-Projekte und Anwendungen ab.

05

Standorte

Westhausen (Firmensitz)
Neu-Ulm
Frankfurt – Eschborn
Kiel
Zürich (Schweiz)



Mitarbeiter



Kontakt

MAPAL Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG
Obere Bahnstraße 13
73431 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 585-0
info@mapal.de
www.mapal.de

Mehr als
5.000
Mitarbeitende
weltweit

Nr. 1

Technologieführer für die
zerspanende Bearbeitung von
kubischen Bauteilen

6%

des Umsatzes

werden jährlich in Forschung und
Entwicklung investiert

25

Niederlassungen
mit Produktion, Vertrieb und
Service



// Das MAPAL Stammwerk in der Oberen Bahnstraße in Aalen

Höchste Präzision steht über allem

Die Geschichte des Aalener Familienunternehmens MAPAL beginnt fünf Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Dr. Georg Kress betreibt damals als Steuerberater ein Wirtschaftsbüro. Von einem seiner Mandanten übernimmt er 1950 die Firma Oba – und wird so selbst zum Unternehmer. Der Rest ist Geschichte: Heute ist MAPAL ein global agierender Hersteller von Präzisionswerkzeugen, der mit zahlreichen Innovationen maßgeblich den Fortschritt in der Branche bestimmt. Allein in Aalen beschäftigt das Unternehmen rund 1.700 Menschen, weltweit sind es mehr als 5.000.

Den Grundstein für diese Entwicklung legt Dr. Georg Kress bereits kurz nach der Übernahme: Er verkauft den Maschinenbereich und konzentriert sich auf Gewindebohrer, -schneideisen und -walzrollen. Noch wichtiger: 1954 wird die Einmesser-Reibahle eingeführt – der Beginn des heutigen Werkzeugprogramms, das in zahlreichen Industrien zum Einsatz kommt, neben der Automobilindustrie etwa in der Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, der optischen Industrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Pneumatik- und Hydraulikindustrie oder dem Formenbau. Maßgeblichen Anteil hatte daran Dr. Dieter Kress, unter

dessen Führung das Unternehmen stark gewachsen war und auch internationale Märkte erschlossen hat. Sein Sohn Dr. Jochen Kress führt das Familienunternehmen nun als geschäftsführender Gesellschafter in die Zukunft.

MAPAL bietet heute ein umfangreiches Programm an Hochleistungswerkzeugen zum Reiben, Bohren, Fräsen und Drehen, außerdem Spanntechnik zur Aufnahme der Werkzeuge. Neben Standard- und Sonderwerkzeugen gehören auch mechatronische Systeme sowie Werkzeuginstall- und Ausgabegeräte zum Sortiment. Außerdem bietet MAPAL Service- und Engineering-Leistungen an sowie digitale Lösungen für das Datenmanagement und die Vernetzung von Prozessen.

Die Aalener haben in ihrer Branche immer wieder Maßstäbe gesetzt. So war MAPAL zum Beispiel der erste Präzisionswerkzeughersteller, der sich mit dem 3D-Druck respektive der additiven Fertigung mittels selektivem Laserschmelzen beschäftigt hat. Im 3D-Druck gefertigte Werkzeuge kommen in immer mehr Anwendungen zum Einsatz. Dank der additiven Fertigung ist es beispielsweise gelungen, die

Kühlmittelführung sowie die Form des Kühlmittelaustrittes zu optimieren. Auch im Bereich der Spanntechnik bietet die Technologie Vorteile. Ebenfalls früh und intensiv hat MAPAL auf den grundlegenden Strukturwandel in der Automobilindustrie reagiert – und dabei Erfahrungen aus dem Bereich des Verbrennungsmotors genutzt. Denn sowohl beim Verbrenner als auch bei den elektrifizierten Antrieben ist etwas gefragt, wofür MAPAL seit mehr als 70 Jahren steht: höchste Präzision. Die Anforderungen sind beim E-Motor sogar noch etwas höher. MAPAL hat dieses Potenzial erkannt und entsprechende Werkzeugkonzepte entwickelt. Das Ziel ist klar definiert: Die Aalener setzen weiterhin aufs Auto und wollen die Nummer eins beim Zerspanen aller Bauteile sein, die im Fahrzeug benötigt werden.

Dazu gehört die Optimierung von Zerspansungslösungen für den Verbrennungsmotor ebenso wie die Entwicklung von Lösungen für neue Komponenten, wie die Leistungselektronik, die Batterie, elektrifizierte Nebenaggregate oder Komponenten für den Hybridantrieb. Was alle Bereiche eint: Es sind hochkomplexe Technologien, für die man viel Know-how benötigt. Die Digitalisierung verändert alle Branchen.

MAPAL geht auch diesen Megatrend aktiv an. Nicht nur für die Tech-Konzerne gilt: Daten sind essenziell für die Zukunft von Unternehmen. Mit der Gründung des Start-ups c-Com 2017 hat sich MAPAL nicht nur selbst zukunftssicher aufgestellt, das Unternehmen hat daraus ein neues Geschäftsfeld entwickelt. Das Tochterunternehmen mit Sitz in Aalen bietet die gleichnamige Open-Cloud-Plattform c-Com zur herstellerunabhängigen Werkzeugdatenverwaltung an. Zahlreiche Applikationen ergänzen die Plattform.

// In den vergangenen
Jahrzehnten hat MAPAL
kontinuierlich nach innen
und außen expandiert.

Die Neuentwicklungen sind dabei nicht nur innovativ, sondern sehen auch gut aus: Für die Neugestaltung eines Spanntechnikprogramms wurde MAPAL 2020 mit einem Preis des renommierten Designinstituts iF International Forum Design in Hannover ausgezeichnet. Mit dem neuen Design wurden nicht nur die Optik und

der Wiedererkennungswert der Produkte verbessert. Die Spannzeuge werden auch ökologischen und ökonomischen Anforderungen gerecht, sie weisen etwa eine höhere Korrosionsbeständigkeit auf und können ressourcenschonender hergestellt werden. Die wichtigste Ressource des Unternehmens, das unterstreicht Dr. Jochen Kress immer wieder, sind die Menschen, die für dieses arbeiten. Deshalb investiert MAPAL nicht nur in seine internationalen Standorte in mittlerweile 25 Ländern, neue Produkt- und Marktbereiche, die Modernisierung des Maschinenparks, in digitale Arbeitsmittel, sondern auch in den Aufbau des eigenen Know-hows und in die Fachkräfte der Zukunft. So verzeichnet MAPAL seit vielen Jahren eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote, weltweit beschäftigt das Unternehmen mehr als 300 Auszubildende. In der Region Ostwürttemberg, wo 130 Auszubildende bei MAPAL ihren Beruf erlernen, betreiben die Aalener eines der größten und modernsten Ausbildungszentren. Das Unternehmen hat bei Berufswettbewerben schon mehrfach Deutsche Meister und in diesem Jahr sogar zwei Weltmeister hervorgebracht: Philipp Raab und Marvin Schuster gewannen bei den World Skills in Luxemburg, wo junge Roboterprogrammiererinnen und -programmierer aus elf Ländern antraten. Die Goldmedaille und den Titel des Weltmeisters in der Kategorie „Robot Systems Integration 2022“ holte das Team vom MAPAL. In den vergangenen Jahrzehnten hat MAPAL kontinuierlich nach innen und außen expandiert. Nicht nur organisch sind die Aalener



// Reibahle von MAPAL

gewachsen, sie haben auch eine Reihe erfolgreicher Mittelständler in die Firmengruppe integriert. MAPAL ist inzwischen in 44 Ländern vertreten, mit Produktionsstätten und Vertriebsstandorten oder durch Servicepartner.

Neben dem Stammwerk in Aalen gibt es in Deutschland sechs Kompetenzzentren. Sie befinden sich in Pforzheim, Eppingen, Altenstadt, Meiningen, Winterlingen und Ehrenfriedersdorf. In Aalen sind unter anderem die zentralen Bereiche Forschung und Entwicklung, Marketing, IT, Aus- und Weiterbildung sowie der Bereich der Dienstleistungen konzentriert.



// (v. r.): Dr. Jochen Kress (Geschäftsführender Gesellschafter) und Dr. Dieter Kress vor einem Gemälde, das den Unternehmensgründer Dr. Georg Kress zeigt.



Kontakt

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies AG
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen

Telefon: +49 (0)7961 82-0
info@odr.de
www.odr.de



// Der Stammsitz der ODR in Ellwangen. Foto: EnBW ODR

Pionier der Energiewende

Die Devise ist eindeutig: „Ohne den ländlichen Raum wird die Energiewende nicht gelingen“, unterstreicht Sebastian Maier, technischer Vorstand des größten Energieversorgers im Ostalbkreis, der EnBW ODR, bereits seit vielen Monaten. Denn nur dort gibt es die notwendigen Flächen und Ressourcen für die Erzeugung von Strom aus Wind, Sonne und Biomasse. Dabei geht die ODR als Pionier der Energiewende voran: Bereits rund zwei Drittel des eingespeisten Stroms stammt aus regenerativen Quellen, Tendenz weiter steigend.



// Bereits rund zwei Drittel des von der ODR eingespeisten Stroms stammt aus regenerativen Quellen.

„Wir gestalten die Energiezukunft vor Ort“, betont auch Maiers Vorstandskollege Frank Reitmajer.

Seit 1999 beliefert die ODR die Menschen zwischen Hohenloher Ebene und dem Donauried und zwischen dem Welzheimer Wald und dem Ries zuverlässig und sicher mit Energie: Aktuell sind es 185.000 Strom- und 18.000 Gaskundinnen und -kunden. 122 Gemeinden werden mit Strom, 71 mit Gas versorgt. Die ODR beschäftigt aktuell 600 Menschen, die meisten davon am Stammsitz in Ellwangen, der in den vergangenen Jahren immer wieder ausgebaut wurde. Die Zahl der Beschäftigten wird auch in Zukunft weiter steigen. Die Zahl der Mitarbeitenden soll bis 2030 auf 950 wachsen.

Die ODR zählt zudem zu den innovativen Energie- und Infrastrukturdienstleistern in der Region: Dafür investiert die ODR kräftig. In den Ausbau der Strom-, Gas- und Breitbandnetze sollen jährlich rund 65 Millionen Euro fließen, mit dem Ziel, die Netze fit zu machen für die Energie der Zukunft, die dezentral von vielen verschiedenen Quellen und nicht mehr zentral von wenigen Kraftwerken erzeugt wird – eine Mammutaufgabe auch für die ODR-Tochter Netze ODR.

Die Netze ODR GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ODR und organisiert als Verteilnetzbetreiber eine sichere, effiziente, zuverlässige und kostenorientierte Versorgung mit Strom und

Gas. Als der größte Verteilnetzbetreiber in der Region Ostwürttemberg und dem angrenzenden Bayern betreibt die Netze ODR das Mittel- und Niederspannungsnetz sowie das Gasverteilnetz. Die Zahlen, die dies belegen, sind eindrucksvoll: Das Stromnetz hat eine Länge von 13.164 Kilometer, das Gasnetz kommt immerhin auf 2278 Kilometer. An das Netz sind derzeit fast 35.000 EEG-Anlagen angeschlossen, eine Zahl, die seit 2022 sprunghaft angestiegen ist – auch das ein Beleg für das weiter steigende Tempo der Energiewende.

Dabei hat Innovation bei der ODR Tradition. Entstanden ist das Unternehmen 1999 aus dem Zusammenschluss der Überlandwerke Jagst (UJAG) mit der Mittelschwäbischen Überlandzentrale AG (MÜAG). Während die UJAG 1913 in Ellwangen gegründet wurde, reichen die Ursprünge der MÜAG bis ins Jahr 1908 zurück. Sie wurde am 16. Februar 1908 als von sieben Gemeinden genossenschaftlich geführte „Elektrizitätswerk für die Heidenheimer und Ulmer Alb eGmbH mit Sitz in Heuchlingen auf der Alb“ ins Leben gerufen, während die UJAG als Tochterunternehmung der Rheinischen Elektrizitäts-AG ab 1913 für viele Jahrzehnte die Stromversorgung der Region organisieren sollte. Hervor ging die UJAG übrigens aus einem 1912 in Ellwangen errichteten Kohlekraftwerk. Heutzutage sind solche Technologien in der Region nicht mehr nötig, sondern die Energiezukunft ist zum Greifen nah, vor allem dank des ländlichen Raums – und den Pionieren der Energiewende.



// Das Firmengelände des Bildungsspezialisten Betzold in Ellwangen ist ganz im Sinne der Nachhaltigkeit gestaltet - mit Fokus auf Artenschutz und Biodiversität.

Alles für die Bildung – Betzold GmbH in Ellwangen

Ob es der intelligente Lernstift Tellimero ist oder die hochwertige Kinderküche, der Lehrerkalender, die Lärmampel für das Klassenzimmer oder die hochmoderne Softwarelösung für vernetztes Lernen: Die Betzold GmbH in Ellwangen versorgt als einer der führenden Bildungsspezialisten in Deutschland Schulen und Kindergärten mit allem, was sie benötigen. 1970 von Arnulf Betzold und seiner Frau Justina gegründet, ist das Unternehmen sogar noch älter als der Ostalbkreis.

Heute wird das international tätige E-Commerce-Unternehmen mit rund 400 Beschäftigten in zweiter Generation betrieben. Am Sitz im Ellwanger Industriegebiet an der A7 finden sich nicht nur die Bereiche Logistik und Verwaltung, sondern auch eine eigene Möbelfertigung und eine Kunststoff-Spritzgussproduktion. 50 Mitarbeitende in der Produktion sorgen dafür, dass Betzold individueller auf die Bedürfnisse von Kindern und Eltern, Lehrerinnen und Erziehern eingehen kann als reine Händler oder bloße Online-Konzerne. Rund 110 Beschäftigte sind in der Logistik tätig. Dieser Bereich ist seit Gründung gemeinsam mit dem Unternehmen stark gewachsen. Besuchte Arnulf Betzold in den Siebzigerjahren noch Schulen, um dort Lehrbücher zu vertreiben, folgte bald der Schritt zum Katalogversandhändler, der viel größere Kundenkreise erschloss. Den gedruckten Betzold-Katalog ziehen die Kundinnen und Kunden immer noch gern zu Rate, wenn sie Online-Be-

stellungen vorbereiten. Vor wenigen Jahren hat Betzold erneut fünfzehn Millionen Euro in die Modernisierung und Erweiterung der Logistik investiert, ein Bekenntnis zum Standort Ellwangen und Ostwürttemberg. So sorgen 54.000 neue Lagerplätze dafür, dass wesentlich mehr Produkte direkt verfügbar sind und unmittelbar nach der Bestellung auf die Reise gehen können. Neue Maschinen wie Kartonaufrichter und Kartonverdeckeler sorgen für eine intelligente Lösung, die Betzold zum Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit macht: Während andere Anbieter Kartons in Normgröße verschicken und bei kleineren Artikeln mit entsprechend viel Stopfmateriale auffüllen, spart Betzold Volumen: Roboter erkennen die Füllhöhe der Kartons und schneiden sie auf die nötige Höhe herunter, sodass Füllmaterial, Platz in den Lastwagen und damit unnötige Fahrten, Energie und Abgase eingespart werden. Alle Pakete verlassen das Unternehmen im sogenannten Go-Green-Modus. Für den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit im Unternehmen steht die firmeneigene Restholz-Heizzentrale. Die Betzold GmbH verwertet hier die Reste der eigenen Holzproduktion, um die Gebäude in Ellwangen im Winter zu beheizen und dabei gleichzeitig unabhängiger vom Energieträger Gas zu werden. Diese Art der Wärmegewinnung ist CO₂-neutral und nachhaltig, da in der Produktion nur FSC-zertifiziertes Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verarbeitet wird. PV-Anlagen, Wildblumenwiesen, Vogelschutzhecken und viele weitere

Mosaiksteine machen das Firmengelände zu einem Vorbild bei der Biodiversität. Die meisten Beschäftigten, die täglich auf dieses Gelände kommen, arbeiten in den Bereichen Verwaltung und Kundenservice. Unter ihnen sind beispielsweise Pädagoginnen, Erzieher, Entwicklerinnen, Fotografen oder Mediengestalterinnen. Hier werden Medien selbst erstellt. Ein großes Social-Media-Team ist eine Selbstverständlichkeit. Denn im Online-Bereich ist Betzold seit langem führend: Schon 1998 erstellte Ulrich Betzold gemeinsam mit Studienkollegen den ersten Onlineshop. Damit waren die Ellwanger Bildungsspezialisten noch früher in Deutschland online als der Onlineriese Amazon. Auch ist die Betzold GmbH einer der Initiatoren und Pioniere für den neuen Ausbildungsberuf „Kaufleute für E-Commerce“, der mittlerweile am Kreisberufsschulzentrum in Ellwangen sehr erfolgreich umgesetzt wird. 2022 haben die ersten vier E-Commerce-Kaufleute bei Betzold erfolgreich abgeschlossen, jährlich kommen drei weitere dazu. Eine weitere Vorzeigeeinrichtung bei Betzold ist das Schulungszentrum „Digibiz“, in welchem sich Erziehungs- und Lehrpersonen in den Grundlagen der digitalen Wissensvermittlung weiterbilden können: Von Programmieren über Robotik, Einsatzmöglichkeiten von Tablets und Laptops, soziale Medien bis zum Erstellen von Unterrichtsvideos oder Livesendungen werden Präsenz- und Onlineseminare für Anfängerinnen und Anfänger und Fortgeschrittene angeboten.



Kontakt

Arnulf Betzold GmbH
Ferdinand-Porsche-Str. 6
73479 Ellwangen

Telefon: +49 (0) 7961 9000-0
service@betzold.de
www.betzold.de



Kontakt

voestalpine Automotive Components
Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG
voestalpine Straße 1
73529 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 972-0
www.voestalpine.com/
automotivecomponents/
www.voestalpine.com/ifix

700
Beschäftigte
am Standort
Schwäbisch Gmünd

50.200
Mitarbeitende
weltweit

500
Konzern-
gesellschaften
und -standorte

konzernweiter
Umsatz in 2021
Von 14,9 Mrd. Euro



// F&E & iFIX

Das innovative Trägersystem iFIX wurde in Schwäbisch Gmünd entwickelt und wird dort auch gefertigt.

Photovoltaik-Innovation aus Schwäbisch Gmünd

In Schwäbisch Gmünd befindet sich mit der voestalpine Automotive Components Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG ein innovatives Kompetenz- und Entwicklungszentrum des internationalen voestalpine Konzerns. Der Standort im Ostalbkreis ist mit seinen rund 700 Beschäftigten auf die Fertigung von Pressteilen aus Metall spezialisiert und gilt als Wissensstandort rund um die Weiterentwicklung dieser Technik.

Bekannt ist voestalpine Automotive Components Schwäbisch Gmünd für die Herstellung von Werkzeugen und hochwertigen Bauteilen für namhafte Unternehmen aus der Automobilbranche. Mittlerweile kommen aus dem Werk in Schwäbisch Gmünd jedoch nicht nur Teile für die Automobilindustrie. Vielmehr wird das Know-how in der Fertigung von Pressteilen auch sehr erfolgreich im Bereich des Baus von Photovoltaikanlagen eingesetzt.

Die Entwicklerinnen und Entwickler in Schwäbisch Gmünd haben sich auf die Fahne geschrieben, eine möglichst zeit- und ressourcenschonende Lösung zur Montage von Photovoltaikanlagen für den Einsatz auf Flachdächern, etwa auf Industriegebäuden und -hallen, zu konzipieren. Mit Erfolg: Das innovative Trägersystem iFIX ist eine Weltneuheit. Die smarte Unterkonstruktion für Photovoltaikanlagen, die unter den hohen Qualitätsstandards der Automobilindustrie gefertigt wird, besteht aus nur einem Tiefziehbauteil anstatt aus vielen Einzelteilen. Dies erleichtert nicht nur die Montage am Dach, sondern auch der Aufwand in der Logistik und Kommissionierung wird deutlich vereinfacht. Die Montage am Dach erfolgt werkzeuglos durch eine innovative und patentierte Click-Verbindung, bei welcher die iFIX-Bleche ineinander verrasten und sich die Mon-

// iFIX ist ein „grünes Produkt“, das aus CO₂-reduziertem Stahl produziert wird.

tagezeit um etwa 50 Prozent reduziert. Darüber hinaus ist iFIX ein „grünes Produkt“, das aus CO₂-reduziertem Stahl produziert wird. Des Weiteren ist das Blechbauteil für höchste Packdichte konstruiert, was neben Lagerfläche auch LKW-Transportfläche reduziert.

Neben Qualität hat auch Regionalität höchsten Stellenwert. So wird das in Schwäbisch Gmünd entwickelte Produkt auch direkt vor Ort produziert. Die im eigenen Haus entwickelte Softwarelösung „iFIX

// Präsentiert wurde das innovative Unterkonstruktionssystem auf der Intersolar Messe 2022 in München.

Tool“ ermöglicht es Kundinnen und Kunden, ihre Photovoltaikprojekte intuitiv und in nur wenigen Schritten selbst zu planen und die erforderlichen statischen Auslegungen zu erstellen. Präsentiert wurde das innovative Unterkonstruktionssystem auf der Intersolar Messe 2022 in München, wo es das Interesse der europäischen Fachbranche weckte. Hier wurde die iFIX-Version für PV-Anlagen mit Ost-West-Ausrichtung, die die Sonne ganztägig ausnutzen, erstmals vorgestellt. Weitere Varianten, wie ein Süd-System werden im Laufe des Jahres 2023 folgen.

Eigene grüne Stromversorgung am Standort

Dass voestalpine von dem in Schwäbisch Gmünd entwickelten Trägersystem überzeugt ist, zeigt sich darin, dass zahlreiche Standorte der Metal Forming Division des voestalpine-Konzerns, zu der auch voestalpine Automotive Components zählt, bereits mit PV-Anlagen ausgestattet sind und so einen Teil der Energie aus der regenerativen Quelle Sonne gewinnen. So auch in Schwäbisch Gmünd, wo Anfang November 2022 die neue PV-Anlage in Betrieb genommen wurde und nun mit einer Spitzenleistung von 1.800 Kilowattstunden (vorausgesetzt, dass es pro Jahr 1.000 optimale Sonnenstunden gibt) für eine Einsparung von jährlich mehreren hundert Tonnen CO₂-Emissionen sorgt.



// voestalpine Automotive Components in Schwäbisch Gmünd ist ein innovatives Kompetenz- und Entwicklungszentrum des voestalpine Konzerns.





Kontakt

Robert Bosch Automotive Steering GmbH
Richard-Bullinger-Straße 77
73527 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 31-0
automotive-steering@bosch.com
www.bosch-automotive-steering.de



// Hauptsitz Robert Bosch Automotive Steering GmbH in Schwäbisch Gmünd.

Ein Unternehmen mit schwäbischer Lenkungs-geschichte

Der Standort Schwäbisch Gmünd ist und bleibt das Herzstück des Unternehmens Robert Bosch Automotive Steering GmbH, für das derzeit rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten. Dort ansässig ist nicht nur das Kompetenzzentrum der Lenkungsentwicklung, sondern auch das Leitwerk des internationalen Fertigungs- und Produktionsverbundes.

Die Geschichte des heutigen Bosch-Standortes beginnt jedoch vor mehr als 85 Jahren. 21 Mitarbeitende nahmen damals ihre Arbeit auf. Zunächst stellten sie Motorbremsen, Sperrdifferentiale und Zahnräder her. Nach dem Krieg wird dort die Lenkungsproduktion und -entwicklung heimisch.



// Mitarbeiter in einem Demo-Fahrzeug mit einer Steer-by-Wire Lenkung.

Und dies bis heute. Im März 1952 feierte die gesamte Belegschaft die 500.000ste Lenkung seit 1945. Der technologische Wandel von der Hydraulik hin zur Elektrik ist dem Unternehmen gelungen. So blickt der Standort im Juni 2019 allein auf 100 Millionen produzierte Elektrolenkungen für PKW zurück und feierte im Herbst 2022 ihren 20. Geburtstag. Generationen von Menschen haben am Standort in Schwäbisch Gmünd Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Ihrem Erfindergeist und Einsatz ist es zu verdanken, dass die Mitarbeitenden heute nicht nur auf 85 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken können, sondern auch nach vorn – auf Innovationen für die Mobilität der Zukunft. Denn eines ist sicher: Auch in Zukunft muss jedes Fahrzeug lenken können. Dabei hat das Unternehmen stets folgende Ziele im Blick: das Fahren sicher, komfortabel und nachhaltig zu machen.

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH ist das Unternehmen nicht nur in Schwäbisch Gmünd erfolgreich. In Summe gestalten rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 11 Ländern die Zukunft der Mobilität.



Lenken auf dem neuesten Stand der Technik

Lenken aus Leidenschaft ist das Motto der Belegschaft von Automotive Steering. Das zeigt sich auch in den Innovationen des Unternehmens. Zwei davon sind Steer-by-Wire, bei der die mechanische Verbindung zwischen Vorderachse und Lenkrad entfällt, und die ServoE, die vollelektrische Lenkung für schwere Nutzfahrzeuge.

Steer-by-Wire

Diese Lenkungstechnologie eröffnet eine neue Ära in der Automobiltechnologie und ist ein wichtiger Meilenstein für das automatisierte Fahren. Die Vorteile, die sie mit sich bringen wird, sind vielfältig. Der Entfall des Verbindungsstücks zwischen Lenkrad und Rädern ermöglicht Fahrzeugherstellern eine neue Dimension des Fahrzeuginnendesigns. So könnte das Lenkrad beispielsweise im Stillstand oder beim automatisierten Fahren komplett im Cockpit verschwinden. Steer-by-Wire kann über Plattformen hinweg eingesetzt werden, unabhängig vom Chassis der verschiedenen Fahrzeuge. Mit besonderen Funktionen trägt Steer-by-Wire außerdem zu verbessertem Komfort, mehr Agilität und höherer Sicherheit bei. Wenn es um Komfort geht, kommt die individuell einstellbare Lenkrad-zu-Lenkgetriebe Übersetzung ins Spiel. Diese kann je nach Situation oder Fahrzeug eingestellt werden, wie zum Beispiel beim Parken. Der Lenkradwinkel kann deutlich verkleinert werden, was das Einparken erleichtert. Auf der Autobahn dagegen ist eine größere Übersetzung besser. Auf diese Weise bleibt das Fahrzeug stabil in der Spur. In Kurven wird die zusätzliche Agilität spürbar. Sie ergibt sich durch eine verbesserte Querdynamik, die das Unter- und Übersteuern verhindert. Ein Beispiel, wie das Lenksystem für mehr Sicherheit sorgt: Ein Fußgänger erscheint unerwartet auf der Straße. Das automatisierte Notausweichen unterstützt das plötzliche

Ausweichmanöver, indem es den Radlenkwinkel vergrößert. Der Fußgänger wird mit ausreichend Abstand umfahren.

ServoE

In Zeiten, in denen Nachhaltigkeit und Umweltschutz immer mehr an Bedeutung gewinnen, schreitet auch der Trend in Richtung elektrisch betriebener Nutzfahrzeuge voran. Mit der ServoE erweitert Bosch sein Produktportfolio um ein vollelektrisches Lenksystem für schwere Nutzfahrzeuge, das nicht nur für eine unkomplizierte und ölfreie Installation, sondern auch für sicheres und umweltfreundliches Fahren sorgt. Dank der redundanten Auslegung des Systems sind

Assistenzfunktionen bis hin zum automatisierten Fahren möglich. Die Lenkung kann an die kundenspezifische DNA bezüglich Funktion und Lenkgefühl angepasst werden. Neben Komfort- und Fahrerassistenzfunktionen wie Seitenwindkompensation, Spurhaltefunktion und Stauassistent unterstützt das Lenksystem auch automatisierte Fahrfunktionen in Nutzfahrzeugen. Möglich wird dies durch die Verbindung der Lenkung mit der Bordelektronik. Dank modernster Technik ist das Lenksystem gegen unautorisierte Angriffe von außen geschützt. Das digitale Update „over the air“ sorgt dafür, dass die Software immer auf dem neuesten Stand ist.



Generationen von Menschen haben am Standort in Schwäbisch Gmünd Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Ihrem Erfindergeist und Einsatz ist es zu verdanken, dass die Mitarbeitenden heute nicht nur auf 85 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken können, sondern auch nach vorne – auf Innovationen für die Mobilität der Zukunft.

Dr. Gerta Marliani
CEO Robert Bosch Automotive Steering GmbH



Standorte:

Hauptsitz in Schwäbisch Gmünd, weltweit in

11

Ländern vertreten.

Branche:

Automobilzulieferer

Mitarbeitende: rund

12.000 weltweit

Geschäftsfeld:

international führender Lenkungs-hersteller für PKW- und NKW.



Kontakt

3E Datentechnik GmbH
Aalener Straße 46
73447 Oberkochen

Telefon: +49 (0)7364 9666-0
kontakt@3e-it.com
www.3e-it.com

Spezialist für Digitalisierung in Ostwürttemberg

3E ist ein familiengeführtes Softwarehaus in Oberkochen, das bereits 1993 gegründet wurde und mehr als 90 Mitarbeitende europaweit beschäftigt. Seit 2012 ist die 3E Datentechnik verstärkt in der Region Ostwürttemberg tätig als Spezialist für die Digitalisierung papierbasierter Geschäftsprozesse mit dem Dokumentenmanagement-System von ELO. In drei Jahrzehnten ist das IT-Unternehmen zu einem führenden Anbieter für Branchen-ERP im Fensterbau herangereift und hat sich im Zuge dessen weitreichende Kompetenzen im unternehmensweiten Informations- und Dokumentenmanagement aufgebaut. Der Fortbestand ist gesichert, denn der Generationenwechsel ist bereits gelungen.

sung mittels modernster KI-Technologie analysiert und entsprechend klassifiziert. Daraufhin werden alle relevanten Rechnungsdaten extrahiert, abgeglichen und gelangen in einen Workflow zur Rechnungsprüfung und -freigabe.

Diese Digitalisierung macht die Rechnungsverarbeitung sicher, leitet die Belege zuverlässig an die Zuständigen, dokumentiert jeden einzelnen Arbeitsschritt und archiviert rechtskonform. Alle Vorschriften hinsichtlich GoBD und DSGVO werden nachvollziehbar erfüllt.

Leistungsfähige Schnittstellen sorgen auch für eine intelligente ERP- oder DATEV-Integration und empfangen Daten oder übergeben diese in den Verarbeitungsfluss. Die Vernetzung von ELO mit anderen Systemen und die Integrationsoptionen mit MS Exchange und MS Office sorgen für ganzheitlich effiziente Prozesse, die auch bei einer dünnen Personaldecke mit der Präzision eines Uhrwerks funktionieren. Die Digitalisierung macht Unternehmen effizienter.

Die automatisierte E-Mail-Verarbeitung sowie das Vertragsmanagement verdeutlichen dies. Das ganze Unternehmen profitiert von zuverlässigen Prozessen, Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Nichts wird vergessen. Die Digitalisierung ermöglicht bedarfsorientierte vollständige Auskunft über Geschäftsvorgänge. Anfragen können in Sekundenschnelle und von jedem Ort aus bearbeitet werden. Bestimmte Auskünfte können auch automatisch während der Verarbeitung erfolgen. Das kann ein entscheidender Vorteil im Kundenservice sein, auch aus dem Home-Office.

Die Schaffung einer zentralen Informationsplattform mit automatisierten digitalen Prozessen bedeutet eine enorme Zeit- und Kostenersparnis. Das ist unbestritten notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Mit klugen Digitalisierungsstrategien gelingt es gleichzeitig, das vorhandene Personal zu entlasten, sichere Prozesse zu etablieren und sich mittel- und langfristig auf eine dünne Personaldecke einzustellen.

Weiterführende Info auf www.3e-it.com.



// Verwaltungsgebäude (Werk 1 in Schwäbisch Gmünd)
Fotos: Umicore

Leidenschaft für perfekte Oberflächen

Die Umicore Galvanotechnik GmbH ist seit 2003 ein Teil der Umicoregruppe, welche in den Bereichen Materialwissenschaft, Chemie und Metallurgie tätig ist. Das 1888 gegründete und in Schwäbisch Gmünd ansässige Unternehmen ist seitdem die Zentrale für alle Aktivitäten des Geschäftsbereichs Electroplating innerhalb der Business Unit Metal Deposition Solutions. Das Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Produkten zur galvanotechnischen (Edelmetall-)Beschichtung. Die Erzeugnisse ermöglichen oftmals eine deutlich wirtschaftlichere und/oder nachhaltigere Produktion. Meist ist das Hauptargument aber der Sprung auf ein neues Qualitätslevel. Eine speziell für Ladestecker in der Elektromobilität entwickelte Beschichtung erlaubt maximale Leitfähigkeit und hohe Abriebfestigkeit – so ist Ultra-Fast-Charging und Langlebigkeit erstmals kein Widerspruch mehr. Modeaccessoires, Schreibutensilien

oder Badarmaturen gewinnen optisch und haptisch durch hochwertige Oberflächen. Windräder profitieren von Schleifschichten mit hoher Abriebbeständigkeit, optimaler Leitfähigkeit und gleichzeitigem Korrosionsschutz. Nur einige Beispiele, welche die Möglichkeiten und gleichermaßen die breite Verwendung der ausnahmslos in der Stauferstadt entwickelten Umicore Produkte aufzeigen. Auf der technischen Seite profitiert die Halbleiter-, Kommunikations- oder Elektronikindustrie durch die Verbesserung oder Kombination funktionaler Produkteigenschaften. Schmuck- oder Baubranche nutzen die optischen Anpassungsmöglichkeiten oder die wirtschaftlichen Vorteile von optimierten Legierungen. Viele weitere Produkte zur Komplettierung des Angebots, wie maßgefertigte Elektroden, gehören ebenfalls zum Portfolio. Ein umfänglicher, weltweit agierender technischer Service rundet das breite Leistungsspektrum ab.



// Geschäftsleitung Geschäftsbereich Electroplating.



// Ultra-Fast-Charging und Langlebigkeit sind Dank Umicore kein Widerspruch mehr.



Kontakt

Umicore Galvanotechnik GmbH
Klarenbergstraße 53-79
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 607-01
galvano@eu.umicore.com
www.mds.umicore.com

Geschäftsfeld

In der Galvanotechnik ist Umicore in den Bereichen Materialwissenschaft, Chemie und Metallurgie unschlagbar.

1888
gegründet und
seit in
der Stauferstadt
ansässig.

Weltweite Standorte

- Schwäbisch Gmünd (GER / Hauptsitz)
- Paris (FRA)
- Wien (AUT)
- Manaus / Guarulhos (BRA)
- Tsukuba (JPN)
- Jiangmen (CN)
- Hong Kong (CN)
- Bangkok (THA)

Ausgezeichnet

als „Top-Arbeitgeber“ und mit dem „Preis für Talente und Patente“

// Firmensitz in Oberkochen



// Familiengeführt: Christine, Gerhard und Moritz Ebert

Namhafte Firmen und Institutionen aus der Region setzen ELO ein, um Workflows zu automatisieren und papierlos effiziente Abläufe zu etablieren.

Das ECM von ELO steht für Enterprise Content Management, ein unternehmensweites Informationsmanagement. Damit können alle Dokumente und Belege auftragsbezogen einem Vorgang zugeordnet werden, inklusive aller E-Mails. Jede Information ist blitzschnell im Zugriff, auch von unterwegs. Das minimiert Auskunftszeiten und bildet die Grundlage für eine reibungslose Bearbeitung. Eindrucksvolle Beispiele für eine gelungene Digitalisierung liefert die automatische Eingangsrechnungsverarbeitung. Mit der digitalen Rechnungsverarbeitung z.B. können Kreditorenrechnungen vollautomatisiert das Unternehmen durchlaufen. Eingehende Rechnungen werden nach ihrer Erfas-

RICHTER

Kontakt
Richter lighting technologies GmbH
Im Morgen 1
73540 Heubach

Telefon: +49 (0)7173 71440-0
info@richter-lt.de
www.richter-lt.de

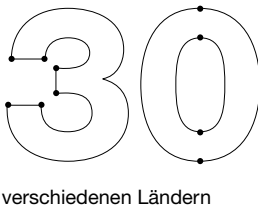
1993
gegründet als
Neon Richter

**Neuausrichtung
ab 2000**
als Richter lighting technologies
GmbH

90-10-Philosophie:
90% der Arbeit wird für den Kunden
bei Richter erledigt, nur 10% werden
von Kunden selbst erbracht.

**Nachhaltigkeit und
Innovationen im
Fokus**

Ein diverses Team
mit Mitarbeitenden
aus über



250
fertiggestellte
Projekte



// Bei Richter arbeiten verschiedenste Talente
an immer neuen Lösungen und Ideen.



// Marion und Bernd Richter treiben
Nachhaltigkeit und Innovationen voran.

Nachhaltigkeit und Innovationen

Richter lighting technologies hat seinen internationalen Firmensitz in Heubach, also mitten im Herzen des Ostalbkreises. Das Familienunternehmen der ersten Generation wurde 1993 von Marion und Bernd Richter unter dem Namen Neon Richter gegründet und war auf die Fertigung von Neonröhren nach Kundenwunsch und später Beleuchtungssysteme für den Messebau spezialisiert. Anfang der 2000er-Jahre richtete sich das Unternehmen neu aus und konzentrierte sich bereits zu diesem Zeitpunkt auf nachhaltigere Konzepte zur Beleuchtung. Hierzu gehören die Allgemeinbeleuchtung und die Entwicklung von Architekturlösungen, bei denen die energiesparende LED-Technologie und moderne Materialien zum Einsatz kommen. Durch das Zusammenwirken von Architekten und Architektinnen, Ingenieurinnen und Ingenieuren, Labormitarbeitenden und Technik entstehen so intelligente und nachhaltige Beleuchtungs- und Akustiksysteme mit „Wohlfühl-Faktor“: Ansprechende Räume mit perfektem Licht in natürlicher Anmutung, angepasst an das jeweilige Objekt und das Einsatzgebiet. Mittlerweile statet Richter Lighting Objekte sowohl im Gewerbe- als auch Wohnbau rund um den Globus mit individuellen Lichtsystemen aus.

Dabei agiert das Unternehmen auch in der Produktion und Installation nachhaltig, gemäß der 90-10-Philosophie von Richter lighting: In den Fertigungshallen in Heubach entstehen alle nötigen Teile einer modularen Licht- und Akustikkonstruktion. Zum Einsatz kommen neben modernsten 3D-

Druckern Spezialmaschinen, die die Ingenieure des Unternehmens zum Teil selbst konstruieren. So wird 90 Prozent der Arbeit bereits in Heubach erledigt, indem synergetische Elemente gefertigt werden, die vor Ort nur noch in Klick-Bauweise zusammengesetzt werden müssen. Somit lassen sich die restlichen 10 Prozent der Arbeit vor Ort unkompliziert durch Mitarbeitende des Kunden erledigen. Das Team arbeitet immer an neuen Lösungsansätzen, um mit technologischen und nachhaltigen Konzepten voranzugehen. Dazu trägt die Unternehmenskultur bei.

Das Team von Richter setzt sich aus Mitarbeitenden aus über 30 Ländern zusammen. Eingestellt werden Talente, für die Positionen nach ihren Fähigkeiten geschaffen werden. Die Positionen werden an die Menschen angepasst, nicht umgekehrt. Dies, zusammen mit der Fokussierung auf Nachhaltigkeit in den technologischen Entwicklungen, führt immer weiter zu neuen Produkt- und Produktionsansätzen. Es bleibt Raum für Ideen, aus denen echte Projekte entstehen können. Zudem herrscht auch mit Partnern ein dauerhafter Austausch zu neuen Ansätzen und Möglichkeiten. Diese Offenheit gilt ebenso für mögliche neue Mitglieder des Richter-Teams. Die Firma Richter lernt interessante Bewerbende in lockerer Atmosphäre bei einem Kaffee kennen und zeigt ihnen bei einer Führung das Unternehmen. So bekommen die Bewerbenden einen guten Eindruck von den Prozessen im Betrieb und bereits abgeschlossenen Projekten.

Zukunft verändern und gestalten



// Peter Geiger, Florian Geiger und Sebastian Geiger (von links)
führen das erfolgreiche Familienunternehmen.

Angetrieben durch den weitreichenden Veränderungsprozess in der Papier- und Druckbranche ist die GEIGER GmbH und Co. KG auf Spitzenleistung ausgerichtet. „Wir machen Gutes besser und fügen Neues sinnvoll hinzu“, lautet die Devise. GEIGER wurde 1949 in Aalen-Hofherrnweiler gegründet und wird heute in dritter Generation geführt. Das Familienunternehmen ist Teil der IGEPA Group, in der sich fünf mittelständische Papierunternehmen zusammengeschlossen.

Die Geschäftsbereiche des Papiergroßhändlers gliedern sich in drei Bereiche: „Paper & Print“ steht für grafisches Papier im Format und auf Rollen, das an Druckereien geliefert wird. Dazu zählen ebenso Druckfarben und Lacke sowie Druckplatten für die Weiterverarbeitung in Druckereien bei der Herstellung von z. B. Flyern, Prospekten oder Büchern. Der Bereich „Viscom“ steht für Visual Communications: Werbetechnik, Laden- und Messebau werden mit Folien (zum Bekleben z. B. von Fahrzeugen), Plattenmaterial (Bandenwerbung) sowie LED-Produkten versorgt. Der Geschäftsbereich „Office & Packaging“ beliefert den Bürofachhandel, Einzelhandelsketten, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen mit Kopierpapier, Versandverpackungen und vielem mehr.

Auszubildenden bietet das Unternehmen eine abwechslungsreiche und sehr gut organisierte Lehre mit hohen Übernahme-Chancen, vielfältigen Mitarbeitenden-Benefits und einer Boni-Ausschüttung bei erfolgreicher Prüfung. Fachkräfte erfahren bei

IHK/DAA-Lehrgängen zum Handels- / Betriebs- und Wirtschaftsfachwirt/-in Unterstützung. „Geiger-intern“ lehrt die IGEPA-Akademie produktspezifisches Wissen und Vertriebs-Know-how.

Leidenschaft und Innovationskraft gehen bei GEIGER mit Umweltschutz und den Grundsätzen einer nachhaltigen Umweltpolitik Hand in Hand. So nutzt das Unternehmen aktuell bereits eine Photovoltaik-Anlage, zwei Blockheizkraftwerke und zukünftig eine Hackschnitzelanlage zur Verwertung von Altpaletten. Zudem führt GEIGER Altpapier sowie zurückgenommene Druckplatten in den Recycling-Kreislauf zurück. Der Fuhrpark wird, wo effizient möglich, auf Elektromobilität umgestellt und für die Lkw gelten Geschwindigkeitsbegrenzungen. Für die Zukunft ist GEIGER ebenfalls gut aufgestellt. So verwirklicht das Unternehmen in zwei Bauabschnitten einen über 4.500 qm großen Logistikneubau, der mit einem 2.000 qm großen Bürokomplex aufgestockt werden kann.



// Auf Azubis und Fachkräfte warten
vielfältige Aufgaben bei Geiger.



Kontakt
Geiger GmbH & Co. KG
Schulze-Delitzsch-Straße 7
73434 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 599-0
geiger_info@igepagroup.com
www.igepa-geiger.de



270
Beschäftigte

Geschäftsfelder
paper & print
office & packaging
Viscom

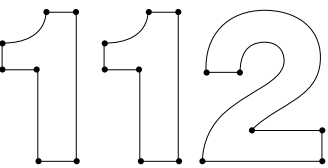
Standorte
Stammhaus Aalen
+ Niederlassung in Sasbach



Kontakt

Maschinenfabrik ALFING Kessler
GmbH
Auguste-Kessler-Straße 20
73433 Aalen
Germany

Telefon: +49 (0)7361 5010
<https://mafade.alfing.de>



Jahre

Erfahrung zeichnet das Familien-
unternehmens aus. Zu den
Innovationen und Besonderheiten
gehören neueste Schmiede-
und Fertigungstechnologien, eigene
Härtekompetenz, multiaxiale Dauer-
festigkeitsprüfung, Werkstofflabore,
patentierte Verfahren, höchste
Prozessqualität und hohe
Flexibilität.

Mafa-Kompetenzen

Engineering, Schmiede, Mechanische
Bearbeitung, Oberflächenbehandlung,
Bauteilfestigkeitserhöhung, Montage,
Instandsetzung

Die Produkte

Hochpräzise Bauteile im
Längenbereich von

**100 mm –
8.000 mm**

sowie Härtemaschinen und
Erwärmungsanlagen.



// Seit über 100 Jahren gibt es die Maschinenfabrik ALFING Kessler in
Aalen-Wasseralfingen.

Für Bewegung sorgen – in Bewegung bleiben

Die Maschinenfabrik ALFING Kessler
GmbH, kurz MAFA, steht für Kurbelwel-
len – seit über 100 Jahren am Standort
Aalen-Wasseralfingen. Und so, wie diese
Motoren Autos, Lkws, Schiffe oder Flug-
zeuge antreiben, so ist auch das moderne
Familienunternehmen immer in Bewegung
und stellt sich den Herausforderungen.
„Diese Agilität ist es, die unseren Erfolg
ausmacht“, beschreibt Geschäftsführer
Konrad Grimm.

Neue Geschäftsfelder

Die Produkte und die Märkte ändern sich.
Das hat man bei der MAFA im Blick, agiert
und erschließt sich neue Geschäftsfelder.

Der Umbruch in der Automobilbranche
– elektrifizierte Antriebe, die keine Kur-
belwellen mehr benötigen – trifft nur ei-
nen geringen Teil des Unternehmens. Die
Großkurbelwellen zwischen ein und acht
Metern sind vom aktuellen Strukturwandel
nicht betroffen.

Anspruchsvollste Bauteile

Mit ihren Innovationen, ihrer Vielseitigkeit
und ihrer Leistungsfähigkeit ist die Ma-
schinenfabrik ALFING Kessler bestens
aufgestellt. Das Unternehmen steht für
höchste Kompetenz beim Schmieden, bei
der Warmbehandlung, der Zerspanung
und der Montage von präzisen Bauteilen.

Neben den Kurbelwellen kommen auch die
Induktionshärtemaschinen aus dem Unter-
nehmensbereich Härtemaschinen weltweit
zum Einsatz. Mit der hohen Fertigungstiefe
und dem technologischen Wissen produ-
ziert die MAFA zunehmend anspruchsvoll-
ste Bauteile für die verschiedensten Anwen-
dungen und Branchen.

„Buddies of Steel“

Die starke Marktstellung des Unternehmens
beruht nicht zuletzt auch auf der Zuverläs-
sigkeit der erfahrenen und qualifizierten Mit-
arbeitenden, ihrer Verbundenheit mit dem
Unternehmen und ihrer systematischen Aus-
- und Weiterbildung. Unter dem Motto
„Buddies of Steel“ wird das Fachpersonal
bereits seit vielen Jahren selbst ausgebildet.



Eine gute und respekt- volle Zusammenarbeit ist das Fundament unserer Unternehmenskultur.

Geschäftsführer Konrad Grimm

So wird nicht nur die Qualifikation des ei-
genen Fachpersonals gewährleistet, son-
dern darüber hinaus auch der Technolo-
giestandort Deutschland gestärkt.



// Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH
steht für höchste Kompetenz beim Schmieden,
der Wärmebehandlung, Zerspanung und
Montage von präzisen Bauteilen und Konrad
Grimm leitet die Geschicke des Unternehmens.

Die MAFA zählt zu den größten und gefrag-
testen Arbeitgebern der Region und bietet
neben „stahlharten“ Karrieren viele weitere
attraktive Leistungen.

Die Mafa in Zahlen

1911 wurde das Unternehmen gegrün-
det. Seither wurden mehr als 10 Millionen
Kurbelwellen und viele weitere Bauteile
hergestellt. Die Firma ist in Familienbesitz
und hat neben Aalen-Wasseralfingen einen
zweiten Standort in China. 1.250 Mitarbei-
terinnen und Mitarbeiter hat die Mafa und
macht einen Umsatz von 270 Millionen
Euro im Jahr.



// Bei der Maschinenfabrik ALFING Kessler legt man großen Wert auf Ausbildung
und Weiterbildung. Der gefragte Arbeitgeber bietet neben „stahlharten“ Karrieren
viele weitere attraktive Leistungen.



// Mit hohem technologischen Wissen produziert die
MAFA anspruchsvollste Bauteile für die verschiedensten
Anwendungen und Branchen.



Kontakt

Carl Zeiss AG
Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen

Telefon: +49 (0)7364 20-0
info.de@zeiss.com
www.zeiss.com



// Der größte Standort des ZEISS Konzerns ist das Südwerk zwischen Oberkochen und Königsbrunn. Foto: ZEISS

ZEISS definiert den Fortschritt mit wegweisenden Innovationen

Zweimal in den vergangenen drei Jahren ging der renommierte Zukunftspreis des deutschen Bundespräsidenten an Forschende von ZEISS: 2020 wurde ein Team mit ZEISS-, Trumpf- und Fraunhofer-Institut-Forschenden für die Leistung bei der Entwicklung der EUV-Lithographie zur Chip-Herstellung geehrt.

// 1.151 Millionen Euro flossen in diesen zwölf Monaten in Forschung und Entwicklung.

2022 folgten dann Dr. Thomas Kalkbrenner, Dr. Jörg Siebenmorgen und Ralf Wolleschensky für ihren Beitrag zur Entwicklung des Mikroskopiesystems „ZEISS Lattice Lightsheet 7“, das es biomedizinischen Forscherinnen und Forschern erstmals ermöglicht, lebende Zellen über Stunden oder Tage hinweg live und in 3D zu beobachten. Nicht nur diese beide Auszeichnungen zeigen, welchen Stellenwert Forschung und Entwicklung beim größten Arbeitgeber der Region Ostwürttemberg einnehmen. Mit Innovationen wie der weltweit einmaligen EUV-Lithographie der ZEISS Sparte Semiconductor Manufacturing Technology (SMT)

und dem neuartigen Mikroskopiesystem treibt ZEISS zum einen die unternehmerische Entwicklung voran: Im Geschäftsjahr 2021/22 haben die Oberkochener einen Umsatz von 8,8 Milliarden Euro erwirtschaftet, der Gewinn lag bei 1,15 Milliarden Euro. Noch wichtiger für die Zukunft von ZEISS

ist folgende Kennzahl: 1.151 Millionen Euro flossen in diesen zwölf Monaten in Forschung und Entwicklung. Zum anderen forcieren diese Innovationen den medizinischen Fortschritt oder, im Fall der Lithographie-Optiken von ZEISS SMT, die allgemeine technologische Entwicklung.



// Gewannen 2022 den Deutschen Zukunftspreis für ihre Arbeit am neuartigen Mikroskop ZEISS Lattice Lightsheet 7 für die schonende 3D-Abbildung lebender Zellen: Ralf Wolleschensky, Dr. Jörg Siebenmorgen und Dr. Thomas Kalkbrenner (von links). Foto: ZEISS / Ansgar Pudenz

Die ZEISS Gruppe ist weiter auf einem dynamischen Wachstumspfad und setzt auf Innovationskraft für die Zukunft. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden weiter gesteigert und betrugen mit 1.151 Millionen Euro rund 13 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 943 Mio. Euro). In den Entwicklungsabteilungen der ZEISS Gruppe arbeiten mehr als 5.200 Mitarbeitende daran, die Innovationskraft weiter auszubauen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der Patente wider: Weltweit hielt ZEISS zum Bilanzstichtag rund 10.500 Patente.

// In den Entwicklungsabteilungen der ZEISS Gruppe arbeiten mehr als 5.200 Mitarbeitende daran, die Innovationskraft weiter auszubauen.

Das Beispiel EUV-Lithographie zeigt besonders die nachhaltige und auf Innovation ausgerichtete Strategie von ZEISS: Bereits vor 25 Jahren haben Forscher und Visionäre bei ZEISS und weiteren Unternehmen die Grundlagen für EUV-Lithographie gelegt. Gemeinsam mit seinen Entwicklungspartnern hat ZEISS dieser Technologie mit einem langen Atem zum Durchbruch verholfen. EUV steht für extrem ultraviolettes Licht. Mit einer Wellenlänge von nur noch 13,5 Nanometern können Strukturen erzeugt werden, die winzige 15 Nanome-

ter klein sind – 5.000-mal feiner als ein menschliches Haar. Die damit produzierten Mikrochips sind nicht nur kompakter, sondern auch insgesamt leistungsfähiger und ermöglichen damit Megatrends, wie Künstliche Intelligenz, Autonomes Fahren, Industrie 4.0, 5G-Netze oder energieeffizientes Smart Home.

Diese nachhaltige Forschungs- und Firmenstrategie wird durch die Eigentümerin des Unternehmens, die Carl-Zeiss-Stiftung, ermöglicht. Diese kann, anders als quartalsweise planende börsennotierte Unternehmen, Entwicklungen mit Weitblick vorantreiben. So verwundert es nicht, dass ZEISS bereits seit Jahren an der EUV-Nachfolgetechnologie forscht, den sogenannten High-NA-Optiken, dank derer die Halbleitertechnologie vor dem nächsten Quantensprung steht. So wird ZEISS weiter das Zeitalter der Mikro- und Nanoelektronik prägen.

Neben den hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung investiert ZEISS auch gezielt in den Ausbau von Infrastruktur, nicht nur am Hauptstandort in Ostwürttemberg, sondern auch in Jena, Wetzlar, Dresden und an weiteren Standorten in Deutschland sowie weltweit, zum Beispiel in Indien. Damit trägt das Unternehmen dem beschleunigten Wachstum Rechnung. Der gezielte Ausbau von Infrastruktur sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und den Innovationsvorsprung durch erhöhte Forschungs-, Produktions- und Entwicklungskapazitäten.

Auch der Ostalbkreis und die Region Ostwürttemberg profitieren von dieser Entwicklung. Im zurückliegenden Jahrzehnt hat ZEISS mehrere hundert Millionen Euro in die Standorte investiert, nicht nur das Südwerk zwischen Oberkochen und Königsbrunn ist gewachsen und brachte in diesem Zuge tausende neuer Arbeitsplätze in die Region. In den kommenden Jahren wird sich diese Entwicklung fortsetzen.

In Aalen-Ebnat wird das Unternehmen einen neuen Standort für seine Mikroskopie- und Messtechniksparte Industrial Quality & Research (IQR) bauen, an dem nach Fertigstellung mehr als 2.000 Menschen arbeiten sollen. Dank Mikroskopen von IQR kann die Wissenschaft winzigste Strukturen in Nanodimensionen sichtbar werden lassen. Die hocheffizienten Messsysteme der Sparte garantieren auch Produktivität und Qualitätssicherung in der Industrie. Allein ZEISS IQR hält weltweit mehr als 2.600 Patente.

Es wird der zweite große Standort von ZEISS in Aalen, wo die Carl Zeiss Vision GmbH, die zur Sparte Consumer Markets gehört, bereits eine Fabrik mit mehr als 1.200 Beschäftigten betreibt, eine der wenigen Brillenglasproduktionen in Europa, die mit Millioneninvestitionen modernisiert wurde.

Die Sparte gehört zu den führenden Herstellern von Brillengläsern, Film- und Fotoobjektiven, Ferngläsern, Spektiven und Zielfernrohren. Die vierte Sparte, die Medizintechnik, hat ihren formalen Sitz in Jena, in Oberkochen befindet sich ein großer und wichtiger Standort. Als Pionier in der Medizintechnik hilft ZEISS, weltweit Krankheiten besser zu diagnostizieren und zu therapieren.

// Derzeit arbeiten weltweit mehr als 38.000 Menschen für den Konzern.

Im vergangenen Geschäftsjahr sind alle Sparten gewachsen. Derzeit arbeiten weltweit mehr als 38.000 Menschen für den Konzern, ein Viertel davon an den Standorten in der Region Ostwürttemberg. Deren Zahl wird in den kommenden Jahren steigen. Aktuell sind hunderte freier Stellen zu besetzen. Die Mitarbeitenden sind wesentlicher Bestandteil des Erfolgs, wie der Konzern betont.



// Die Forscherinnen und Forscher bei ZEISS arbeiten bereits an der nächsten Generation der Optiken, mit denen die kleinsten Mikrochips der Welt hergestellt werden können, den sogenannten High/NA-Optiken. Foto: ZEISS



Kontakt

AWT Aalener
Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Steuerberatungsgesellschaft
Schleifbrückenstraße 11/1
73430 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 9589-0
kanzlei@awt-gmbh.de
www.awt-gmbh.de

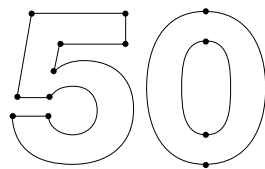
f @ in
#awtgmbh



// Die Geschäftsleitung der AWT: Stefan Ziegler, Matthias Schmid und Jürgen Kurz.

50 Jahre AWT GmbH – persönliche und zukunfts- orientierte Steuerberatung

Seit



Jahren

am Markt etabliert.

Schwerpunkt

auf ganzheitlicher Beratung
mittelständischer Unternehmen
sowie Unternehmensnachfolge
und Steuergestaltung.

Von DATEV 2022
unter den
TOP 5%
der digitalen Kanzleien
in Deutschland
geführt.

Matthias Schmid leitet mit seinen Partnern Jürgen Kurz und Stefan Ziegler in zweiter Generation die AWT Aalener Wirtschaftstreuhand GmbH. Das Team aus 25 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen legt großen Wert auf fundierte ganzheitliche Beratung mittelständischer Unternehmen mit Schwerpunkten im Bereich Unternehmensnachfolge und Steuergestaltung. Auszeichnungen wie „Beste Steuerberater 2022“ vom Handelsblatt oder „Digitale Kanzlei 2022“ der DATEV unterstreichen den eigenen An-

spruch an eine individuelle Rundumbetreuung der Mandate. Das Qualitätssiegel von DATEV erhielt die Gesellschaft mit Sitz direkt am Stadtgarten in Aalen das dritte Jahr in Folge und wurde 2022 unter den Top fünf Prozent der digitalen Kanzleien in Deutschland geführt. Schmid, Kurz und Ziegler pflegen zu ihren Mandantinnen und Mandanten eine persönliche Beziehung. „Bei uns stehen Personen dahinter, wir sind direkt mandatsverantwortlich. Für uns sind Zuhören und Zwischenmenschlichkeit

entscheidend“, betont Jürgen Kurz. So ist ein fachlicher und strategischer Austausch mit langjähriger Konstanz garantiert. Dabei quälen die Fachleute niemanden mit Fachchinesisch, sondern begegnen und kommunizieren mit ihren Mandantinnen und Mandanten auf Augenhöhe. Der Fokus ihrer Arbeit liegt nicht allein auf den Unternehmen, sondern auch den Unternehmerfamilien. Eine ganzheitliche Beratung auf höchster Vertrauensbasis hat oberste Priorität. „Steuerberatende sind für den Unternehmer die ersten Ansprechpersonen auf allen Gebieten, auch wo man es nicht vermutet“, berichtet Matthias Schmid.



Bei uns stehen Personen dahinter, wir sind direkt mandatsverantwortlich. Für uns sind Zuhören und Zwischenmenschlichkeit entscheidend.

Jürgen Kurz, Steuerberater

Vor allem bei der Nachfolgeberatung sind die tiefen Einblicke wichtig und notwendig. Egal, ob sie aus der Familie heraus erfolgt oder ein Verkauf ansteht. Hier setzt die AWT GmbH mit ihrem umfassenden Know-how ein Zeichen. Auch ein enger Kontakt zu den Banken gilt als elementar für die drei Steuerberater. Nur qualitativ gute Zahlen werden von den Instituten als Basis für Investitionen und Kredite herangezogen. Es ist das primäre Ziel, die laufende Steuerbelastung zu optimieren und bestmögliche Lösungen für den Einzelfall zu finden. „Steuerberatung ist definitiv kein Standardgeschäft. Jeden Tag gilt es, neue interessante und spannende Herausforderungen zu meistern. Wir sind Ansprechpartner für Anspruchsvolle“, weiß

Stefan Ziegler. Das gilt gleichermaßen für Einzelpersonen wie auch mittelständische Unternehmen mit regionalem Fokus im Ostalbkreis. Internationale Konzerne mit Tochtergesellschaften in der Region werden auch nach Eingliederung in den Konzern oftmals weiterhin von der AWT beraten. „Viele sind trotz Verkauf bei uns geblieben, erwachsen aus der Persönlichkeit und dem fachlichen Wissen, das wir bei den Gesprächen vermitteln konnten“, erzählen die Partner stolz.

In der Tradition verbunden vorne dabei sein

Dieser Stolz wird nicht zuletzt auch von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nach außen getragen. Qualitativ hochwertige Steuerberatung lebt von qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden. Einige feierten bereits ihre 20- und 30-jährige Firmenzugehörigkeit. Langjährige Kolleginnen und Kollegen transportieren die Tradition der 1973 gegründeten Gesellschaft in die Zukunft. Eine derartige Mitarbeiterbindung erreichen Schmid, Kurz und Ziegler durch Flexibilität und moderne Arbeitsplatzbedingungen. Gleitzeitmodelle, Homeoffice und topaktuelle sowie familientaugliche Arbeitsplätze leben sie seit 15 Jahren. „Was man im eigenen Unternehmen nicht hinbekommt, kann man auch bei den Mandantinnen und Mandanten nicht realisieren. Damit der Fachkräftemangel kein Thema für uns wird, gehen wir mit der Zeit, gestalten die Zukunft aktiv und bleiben für unsere Mitarbeitenden attraktiv“, sagt Schmid. Dazu trägt auch das



Wir sind Ansprechpartner für Anspruchsvolle.

Stefan Ziegler, Steuerberater



Damit der Fachkräftemangel kein Thema für uns wird, gehen wir mit der Zeit, gestalten die Zukunft aktiv und bleiben für unsere Mitarbeitenden attraktiv.

Matthias Schmid,
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Ausbildungskonzept bei. Vor einigen Jahren wurde man von der Steuerberaterkammer für 40 Jahre Ausbildung geehrt. Die Auszubildenden und Duale Hochschule-Studierenden dürfen sich, wie die Kolleginnen und Kollegen, in verschiedenen Bereichen verwirklichen. Die Übernahmemechanismen stehen gut – Steuerberatung ist ein krisensicheres Geschäft. Die drei in der Geschäftsleitung führen die „Neulinge“ zusammen mit zwei weiteren Steuerberaterinnen sowie mit qualifizierten Steuerfachkräften detailliert in die Materie ein. Jürgen Kurz hilft dabei seine Erfahrung als ehemaliger Dozent an der Hochschule Aalen. In der weiteren Personalentwicklung legen die drei Partner Wert auf fortlaufende Weiterbildungen und Qualifizierungen. Warum sie selbst mit so viel Herzblut und Leidenschaft dabei sind? „Weil es Spaß macht! Wir möchten selbst am Mandant, an der Mandantin sein, weil wir es von der Pike auf gelernt haben und weil wir mitgestalten wollen“, ist sich das Dreiergespann einig. Und in einem weiteren Punkt herrscht ebenfalls Einigkeit. „Wer in Aalen nach persönlicher, qualifizierter und zukunftsorientierter Steuerberatung sucht, kommt an uns bereits seit 50 Jahren weder als Mandant, Mandantin noch als Mitarbeitender vorbei!“

// Das Team von AWT berät und unterstützt in allen steuerlichen Angelegenheiten.





Kontakt

Starz Metallbau GmbH & Co. KG
Kreidestraße 4
73432 Aalen-Ebnat

Telefon: +49 (0)7367 9220-2
info@starz-metallbau.de
www.starz-metallbau.de



// Firmengebäude Starz-Metallbau GmbH & Co. KG in Aalen-Ebnat.

Starz Metallbau: Führend im Fassadenbau

Attraktive und mitunter spektakuläre Glasfassaden – realisiert von Starz Metallbau – prägen die Ostalb. Kein Wunder: Das 1987 von Hans-Christof Starz gegründete Unternehmen mit Sitz in Aalen-Ebnat ist führend im Bereich der Fassaden, Fenster und Sonderkonstruktionen aus Aluminium, Stahl und Holz-Aluminium – in der Region und weit darüber hinaus.

Die Referenzen des Unternehmens mit seinen 90 Beschäftigten sind überall zu bestaunen: ob öffentliche Gebäude wie das Rathaus Oberkochen, das Polizeipräsidium Aalen, die DRK-Seniorenresidenz Aalen, das Wirtschaftszentrum Aalen und das aktuell im Bau befindliche Hallenbad mit Sporthalle Oberkochen – oder auch prominente Firmengebäude wie das Autohaus Widmann in Aalen, der Neubau der Papierfabrik Palm, die Gebäude von Mapal in Aalen oder von Zeiss-Meditec und 3E Datentechnik in Oberkochen.

// Die Lage der Firma in Aalen-Ebnat und damit in unmittelbarer Nähe der Autobahn A7 ist ein großes Plus.

Starz Metallbau gestaltet Schulen, Hochschulen, Studentenwohnheime, Bürogebäude und vieles mehr in ganz Baden-Württemberg, Bayern und Hessen. Zu den größten Projekten gehören die Fassadengestaltung der Universität Tübingen und Uniklinik in Frankfurt. Die Lage der Firma in Aalen-Ebnat und damit in unmittelbarer Nähe der Autobahn A7 ist dabei ein

großes Plus. „Die technische Ausarbeitung der einzelnen Leistungen erfolgt im eigenen Betrieb mit modernster Ausstattung und gut ausgebildetem sowie hochmotiviertem Fachpersonal“, erklärt Verkaufsleiter Daniel Theilacker den Prozess: „Dies gilt ebenso für unsere fünf Technikbüros sowie für unsere Werkstätten mit 1.500 Quadratmetern Fertigungs- sowie 1.000 Quadratmetern Lagerfläche.“

Die fachgerechte Montage wiederum übernehmen qualifizierte Montageunternehmen, mit denen Starz Metallbau bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. In der Regel befinden sich zehn, manchmal bis zu 20 Mitarbeitende auf einer Baustelle.



// Für Wartung und Reparaturen steht das Kundendienstteam gerne zur Verfügung.



// Planbesprechungen, bevor es in die Produktion geht.



// Blick in die Produktionshalle der Firma Starz.



// Der neu gestaltete Besprechungsraum bietet viel Mehrwert.

Die Überwachung und Koordination der Montagearbeiten – die Bauleitung – wird von den eigenen Mitarbeitenden der Firma Starz Metallbau übernommen. Starz Metallbau, das ursprünglich aus einem Zwei-Mann-Betrieb für Wintergartenbau hervorging und heute einen Jahresumsatz von mehr als 21 Millionen Euro verbucht, ist Projektpartner sowohl für öffentliche als auch gewerbliche Aufträge.

// In der Regel befinden sich 10, manchmal bis zu 20 Mitarbeitende auf einer Baustelle.

In diesem Objektbereich ist das Unternehmen fokussiert auf die Entwicklung, Produktion und Montage von Glasarchitektur

und -fassaden, Aluminiumfenstern und Sonderkonstruktionen. „Das Auftragsvolumen reicht dabei von 50.000 Euro bis zu 10 Millionen Euro“. Auch für beschränkte Ausschreibungen mit einem Volumen von unter 1,5 Millionen Euro bietet sich Starz Metallbau als passender und kompetenter Partner an.

Ein aktuelles Beispiel für ein erfolgreiches Projekt im gewerblichen Bereich ist der Bürokomplex „Weitblick 1.7“ in Augsburg. Hier – gleich gegenüber der WWK-Fußballarena – hat Starz Metallbau in 14 Monaten Bearbeitungszeit circa 6.000 Quadratmeter Pfosten-Riegel-Aluminiumfassade mit Fenstern realisiert. Teil des Auftrags waren eigens aus den USA importierte, schaltbare, elektrochrome Gläser in den oberen Stockwerken mit rund 4.400 Quadratmetern Aluminiumlamellenfassade.

Das Auftragsvolumen betrug insgesamt 7,5 Millionen Euro.

Das Unternehmen wird heute wie vor 36 Jahren von Hans-Christof Starz als Geschäftsführendem Gesellschafter geleitet. Sein Sohn Julian Starz ist seit drei Jahren Mitglied der Geschäftsleitung, nachdem er alle Tätigkeitsfelder des Metallbaus kennengelernt hat. Partner ist Starz Metallbau aber auch für private Bauherren. Hier bietet das Unternehmen Wintergärten, Terrassenüberdachungen, Fenster, Vordächer und Haustüren in höchster Qualität an. Interessentinnen und Interessenten können sich davon in der Ausstellungshalle in Aalen-Ebnat auf 500 Quadratmetern überzeugen. Kompetente Beratung gibt es aber auch bei Vor-Ort-Terminen. Die fachgerechte Montage erfolgt durch ein qualifiziertes Team.



// Neubau VR-Bank Aalen.



// Weitblick 1.7 Augsburg, moderner Bürokomplex mit 17.300 m² vermietbarer Gesamtfläche.



// KUBIK, das geradlinige Terrassendach-System aus dem Hause Starz.

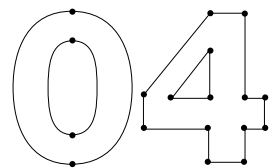


// Einzigartige Haustüren aus Aluminium und Holz.

**Kontakt**

Ladenburger GmbH
Zur Walkmühle 1-5
73441 Bopfingen-Aufhausen

Telefon: +49 (0)7362 9605 0
info@ladenburger.de
www.ladenburger.de

**Produktionsstandorte in Deutschland**

Aufhausen / Geithain / Bopfingen
Kerkingen

Erfahrung von über 80 Jahren

bei Verarbeitung und Veredelung
des Naturproduktes Holz

**Ein starkes Team –
ca. 800 Mitarbeitende
beschäftigt**

1 Mio

Festmeter Rundholzinschnitt
pro Jahr.

**Gesamtproduktions-
kapazität von über
800.000 m³**

– eines der führenden Unternehmen
Europas.



// Blick über das Holzwerk Ladenburger im idyllischen Ries.

Wir arbeiten seit Generationen mit dem Naturprodukt Holz

„Kundenzufriedenheit steht bei uns an erster Stelle“, sagt Viktor Ladenburger. Kein anderer Werkstoff weckt so vielfältige positive Emotionen wie Holz.

Die nachhaltige Nutzung dieses Werkstoffes spiegelt sich in den Leitlinien wider, nach denen die Holzwerke Ladenburger seit Generationen arbeiten: höchster Qualitätsanspruch, traditionelle Werte und modernes Denken.

Die Firmengruppe mit ihrem Stammsitz in Bopfingen-Aufhausen gehört zu den führenden holzverarbeitenden Betrieben in Europa. An vier Standorten in Deutschland werden mithilfe von modernsten High-tech-Anlagen hochwertige Holzprodukte hergestellt. Das Produktportfolio erstreckt sich dabei von Schnittholzprodukten, über

Konstruktionsvollholz, Brettschichtholz, Balkenschichtholz, Hobelware und Fasadensprofile naturbelassen oder farblich endbehandelt, bis zu den Innenausbauprodukten wie Akustikdecken oder Wohnraumdielen.

Erfolg ist das Ergebnis aus Vision, Kompetenz und Leidenschaft, diesem Leitspruch folgen wir bei der Entwicklung des Unternehmens sowie neuer Produkte, durch qualifizierte und motivierte Mitarbeitende in einem inhabergeführten Familienunternehmen mit ca. 800 Mitarbeitenden.

Der handwerkliche und der industrielle Holzbau sowie der Holzhandel sind die klassische Kundschaft der Ladenburger Gruppe. Unsere Produkte finden Sie in ganz Europa.



// Mit der eigenen Lkw-Flotte geht es vom Holzwerk direkt zum Kunden.



// Transport von Baumstämmen zur weiteren Verarbeitung im Sägewerk.

Die SHW Automotive GmbH steht für nachhaltige Mobilität

Die SHW Automotive GmbH macht nachhaltige Mobilität möglich. Mit ihrem Standort in Wasseralffingen steht sie zudem wie kein zweiter Betrieb für die Industrietradition der Ostalb: Bis in das Jahr 1365 reichen die Ursprünge der „Schwäbischen Hüttenwerke“ zurück. Heutzutage dreht sich bei SHW Automotive alles um Entwicklung und Produktion intelligenter Produkt- und Systemlösungen für eine nachhaltige Mobilität von morgen.



// Rund 30 Millionen Sinterteile stellt die SHW Pulvermetallurgie jährlich her.



// Moderne Produktion.



// 1.800 Beschäftigte an 8 Standorten weltweit sind für SHW tätig.

Als ein führender Automobilzulieferer entwickelt und fertigt das Unternehmen Komponenten, für alle Antriebsarten: Thermomanagement Systeme, elektrische Pumpen für die Kühlung und Schmierung, Sinterteile und High-Performance Bremscheiben im Bereich Personenkraftwagen sowie Truck & Off-Highway.

Mit rund 1.800 Mitarbeitenden an insgesamt acht Standorten weltweit erwirtschaftet die SHW Automotive GmbH, die seit 2018 zur Pankl-Unternehmensgruppe gehört, einen Umsatz von jährlich 427 Millionen Euro (2021). Zur Kundschaft des SHW-Konzerns gehören namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug sowie Landmaschinen- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Eine wichtige Sparte ist die Pulvermetallurgie, die seit 1968 in Wasseralffingen angesiedelt ist. Was anfangs nur ein kleiner Bereich der Unternehmenstätigkeit war, ist seither stetig gewachsen.

Derzeit und für die kommenden Jahre wird das Werk mit Investitionen im zweistelligen Millionenbereich in Anlagen, Pressen, Öfen, Drehmaschinen, Schleifzellen und Automatisierungsprozesse fit für die Zukunft gemacht. Die SHW Pulvermetallurgie stellt jährlich rund 30 Millionen Sinterteile für die Fahrzeugindustrie her. Die Produkte aus gesintertem Stahl und Aluminium

umfassen hochverdichtete Pumpenzahnräder, Komponenten für Nockenwellenversteller sowie Kettenräder und Rotoren aus Sinterstahl beziehungsweise -aluminium. Der Bereich zeichnet sich vor allem durch innovative, kosteneffiziente Fertigungstechnologien aus und punktet durch Sinterteile aus verschleißfestem Aluminium. Ein weiterer Geschäftsbereich sind Pumpen und Motorkomponenten. Hier entwickelt und produziert SHW Automotive Pumpen und Thermomanagement-Module für Personenkraftwagen und sogenannte Truck & Off-Highway (Lkw, Agrar- und Baumaschinen sowie Stationärmotoren und Windkraftanlagen). Im Geschäftsbereich Bremscheiben werden einteilige, belüftete Bremscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbau-Verbundbremscheiben aus einer Kombination von Eisenreibring und Aluminiumtopf entwickelt und gefertigt.

Der SHW-Konzern produziert derzeit an vier Fertigungsstandorten in Deutschland (neben Wasseralffingen auch Bad Schussenried, Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck) und an vier weiteren Standorten weltweit, in São Paulo (Brasilien), Kunshan (China), Toronto (Kanada) und in Timisoara (Rumänien). Seine Rolle als Vorzeigunternehmen in Sachen E-Mobilität nimmt SHW Automotive ernst und investiert stark hier in Forschung & Entwicklung sowie in Kundenprojekte.

Die internationale Vorreiterrolle bei CO₂-optimierten Pumpen sowie Motorkomponenten für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte und ihre Technologieführerschaft bei High-Performance Bremscheibe wird kontinuierlich gestärkt.

**Kontakt**

SHW Automotive GmbH
Stiewingstraße 111
73433 Aalen | Deutschland

Telefon: +49 (0)7361 502-1
www.shw.de



Kontakt

TE Connectivity Germany GmbH
Amperestraße 14
73499 Wört

Telefon: +49 (0)7964 201-0
www.te.com

Kundinnen und Kunden

aus fast

140

Ländern

**mehr als
85.000**
Mitarbeitende

2020

wurde die komplett neue,
über 8.000 m² große Halle für die
Fertigung eines Zellkontaktier-
systems für Plug-in Hybride und
Batteriefahrzeuge gebaut.

8.000
Ingenieur*innen



// Der TE Connectivity Germany GmbH Standort in Wört/Dinkelsbühl.

Auf Verbindungen kommt es an

TE Connectivity Germany GmbH (TE) ist ein weltweit führendes Technologieunternehmen, dessen Produkte auf eine sichere, nachhaltige, produktive und vernetzte Zukunft ausgerichtet sind. Seit mehr als 75 Jahren arbeitet TE Connectivity mit seinen Kunden eng zusammen, um individuelle hoch entwickelte Verbindungs- und Sensorprodukte herzustellen, die eine vernetzte Welt ermöglichen. Der Fokus liegt dabei

auf Zuverlässigkeit und Langlebigkeit. Das breite Angebot an Verbindungs- und Sensorlösungen der Unternehmensgruppe hat sich in den anspruchsvollsten Umgebungen bewährt. Darunter finden sich Lösungen, die Elektrofahrzeuge, Flugzeuge, digitale Fabriken und Smart Homes mit Strom versorgen, ebenso wie Innovationen, die lebensrettende medizinische Versorgung, nachhaltige Gemeinschaften, effiziente



// Gemeinsam im Team arbeitet TE daran, die Zukunft der Automobilbranche mitzugestalten.

// TE Connectivity ermöglicht eine sichere, nachhaltige, produktive und vernetzte Zukunft.



Versorgungsnetze und die globale Kommunikationsinfrastruktur ermöglichen. Das Engagement für den Fortschritt und das breite Produktportfolio erlauben es wiederum kleinen und großen Unternehmen, ihre Ideen in Technologien umzusetzen, die die Welt und unseren Alltag nachhaltig verbessern können. Mit mehr als 85.000 Mitarbeitenden, darunter mehr als 8.000 Ingenieurinnen und Ingenieure, arbeitet TE Connectivity mit einer Kundschaft aus fast 140 Ländern zusammen. Die Überzeugung des Unternehmens ist auch sein Motto: „EVERY CONNECTION COUNTS“ – „Jede Verbindung zählt“. Auch im schönen Ostalbkreis operiert TE Connectivity seit 1975 mit mittlerweile über 2.300 Mitarbeitenden. Am Standort in Wört/Dinkelsbühl produziert TE Steckverbindungslösungen ausschließlich für die Automobilbranche. Dabei ist das Werk in Wört/Dinkelsbühl für TE Connecti-

vity selbst etwas Besonderes, da alle Produktionsprozesse, welche zur Erstellung eines Verbindungssteckers beitragen, am Standort vertreten sind: Vom Produktdesign über den Werkzeugbau bis hin zur Produktion und Auslieferung der Ware – ein Hand in Hand von Ingenieurinnen, Ingenieuren und Mitarbeitenden in der Fertigung, was dazu führt, dass TE in Wört/Dinkelsbühl nicht nur schnell und kundenorientiert agieren kann, sondern auch als innovatives Kompetenzzentrum angesehen ist. Taucht man tiefer in die Abläufe ein, so erkennt man, dass TE mit dem Konzept der zentralen Lokalisierung von Prozessen, Funktionen und Abteilungen nicht nur auf Produktebene überzeugt, sondern auch Mitarbeitenden die Chance gibt, zu wachsen. Diese können sich intern und vor allem lokal im Ländle in vielen Bereiche weiterentwickeln und erhalten aufgrund der internationalen Ausrichtung des Unternehmens die Möglichkeit, auch über die Landesgrenzen hinweg ihren Weg mit TE zu gehen. Im Rahmen verschiedener Programme werden Talente intern weiterentwickelt und individuell gefördert.

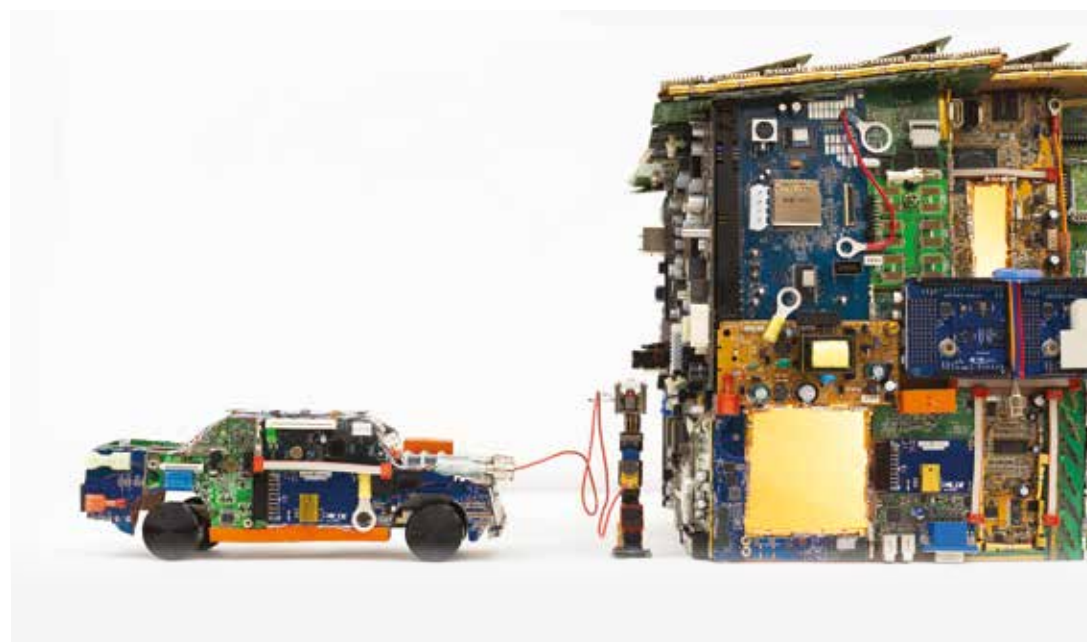
Dabei legt TE auch extremen Wert darauf, eine umfassende, fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung für junge Talente zu bieten und diese somit auf das Arbeitsleben vorzubereiten. Über 140 Auszubildende bereiten sich in einer Vielzahl an möglichen Ausbildungsberufen bei TE Connectivity in Wört und Dinkelsbühl auf ihren zukünftigen Einsatz als (jeweils m/w/d) Werkzeugmechaniker, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Oberflächenbeschichter, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Lagerlogistik oder technischen Produktdesigner vor. Auch im dualen betriebswirtschaftlichen Studium bietet TE Connectivity mit dem Bachelor of Engineering Kunststofftechnik, für Elek-

trotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Mechatroniker bzw. Mechatronikerin einen hochqualifizierten Start in das Berufsleben an. Von Beginn an dürfen sich die jungen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen verschiedener Projektarbeiten ausprobieren.

// Der Fokus liegt auf Zuverlässigkeit und Langlebigkeit.

Sie lernen, wie es ist, ein Objekt den Bedürfnissen der Kundschaft entsprechend zu erstellen: Von den Anforderungen über die Ideensammlung und Konzeption bis hin zur Fertigung und Präsentation – der komplette Wertschöpfungsprozess wird eigenständig abgelaufen. Das Ganze im Team – denn das ist TE ebenfalls wichtig: Gemeinsam etwas schaffen und damit die Welt bewegen. TE Connectivities Produkte sind zwar klein, jedoch mit großem Nutzen. Ohne Verbindungslösungen, mögen diese teilweise auch noch so klein sein, fehlt die Kommunikation oder der Stromkreislauf wird unterbrochen. Infolgedessen fehlt die Funktionstüchtigkeit. Man erkennt: Auf Verbindungen kommt es an. Dass das Werk in Wört und Dinkelsbühl für TE ein wichtiger, zukunftssträchtiger Standort ist, zeigen die jüngsten Entwicklungen: 2020 wurde die komplett neue, über 8.000 m² große Halle für die Fertigung eines Zellkontaktiersystems für Plug-in-Hybride und Batteriefahrzeuge gebaut und in 2022 stand der Spatenstich für ein weiteres Galvanik-Gebäude an.

TE befindet sich auf einer Rennstrecke inmitten der neusten E-Mobilitätsthemen – immer mit dem Ziel, seine Kundschaft sicher und mit dem neuesten technologischen Fortschritt und Trends über die Finish-Line zu bringen.

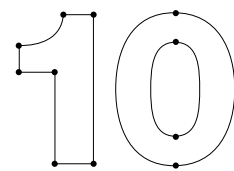




Kontakt

OSR Metallrecycling GmbH & Co. KG
Wöhrstraße 15
73432 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 81499-90
info@osr-metallrecycling.de
www.osr-metallrecycling.de



Mitarbeitende

2.000 Quadratmeter große überdachte Halle

mit Abluftanlage, Aktivkohlefilter, Radioaktivitätsmessanlage und speziell abgedichtetem Boden.

LIBS Sortieranlage

Mithilfe von Hochpräzisionslasern werden Schrottteile nach ihrer Werkstoffanalyse sortiert. Somit wird der Downcyclingprozess durchbrochen.

65.000

Tonnen Umschlag an Metallschrott

Die Zukunft des Metallrecyclings

// OSR Metallrecycling bringt die Güter klimaschonend auf die Schiene.



// Tobias Doneit und Sebastian Alvensleben bringen hochwertige Metalle aller Art in den Recyclingkreislauf.

„Alle reden von Nachhaltigkeit. Wir setzen sie um“, sagen die Geschäftsführer Sebastian Alvensleben und Tobias Doneit von OSR Metallrecycling. 65.000 Tonnen Schrott erfasst, sortiert und bereitet das Unternehmen jährlich in Aalen-Unterkochen auf. Das Recyclingunternehmen versteht sich auf die spezifische Wiederverwertung von Metallen aller Art und ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Zum Kundenstamm zählen Industriebetriebe und Gewerbetreibende ebenso wie Handwerk und Privatpersonen.

Der Schwerpunkt liegt bei der Entsorgung von Metallen aus Industriebetrieben. Hier werden die Schrotte erfasst und nach Unterkochen transportiert. Dafür steht eine vielfältige Auswahl an Mulden und Containern zur Verfügung. Aber auch Privatpersonen können ihren Schrott bei OSR Metallrecycling anliefern, somit leistet jede Kundin und jeder Kunde Beitrag zu einer sauberen und nachhaltigen Umwelt.

Nachhaltiges und zukunftsorientiertes Metallrecycling

„Recycling ist in der Zukunft einer der wichtigsten Sektoren. Rohstoffe werden knapper und die Beschaffung immer schwieriger. Man muss Produkte in den Recyclingkreislauf einbringen und dafür sind wir gut gewappnet“, berichten die Geschäftsführer. Die 2.000 Quadratmeter große Halle des Unternehmens ist technisch auf dem neuesten Stand. 30 verschiedene Sorten hochwertiger Metalle lagern hier. Einen besonders großen Anteil machen Metallspäne aus der zerspanenden Industrie aus. Um den CO₂-Ausstoß so gering wie möglich zu halten, setzt OSR Metallrecycling auf unterschiedliche Transportmittel. Der eigene Gleisanschluss ermöglicht ohne lange Lkw-Fahrten den effizienten Transport zur Weiterverarbeitung in Stahlwerken und Gießereien. Metallrecycling ist aktiver Klimaschutz. Bei der Herstellung einer Tonne Stahl aus recyceltem Material werden beispielsweise 1,67 Tonnen CO₂ eingespart, bei recyceltem Kupfer sind es sogar 3,4 Tonnen CO₂.



// 30 verschiedene Metalle lagern in Unterkochen und warten auf die Weiterverarbeitung.



// Stammsitz der Spedition Brucker in Aalen.

Der Logistik-Allrounder von der Ostalb

Die Logistik ist für viele Firmen in einer sich vernetzenden Welt schon lange einer der wesentlichen Faktoren für den unternehmerischen Erfolg. Die Spedition Brucker ist mit inzwischen mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der größte familiengeführte Betrieb dieser Branche mit Stammsitz im Ostalbkreis – und sorgt nicht nur dafür, dass Güter und Ladungen sicher und pünktlich von A nach B kommen. Denn die Welt der Logistik gestaltet sich komplexer.

Das Aalener Unternehmen ist in den vergangenen Jahren gewachsen: Inzwischen betreibt die Firma von Anno Brucker und Dr. Stefan Brucker 20 Niederlassungen und Logistikstützpunkte mit einer Gesamtfläche von mehr als 200.000 Quadratmetern. Im Ostalbkreis ist sie neben ihrem Stammsitz in Aalen in Schwäbisch Gmünd, Lorch und Ellwangen vertreten. Im Gmünder Industriepark Gügling, baut Brucker an einem Standort mit einer Hallenfläche von rund 24.000 Quadratmetern. 2024 soll das neue

Logistikzentrum mit 120 Arbeitsplätzen seinen Betrieb aufnehmen. Ein Meilenstein für das Unternehmen – und für die nachhaltige Logistik selbst: Denn an diesem Standort kommen auch Lkw mit elektrifiziertem Antrieb zum Einsatz. Der Strom wird zu großen Teilen mit der standorteigenen PV-Anlage produziert, pro Jahr werden so mehr als 440 Tonnen CO₂ eingespart. Ohnehin treibt Brucker die Nachhaltigkeit mit Nachdruck voran.

Als einer der wenigen Logistikbetriebe ist Brucker bei CDP zertifiziert und weist einen Nachhaltigkeitsbericht aus. Zur Kundschaft des innovativen Logistikdienstleisters gehören internationale Großkonzerne wie mittelständische Betriebe, für die Logistikkonzepte zur Reduktion von CO₂-Emissionen entwickelt werden. Sie sind täglich auf Deutschlands und Europas Straßen im Einsatz: Das Stammgeschäft bestreiten die Aalener mit einer firmeneigenen LKW-Flotte. Die größten Geschäftsbereiche von Brucker



// Mehr als 280 Brucker-Fahrzeuge sind deutschland- und europaweit im Einsatz



Kontakt

Spedition Brucker GmbH
Daimlerstraße 15-20
73431 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 9292-0
info@spedition-brucker.de
www.spedition-brucker.de

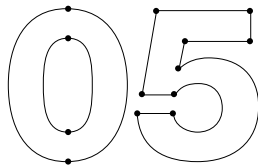
sind die Kontraktlogistik und die Transportlogistik. In der Kontraktlogistik übernehmen die Aalener nicht nur klassische Logistikprozesse für Unternehmen, sondern auch zum Beispiel die Behälterlogistik am Standort Reutlingen, wo Brucker an einem eigens errichteten Logistikzentrum mit Reinigungsmaschinen die Behälter auf 200 µ genau reinigt: Schließlich wird dank der Behälter die Halbleiterfabrik des Bosch-Konzerns in der Stadt am Fuß der Schwäbischen Alb mit Material versorgt. Der zweite große Geschäftsbereich ist die Transportlogistik, dazu gehört der Gütertransport von Stückgut über die Teilladung bis hin zum Jumboverkehr und Werkverkehren. Im Bereich der Teil- und Sammelladungen gilt Brucker landesweit als Marktführer, bei Ladungen die keine komplette LKW-Kapazität beanspruchen und innerhalb von 24 Stunden deutschlandweit oder ins angrenzende Ausland transportiert werden sollen. „Hier profitieren wir von unseren Umschlagsanlagen, an denen wir die Ladungen rund um die Uhr koordinieren“, sagt Brucker. Ein wachsendes Geschäftsfeld ist die Recyclinglogistik, die Brucker weiter ausbauen wird. „Wir sehen die schnelle Anpassung an die Marktbedingungen als zentralen Erfolgsfaktor“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter. Ein weiterer Schlüssel sind die eigenen Mitarbeitenden: Brucker setzt seit Jahren auf die eigene Ausbildung, derzeit sind 58 Auszubildende an den Standorten beschäftigt. Brucker: „Wir benötigen echte Logistik-Allrounder. Diesen Nachwuchs müssen wir selbst entwickeln.“



Kontakt

PTS Prüftechnik GmbH
Bettringer Str. 42
D-73550 Waldstetten

Telefon: +49 (0)7171 9080-071
info@pts-prueftechnik.de
www.pts-prueftechnik.de



Standorte

Waldstetten, Schwäbisch
Gmünd, Remshalden,
Ingolstadt und Wolfsburg

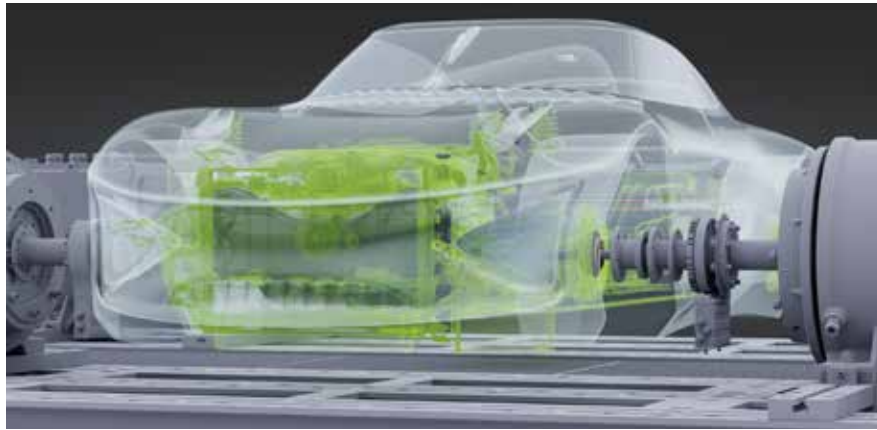
Unsere Leistungen

umfassen Simulation, Engineering
und Testing.

230

Mitarbeiter

sind an den 5 Standorten
beschäftigt.



// PTS-Prüftechnik testet als unabhängiger Partner unter anderem Anfahr-elemente, Triebstrang-systeme und -komponenten sowie Gesamtfahrzeuge sowohl auf Prüfständen als auch auf der Straße.

„Testing ist jetzt grün“

PTS-Prüftechnik ist als unabhängiger Partner seiner Kundinnen und Kunden für die Erprobung, Simulation und Entwicklung von Anfahr-elementen, Triebstrangsystemen, Triebstrangkomponenten, Thermomanagement, Energiespeichern und Gesamtfahrzeugen auf Prüfständen und auf der Straße ein seit vielen Jahren etablierter Dienstleister. Ob Vollelektrifizierung, hybride Antriebstechnologie oder Brennstoffzellentechnik – das Unternehmen entwickelt gemeinsam mit seinen Kundinnen und Kunden innovative Lösungen, um bei Komponenten und Gesamtsystemen:

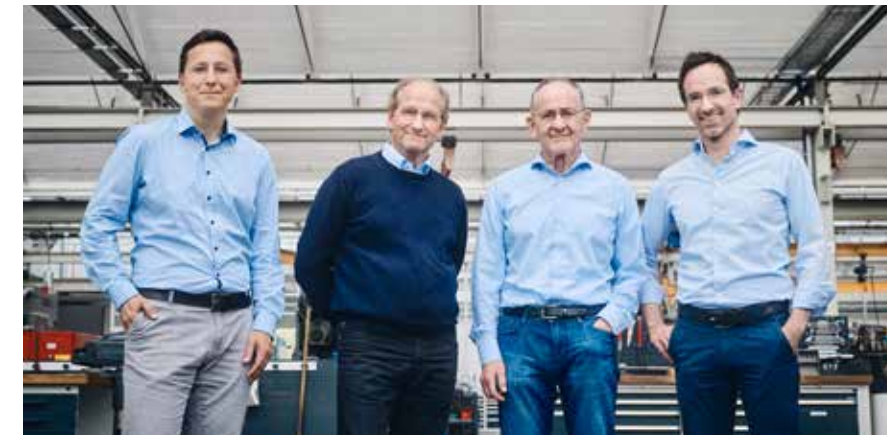
- die Lebensdauer zu erhöhen,
- den Energieeinsatz im Betrieb zu optimieren und
- die Emissionen zu reduzieren.

Diese Ziele spiegeln sich in dem täglichen Denken und Handeln des Dienstleisters wider und sind zentraler Bestandteil des Markenclaims „Green Testing“. „PTS-Prüftechnik versteht unter „Green Testing“ zum einen verantwortungsvoll und umweltbewusst zu denken und zu handeln und andererseits smarte und flexible Konzepte sowie hochinnovative Technologien in der Entwicklung und Erprobung konventioneller und alternativer Antriebskonzepte einzusetzen. Diese konsequente Ausrichtung führt dazu, dass wir für unsere Dienstleistungen seit jeher den betrieblichen Umweltschutz und die Ressourceneffizienz verbessern und damit unserer Vision einer CO₂-neutralen Betriebsführung Schritt für Schritt näherkommen“, so der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Walter Schwelberger. „Bei unseren Entwicklungs- und Erprobungsaufgaben setzen wir an allen unseren Standorten auf hochmoderne Energiekonzepte unserer Prüfstände und sind dadurch

in der Lage, mit maximaler Energieeffizienz unsere Leistungen zu erbringen“, so Dr. Schwelberger. Die Basis liege hierbei auf einem intelligenten Energiemanagement, das prozessbedingte Energieverluste dazu verwendet, beispielsweise Gebäude zu beheizen oder zu kühlen. Durch den Einsatz und umfangreichen Ausbau (GJ 2022 + 70 %) von Photovoltaikanlagen produziert der Entwicklungs- und Erprobungsdienstleister aktuell pro Jahr ca. 750 MWh grünen Strom, woraus eine CO₂-Einsparung von etwa 500 Tonnen (CO₂-Emissionen je kWh, Stand Dezember 2022*) resultiert. Weitere wichtige Bausteine des Dienstleisters sind der Einsatz von stationären Pufferbatterien zur Optimierung der Bedarfsdeckung und Netzentlastung, öffentlich zugängliche Ladesäulen, eine nachhaltige Energieversorgung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie sowie die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks. Das Unternehmen verweist zudem darauf, deutschlandweit an allen Standorten nach der Norm ISO 14001, einem weltweit anerkannten Standard für Umweltmanagementsysteme, zertifiziert zu sein. Die konsequente Verfolgung dieser Maßnahmen hat dazu geführt, dass das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 nach eigenen Angaben 2.000 Tonnen CO₂ einsparen konnte. Neben der nachhaltigen Ausrichtung bei den Dienstleistungen und Prozessen ist PTS-Prüftechnik seit jeher bestrebt, faire und attraktive Arbeitsplätze sicherzustellen. Das zum TOP JOB Arbeitgeber ernannte Unternehmen legt höchsten Wert darauf, dass sich Mitarbeitende in ihrem täglichen Umfeld wohlfühlen und damit höchstmögliche Zufriedenheit bei der Ausführung ihrer Arbeit vorfinden können.

*Quelle: express.at, „Verrückt: Deutschlands Stromerzeugung ist klimaschädlicher denn je“, 02.12.2022

Ein Unternehmen mit Antrieb



// Sie leiten die Geschicke von Kessler + Co: (v.l.) Simon, Manfred, Gerhard und Max Grimminger.

Antriebskomponenten und Steuerungssoftware für schwere Mobilfahrzeuge – dafür ist Kessler + Co ein führender Hersteller. Auf einer Produktionsfläche von 130.000 Quadratmetern entwickelt, fertigt und vertreibt das Abtsgmünder Unternehmen Planetenachsen, Getriebe, Radantriebe und elektrische Antriebssysteme für eine Vielzahl an Anwendungen. Darunter: Mobilkrane, Baumaschine, Umschlaggeräte und Untertagefahrzeuge. Pro Jahr verlassen zirka 60.000 Achsen und Getriebe das Betriebsgelände. „Bei uns werden die Vorteile eines agilen wie nachhaltigen Familienbetriebs mit den Chancen eines global tätigen Unternehmens vereint“, beschreiben die vier Geschäftsführer Manfred, Gerhard, Max und Simon Grimminger. „Von der Entwicklung bis zur Auslieferung geschieht alles an unserem Hauptstandort in Abtsgmünd“, so die Geschäftsführer weiter. Neben dem Haupt- und Produktionsstandort Abtsgmünd, hat Kessler + Co weltweit Vertriebs- und Service Standorte – darunter sind Dependancen in China, den USA und Indien.

Engagierte Mitarbeitende

Die Organisation von Kessler + Co ist schlank, direkt und einfach. Die Firmenkultur ist durch gegenseitiges Vertrauen, hohe Eigenverantwortung, starkes Leistungs-bewusstsein sowie durch Zuverlässigkeit im Umgang mit Mitarbeitenden, Kundschaft und Lieferanten geprägt. Bereits in der Ausbildung wird großer Wert auf die Vermittlung der Unternehmenswerte gelegt: „Die Qualität der Produkte verdanken wir in hohem Maße unseren engagierten Mitarbeitenden. Sie tragen zum Erfolg des Unternehmens bei. Auch deshalb legen wir viel Wert auf eine hohe Qualität der Aus- und Weiterbildung. Vielfältige und ab-

wechslungsreiche Aufgaben sowie eine individuelle Betreuung legen den Grundstein für die weitere berufliche Entwicklung jeder und jedes einzelnen Beschäftigten“, betonen die Geschäftsführer.

Zugeschnittene Antriebslösungen mit Zeitgeist

Das Unternehmen entwickelt nicht nur lang bewährte mechanische Antriebssysteme. In Abtsgmünd geht man mit der Zeit: Zur Innovationskraft des Unternehmens zählen die Kessler E-Mobility-Systems. Mit der Erfahrung und dem einzigartigen Systemverständnis für elektrisch angetriebene Fahrzeuge bietet Kessler + Co individuell zugeschnittene Antriebslösungen für alle Anwendungen. Optimierte auf die Anforderungen und Rahmenbedingungen jedes Einsatzfalls, wird der Aufbau eines effizienten Antriebsstrangs ermöglicht. Zusammen mit Elektromotoren und Frequenzumrichtern von renommierten Partnern bilden die am Markt bewährten Achsen und Getriebe von Kessler + Co robuste und innovative Systemlösungen – egal ob Zentralantrieb, Achsantrieb oder Radantrieb.



// Die Zukunft fest im Blick: Mit den Kessler + Co E-Mobility Systems setzt das Unternehmen auf langfristige und nachhaltige Lösungen.



Kontakt

Kessler & Co. GmbH & Co. KG
Hüttlinger Straße 18–20
73453 Abtsgmünd

Telefon: +49 (0)7366 81-0
info@kessler-axles.com
www.kessler-axles.com

**Rund
950**

Mitarbeitende

über 100 absolvieren aktuell eine
Ausbildung bei Kessler + Co

Geschäftsfeld

führender Hersteller
von Antriebskomponenten und
Steuerungssoftware für
schwere Mobilfahrzeuge.
Fertigung, Entwicklung,
Vertrieb von Getrieben,
Planetenachsen und elektrischen
Antriebssystemen.

500

Millionen Euro Umsatz jährlich

**Kontakt**

i Live Group GmbH
Julius-Bausch-Str. 50
73431 Aalen

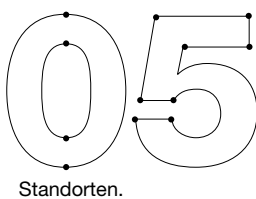
Telefon: +49 (0)7361 9412-0
info@i-live.de
www.i-live.de



www.rioca.eu

Neue Marke Rioca

seit 2021 mit über
1.000 Apartments derzeit an



Standorten.

5.750

i Live Apartments an
31 Standorten.

**Über 3.350 Apartments
aktuell im Bau
und in Planung**



// Frankfurt Campus Living im Stadtteil Nordend-West wird aktuell gebaut und ist das größte Micro-Living-Objekt in ganz Europa.



// Modern und mit viel Liebe zum Detail: ein Rioca Serviced Apartment in Neu-Ulm.

Moderne Wohnkonzepte mit Lebensfreude

Die i Live Group ist der führende und innovativste Anbieter von Lifestyle- und Micro-Apartments in Deutschland. Mittlerweile betreibt das Unternehmen unter den Marken i Live und Rioca rund 5.750 Apartments an 31 Standorten weltweit. Knapp 3.550 weitere geplante Einheiten unterstreichen das Erfolgskonzept.

Die Micro-Apartments von i Live lassen sich auf Zeit mieten und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihren Aufenthalt ein eigenes, kleines Zuhause mit allem, was für das tägliche Leben wichtig ist. Das moderne Wohnkonzept richtet sich dabei nicht nur an Studierende, sondern auch an Pendelnde und Berufseinsteigende. Zusätzlich zu den voll möblierten Apartments beinhaltet das i Live-Wohnkonzept Gemeinschafts- und Fitnessräumen, Dachterrassen, Learning-Lounges und Waschsalons und damit für Mieterinnen und Mieter einen umfassenden Mehrwert über das reine Wohnen hinaus.

Die i Live Group deckt mit ihrem innovativen Rundumkonzept inhouse den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie ab, von der Idee, über die Planung, Entwicklung und den Bau bis zum Betrieb der Apartmentanlagen. Das professionelle Miet- und Verwaltungsmanagement übernimmt die Vermietungsbürokratie für Investorinnen und Investoren. Dieses Konzept garantiert zu jeder Zeit höchste Qualität und spiegelt die Firmenphilosophie wider: i Live baut nicht nur Gebäude, sondern füllt sie mit Leben und brasilianischem Spirit. Das Unternehmen schafft Orte, an denen sich jeder und jede sofort willkommen und zuhause fühlt und an die man immer wieder gerne zurückkehrt. Für Investierende sind es attraktive Kapitalanlagen, für Mieterinnen und

Mieter eine echte „Heimat auf Zeit“. 3.200 weitere geplante Einheiten unterstreichen das Erfolgskonzept. Vom Hauptsitz in Aalen aus agiert die Unternehmensgruppe mit Büros in München und Köln im deutschsprachigen Raum. 90 der insgesamt etwa 230 Mitarbeitenden befinden sich im i Live-Tower in Aalen, dem Innovation Hub der i Live Group.

Im Jahr 2021 etablierte i Live mit ihrer von Brasilien inspirierten Serviced-Apartment-Brand „Rioca by i Live“ eine neue Marke in der Welt der Serviced Apartments, die trotz der Eröffnung während der für die Hotelbranche kritischen Coronapandemie bereits nach kurzer Zeit zu einer der erfolgreichsten neuen Marken der Serviced Apartments-Branche wurde. Rioca steht für außergewöhnliches Design und echten brasilianischen Spirit. Die Idee entstand aus der Begeisterung für das Lebensgefühl in Rio de Janeiro, einem Ort voller Lebensfreude, Toleranz und Freundschaft. Der Großteil der Rioca-Mitarbeitenden stammt aus Brasilien. Surfbretter, echte konservierte Grünpflanzen und Graffiti an den Wänden, brasilianische Musik, Hanging Chairs in den Zimmern und brasilianische Leckereien beim Frühstück unterstreichen das brasilianische Konzept der puren Lebensfreude. Die ersten beiden Riocahotels wurden 2021 in Wien eröffnet, danach im selben Jahr noch eines in München. Im Jahr 2022 folgten zwei weitere Serviced Apartmenthäuser in Neu-Ulm und Stuttgart - insgesamt sind es über 1.000 Apartments an den fünf Standorten und weitere Riocas in Offenbach und Frankfurt sind bereits im Bau. Kürzlich wurde das Rioca München Posto 3 mit dem SO!APART Award als bestes Serviced Apartmenthaus in der Kategorie „groß und großartig“ ausgezeichnet.

RUD Gruppe – Qualitäts- und Technologieführer weltweit



// Hochtechnologische Rundstahlketten - die Kernkompetenz von RUD

1875 von Carl Rieger und Friedrich Dietz gegründet, bietet die RUD Gruppe für vielfältige Einsatzgebiete Anschlagmittel, Zurrketten, Hebezeugketten, Förder- und Antriebstechnik sowie Equipment für Werkzeughandling, Gleitschutz- und Reifenschutzketten. Die Werke gehören zu den modernsten Kettenproduktionsstätten, Schmieden und Bearbeitungszentren mit umweltfreundlichen Produktionstechnologien sowie innovativer Forschung und Entwicklung. Die Marke Erlau, Weltmarktführer für Reifenschutzketten und führender Hersteller von Objekteinrichtung im Freiraum sowie für barrierefreie Sanitärausstattung in der modernen Badgestaltung, und RUD-Schöttler Umformtechnik & Systemlieferant GmbH, Hersteller von Schmiedeteilen, gehören ebenfalls zur RUD Gruppe.

Hier treffen Chancen auf Möglichkeiten und Potenziale – Wer hier einsteigt, gehört zu den Besten.

Durch eine offene, vertrauensvolle Unternehmenskultur sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildung bildet die internationale Betriebsfamilie ein motiviertes,



// Der Firmensitz in Aalen.

leistungsstarkes, kompetentes Team. Vielfältige Einstiegsmöglichkeiten, traditionelle Zukunftssicherheit sowie eine dynamische Arbeitsatmosphäre machen die RUD Gruppe zum attraktiven Arbeitgeber. Dazu gehören auch ein interessantes Vergütungsmodell inklusive Dienstrad, Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeit- und Homeoffice-Varianten, Teilnahme an Sportgruppen, Werkskapelle, betriebs-eigener Feuerwehr oder Sanitätsgruppe sowie Events für die Mitarbeitenden.

Geschäftsführer Jörg S. Rieger Ph. D.: „Die RUD Gruppe ist als Pionier in ihren Branchen fast 200 Jahre lang mit zwei Standorten auf der Ostalb zuhause und in einem engen Netzwerk mit vielen lokalen Dienstleistern, den Kommunen und den Hochschulen als bedeutender Partner integriert. Die prosperierenden Werke in Aalen und Unterkochen gehören zu den ältesten Industriebetrieben des Ostalbkreises. Die Zentrale des RUD Familienkonzerns und damit das Herz der Ideenschmiede RUD als Hidden Champion des 21. Jahrhunderts ist die Friedensinsel. Das wird so bleiben, weil die klaren Vorteile des Wirtschaftsstandortes Ostalb am Puls der Zeit überwiegen. Es sind RUDs intensive und enge Netzwerke zu diesen lokalen Dienstleistern, Hochschulen und Kommunen, die solide Bodenständigkeit einer fleißigen Bevölkerung, die ländliche Struktur mit hohem Lebenswert und der große, treue Pool der RUD Betriebsfamilien-Mitglieder, die bereits über viele Generationen hinweg loyal sind und als ‚RUD Fan Gemeinde‘ mit viel Enthusiasmus und Herzblut das Prädikat ‚Made in Germany‘ hochhalten, verkörpern und in den Weltmärkten erfolgreich vermarkten.“

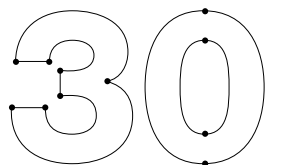
**Kontakt**

RUD Ketten Rieger & Dietz
GmbH u. Co. KG
Friedensinsel
73432 Aalen

Telefon: +49 (0)7361 504-0
rudketten@rud.com
www.rud.com

**Otto Rieger-Stiftung
und Trude Eipperle
Rieger-Stiftung
unterstützen zahlreiche lokale Projekte**

**ca. 1.700
Beschäftigte**
weltweit, davon
ca. 800 in Deutschland



Produktionsstandorte
in 15 Ländern,
50 Vertriebseinheiten
in 20 Ländern

**über
200 Mio.
Euro Gesamtumsatz**

**Kontakt**

HANS FUCHS Bauunternehmen
Ellwangen GmbH & Co. KG
Sebastiansgraben 32
73479 Ellwangen
Telefon: +49 (0)7961 9185-0

HANS FUCHS Betonwerk
Ellwangen GmbH & Co. KG
Ludwig-Lutz-Str. 12
73479 Ellwangen-Neunstadt
Telefon: +49 (0)7961 9185-0

www.hans-fuchs.de
info@hans-fuchs.de



// Die Transportbetonmischanlage ist nur eine der großen Anlagen von Hans Fuchs Betonwerk in Ellwangen.

Betonstark in die Zukunft

250 Mitarbeitende sorgen bei Hans Fuchs in Ellwangen für den reibungslosen Ablauf im Betonwerk und Bauunternehmen von der anfänglichen Beratung bis zur finalen Bauabnahme. Sie arbeiten in der Verwaltung, als Maurerinnen und Maurer, Stahlbetonbauerinnen und -bauer, Baugeräteführerinnen und -führer, Verfahrensmechanikerinnen und -mechaniker und in vielen anderen Bereichen. 2022 feierten alle zusammen das 115-jährige Firmenjubiläum bei einem großen Sommerfest.

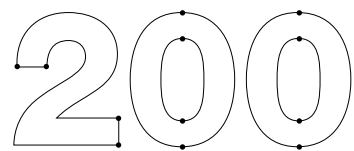
Das Unternehmen brachte sich die letzten Jahre mit langfristigen Investitionen auf den neuesten Stand der Technik und reduzierte nebenbei so auch noch seine Emissionen. Bereits seit 1964 betreibt die Firma Hans Fuchs eine Transportbetonmischanlage. Die neue Betonmischanlage, als Turmanlage konzipiert, verfügt nun über ein Fassungsvermögen von 1.600 Tonnen Betonzuschläge und 700 Tonnen verschiedene Zemente, dazu gehören auch zwei Betonmischer mit je 2,5 Kubikmeter Volumen und eine Vorsatzmischanlage für die Veredelung der Betonverbundsteine. Die neue Steinfertigungsanlage veredelt und koloriert die Pflastersteine nach Kundenwunsch und auf dem Dach deckt eine Photovoltaikanlage mit etwa 3.000 Quadratmetern Fläche

größtenteils den Strombedarf der Firma. Hochbau, Tiefbau, Industriebau oder Ingenieurbau – hauptsächlich im gewerblich-industriellen Sektor: Das Team von Hans Fuchs baut für die Zukunft. Dabei ist der Blick fürs Ganze genauso wichtig wie die Liebe zum Detail. Ob Betonfertigteile für eine Kalthalle oder einen isolierten Industriebau gegossen werden, ob im Betonlabor die Betongüte als Nachweis für die Qualität jeder Lieferung protokolliert oder ob eine Farbe für Pflastersteine nach Kundenvorgabe angemischt wird – die spezialisierten Fachkräfte sind mit Herz und Leidenschaft dabei.

Die Kombination aus Bauunternehmen und Betonwerk ermöglicht ein breites Leistungsspektrum. Sie ist einmalig in Ellwangen und etwas Besonderes im Ostalbkreis. Das macht Hans Fuchs zu einem attraktiven Arbeitgeber. Nicht nur, dass hier Ausbildungsplätze in unterschiedlichsten Tätigkeitsgebieten auf junge Leute warten – mit guten Übernahmechancen. Auch die langjährigen Mitarbeitenden werden durch Weiterbildungen umfangreich gefördert. Allen gemein ist eine leistungsgerechte Bezahlung. Weihnachtsfeiern oder Sommerfeste heben zudem das kollegiale Betriebsklima.

300
Kubikmeter
Transportbeton.

100
Paletten
Pflastersteine
und zahlreiche Betonfertig-
bauteile verlassen täglich das
Betonwerk.



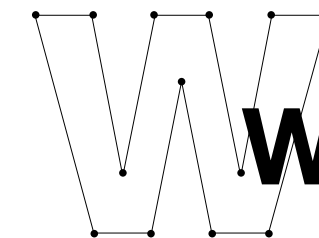
Rezepturen
für Betone zu verschiedenen
Anforderungen.

Von der ersten Idee zur eigenen Firma

Start-ups im Ostalbkreis.



English version
online



Wirtschaft wächst durch Neuerungen und Innovationen und wenn Gründerinnen und Gründer die Chance erhalten, ihre Ideen zur Marktreife zu bringen. Im Ostalbkreis gibt es eine hohe Dichte an Start-ups, die dafür sorgen, dass

der Mittelstand stetig weiterwächst. Damit es nicht nur bei vielversprechenden Ideen bleibt, gibt es eine Vielzahl an Angeboten und Fördermöglichkeiten, um die oft noch jungen Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg von der ersten Idee zum erfolgreichen Unternehmen voranzubringen. »

// Im in:it co-working lab können Gründerinnen und Gründer auch moderne Konferenzräume nutzen.
Foto: in:it co-working lab





// Gewerbeeinrichtungen wie hier das Wirtschaftszentrum in Aalen bieten Gründerinnen und Gründern oft individuelle Lösungen für Geschäftsräume.
Foto: Peter Schlipf

Wirtschaftszentren im Ostalbkreis, die auch für Start-ups attraktive Büros und Fertigungsflächen bieten.

- Das Wirtschaftszentrum (WiZ) in Aalen. 5 Gebäude bieten auf rund 10.000 m² Räumlichkeiten für 60 Unternehmen. Kauf und Miete sind ab 18 m² möglich.
- Die Strukturförderung Bopfingen GmbH verwirklicht seit über 35 Jahren Gewerbeprojekte mitten in der Stadt Bopfingen mit attraktiven Kauf- und Mietoptionen, auch für Start-ups.
- Schwäbisch Gmünd hat mit dem GMÜNDTECH und dem ZAPP gleich zwei Gebäude, welche mit modernen Wirtschaftsräumlichkeiten ausgestattet sind und durch ihre Lage hervorragend angebunden sind.
- In Westhausen steht direkt an der A7 der Gewerbepark Universal, dessen immense Fläche von 35.000m² neben verschiedenen Bürooptionen auch Lager- und Fertigungshallen umfasst. Inklusive Sonderkonditionen für Start-ups.

Kommunikationsfirma BLACKPIN. Junge Gründerinnen und Gründer im Ostalbkreis haben also an jedem Punkt ihrer „Reise“ die Möglichkeit, durch Förderung, Beratung sowie Räumlichkeiten, ihre Geschäftsidee optimal zu verwirklichen.

Die hohe Erfolgsquote und die starke Innovationskraft, die schon manch einen der Big Player haben aufhorchen lassen, bestätigen das gemeinsame Bestreben von Wirtschaft und Politik im Landkreis, Gründende in ihrem Prozess zu unterstützen.

// Vor allem sind es Gründerzentren und co-working labs, die Start-ups im Ostalbkreis umfassend beraten und unterstützen.

Nicht selten siedeln sich diese wegen der ausgezeichneten Hochschulen und der namhaften Firmen im Ostalbkreis an.

Fördermöglichkeiten können unterschiedlich ausfallen und sich gegenseitig ergänzen. Eine Idee im Studium lässt sich mit Stipendien und Preisen fördern, um das nächste Erfolgsprojekt zu werden. Aber auch schon für Kinder und Jugendliche stehen im Ostalbkreis mit der eule gmünder wissenswerkstatt oder dem explorhino Orte zum Ausprobieren und Tüfteln bereit, wo kreative Prozesse und Ausprobieren zu neuen Lösungsansätzen und Innovationen führen. Vor allem aber sind es Gründerzentren und Co-Working Labs, die Start-ups im Ostalbkreis umfassend beraten und unterstützen. Zum einen das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen (INNO-Z) als Incubator sowie der INNO-Z AACele-

rator, welche mit der Anbindung zur Hochschule Aalen einen direkten Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft ermöglichen (mehr dazu auf Seite 63) und zum anderen das in Schwäbisch Gmünd ansässige in:it co-working lab, welches durch die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd (HfG) seinen Schwerpunkt auf Digitalisierung, Design, Film und Kommunikation legt.

Der Gründercampus der Hochschule Aalen und das INNO-Z unterstützen gründungsinteressierte Studierende der Hochschule Aalen dabei, ihre Geschäftsideen zu entwickeln und zu realisieren. Darüber hinaus sind auch Gründerinnen und Gründer aus der Region herzlich willkommen, um von dem Gründungsspirit im INNO-Z und der Nähe zur forschungsstärksten Hochschule im Land zu profitieren. Beraten und Bereitstellen von Informationen ist eines der wichtigsten Services von Co-Workinglabs und Gründerzentren im Ostalbkreis.

Fünf ausgewählte Start-ups aus dem Ostalbkreis zeigen im Folgenden exemplarisch den Nutzen und die verschiedenen Services dieser Einrichtungen. Sie stehen für Erfolgsgeschichten, die im Ostalbkreis fortlaufend geschrieben werden. Dabei werden bewusst Ideen vorgestellt, die sich noch in einem recht frühen Gründungsstadium befinden, wie „änny“ oder „Scope Sorting“, sowie Start-ups, die sich bereits auf dem freien Markt etablieren konnten, wie Q.BIG 3D, die Film- und Werbeagentur Jules & Jones sowie die Software- und

Fünf Erfolgsgeschichten – Made im Ostalbkreis

änny



Alina Gaidies kam die Idee für „ännny“ schon während ihres Design-Studiums an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd. 2020 konnte sie ihr Erstsemesterprojekt durch das goHfG-Programm so optimieren, dass sie schließlich den goAward gewann.

// Wenn man den unternehmerischen Aspekt vernachlässigt, ist Erfolg eher unwahrscheinlich. Für ein gut aufgestelltes Start-up ist es extrem wichtig, sich frühzeitig gut zu vernetzen.

Das goHfG-Programm unterstützt Semester- und Abschlussprojekte mit Potenzial bei der Umsetzung. Der goAward zeichnet die vielversprechendsten Ideen der HfG aus, womit Gründende unter anderem einen Arbeitsplatz für ein Semester im in:it co-working lab gewinnen können. Seither hilft dieser Arbeitsplatz Alina Gaidies dabei, ihr Konzept des multifunktionalen Möbelstücks zu verfeinern und auf dem Markt zu etablieren.

Auch steht für das noch junge Start-up die Bewerbung für das EXIST-Gründerstipendium bevor, das Studierende, Absolvie-

rende sowie Forschende bei ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit unterstützt. Hilfe beim Schreiben des Stipendiumantrags bekommen junge Gründende in Einrichtungen wie dem INNO-Z-INCUBATOR, dem in:it co-working lab oder dem INNO-Z-AAccelerator. Das Beispiel von „ännny“ zeigt deutlich, wie früh und intensiv der Landkreis Ideen mit Potenzial fördert.

Scope Sorting



Das innovative Aalener Start-up „Scope Sorting“, das mithilfe von optischer Sensorik und KI die Kunststofftrennung für ein hochwertiges Recycling signifikant verbessern möchte, hat im März 2023 erfolgreich sein EXIST-Gründerstipendium abgeschlossen.



Das INNO-Z bietet regelmäßig Workshops und Weiterbildungen verschiedenster Art an oder unterstützt beim Networking.

Peter Vajs von Scope

Das High-Tech Start-up mit jungen Gründern, u.a. mit Absolventen der Hochschule Aalen, beabsichtigt einen nachhaltigeren

Umgang mit Müll und startete nach einem Beratungsgespräch mit dem Gründercampus der Hochschule Aalen und dem INNO-Z im studentischen Gemeinschaftsbüro (Shared-Desk) durch.

„Das INNO-Z bietet regelmäßig Workshops und Weiterbildungen verschiedenster Art an oder unterstützt beim Networking“, so Peter Vajs von Scope Sorting. „Denn eine Idee kann noch so gut sein – wenn man den unternehmerischen Aspekt vernachlässigt, ist Erfolg eher unwahrscheinlich. Für ein gut aufgestelltes Start-up ist es ebenfalls extrem wichtig, sich frühzeitig gut zu vernetzen“, eine Meinung, die auch Marilena Stubenvoll von Q.BIG 3D teilt.

Q.BIG 3D



„Durch den Austausch mit anderen Gründenden, die aus vielen verschiedenen Bereichen kommen, konnte natürlich einiges leichter geregelt werden, wie zum Beispiel die ersten Arbeitsverträge oder andere Fragen rund ums Organisatorische, Fördergelder oder andere Unterstützungsmöglichkeiten“, so die Gründerin. Q.BIG 3D wurde 2019 von Katja Schlichting, Dennis Herrmann und Michael Heel in Aalen gegründet und hat sich auf die Entwicklung wirtschaftlicher 3D-Drucker für die Herstellung großer 3D-Druck-Bauteile spezialisiert. Mittlerweile ist das Start-up schon deutlich vorangekommen.

Neben einem Patent für einen speziellen Verschlussmechanismus konnte sich 2021 das Unternehmen aus dem INNO-Z unter anderem über den Innovationspreis »

der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg freuen. Dieser wird jährlich unter dem Motto „Talente und Patente“ für herausragende Ideen, Konzepte oder Produkte – Made in Ostwürttemberg – verliehen. Es werden Projekte wie **Q.BIG 3D** prämiert, die sich durch Innovationskraft und unternehmerischen Mut hervortun.

Jules & Jones



Wohin eine umfangreiche Betreuung durch ein Gründerzentrum führen kann, zeigt die Film- und Werbeagentur **Jules & Jones** aus Schwäbisch Gmünd. Als Julian Fischer und Jonas Roßner die Agentur 2018 gründeten, waren sie noch Studenten an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd. Das in:it co-working lab stellte den Gründern ein professionelles Arbeitsumfeld zur Verfügung, wodurch die beiden an ihren Bachelorabschlüssen arbeiten und zeitgleich die Weichen ihres Unternehmens auf Erfolg ausrichten konnten. Der studierte Interaktionsgestalter Jonas Roßner lobt die

guten Austauschmöglichkeiten mit anderen Gründenden im in:it co-working lab: „Durch diese Offenheit tauschten sich Personen aus verschiedensten Branchen aus – wodurch manchmal neue gemeinsame Projekte zustande gekommen sind“. Dieses Arbeitsumfeld ermöglichte es schließlich im Juni 2022 die **Jules & Jones**, Ostalb Studios zu gründen: ein Start-up, das individuelle Video-Sets, Live-Formate und Aufzeichnungen anbietet. Ein weiterer Vorteil von Gründerzentren und co-working labs im Ostalbkreis ist zweifelsohne deren Hochschulnähe. Nicht nur, weil Studierende mit Start-ups besser gefördert werden können, sondern auch weil diese durch die Nähe zur Hochschule schnelleren Zugang zu gut ausgebildeten Fachkräften haben.

// Die Stärke der Gründerzentren liegt in der individuellen und passgenauen Betreuung der Start-ups durch kompetente und engagierte Coaches.

Ein Umstand, den Sandra Jörg, CEO und Gründerin von **BLACKPIN**, als nützlich für Unternehmen einschätzt. „Wir tun uns im Software-Bereich schwer, qualifizierte Mitarbeitende zu finden, die für uns als Start-up bezahlbar sind“, so Sandra Jörg, die 2021 als „IT Women of the Year – Kategorie: Digital Transformation“ gekürt wurde.

BLACKPIN



Unter allen innovativen Start-ups im Ostalbkreis ist **BLACKPIN** sicher ein herausragendes Beispiel. Der stellvertretende Ministerpräsident und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, Thomas Strobl, bezeichnete **BLACKPIN** als das Leuchtturm-Start-up Baden-Württembergs. Die sichere Kommunikation in einem verschlüsselten und geschlossenen System – vor allem für die Medizin- und Bankbranchen interessant – ist die Kernkompetenz von Sandra Jörg, wofür sie 2020 neben zahlreichen Auszeichnungen auch den Innovationspreis Ostwürttemberg erhielt. Sandra Jörg lebte sieben Jahre in Tel Aviv (Israel) und ließ sich dort von der Nutzung von Community-Messengern im B2B-Bereich inspirieren. Ihren sicheren **BLACKPIN** Messenger entwickelt sie gemeinsam mit ihrem Team im INNO-Z weiter.

Die Stärke der Gründerzentren liegt in der individuellen und passgenauen Betreuung der Start-ups durch kompetente und engagierte Coaches. Zusätzlich zu den aufgeführten Services bietet der Ostalbkreis seinem Wirtschaftsnachwuchs weitere Starthilfe. Wirtschaftszentren im Landkreis können mit attraktiven Konditionen Anschlussflächen für die dauerhafte Ansiedlung und das weitere Wachstum außerhalb von Gründungszentren bieten. Insgesamt schafft der Ostalbkreis ein äußerst attraktives Umfeld für die Gründerszene. Hat eine Idee Erfolgspotenzial, ist der Ostalbkreis genau der richtige Ort, um sie zu realisieren.

// Wettbewerbe wie die WOW Challenge von Start-up BW bieten Gründerinnen und Gründern eine tolle Möglichkeit, ihre Ideen einem Fachpublikum zu präsentieren.
Foto: Stadt Aalen

Start-up-Förderung im Innovationszentrum an der Hochschule Aalen



// INNO-Z Gründerinnen und Gründer
Quelle: Saskia Stüven-Kazi / Hochschule Aalen

Das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen „INNO-Z“ fördert studentische Gründungsvorhaben aus der Hochschule Aalen und Start-ups aus der Region, unterstützt den Technologietransfer und stärkt die Innovationskraft von Unternehmen. Das INNO-Z ist ein von der EU gefördertes Leuchtturmprojekt, das partnerschaftlich von der Stadt Aalen, dem Ostalbkreis und der Hochschule Aalen betrieben wird. Unterstützt wird das INNO-Z von einem Förderverein, bestehend aus 23 renommierten Unternehmen und Institutionen aus der Region.

Im INNO-Z Incubator auf dem Campusteil Burren und als zweiten Standort in Aalen mit dem INNO-Z AAccelerator in der Bleizingerstraße 15 tüfteln und arbeiten über 50 studentische Gründungsvorhaben und Start-ups sowie Scale-ups an innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie neuen Geschäftsmodellen. Seit der Eröffnung



// Monatlicher Gründer-Abend im INNO-Z
Quelle: INNO-Z an der Hochschule Aalen

des INNO-Z im Jahr 2015 wurden zahlreiche Fördermittel und Investments eingeworben, mehrere Patente angemeldet, in Summe über 150 zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen sowie etliche Preise und Auszeichnungen gewonnen. So kommt das „Leuchtturm-Start-up Baden-Württembergs“ mit Blackpin aus dem INNO-Z. Die thematischen Schwerpunkte der Geschäftsideen sind äußerst vielfältig – der Fokus liegt auf den Hightech-Themen „Digitalisierung“ und „Industrie 4.0“ sowie zunehmend auf Themen rund um die Nachhaltigkeit. Alle Gründerinnen und Gründer vereint der Antrieb, neue Lösungen für technologische und gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und ein eigenes Unternehmen zu starten. Ebenfalls im INNO-Z ist Photonics BW, das Innovationsnetz für Optische Technologien und Quantentechnologien in Baden-Württemberg mit weiteren Angeboten für Unternehmen sowie für Start-ups zur Professionalisierung.

Die Hochschule Aalen wurde bereits als beste Gründungshochschule in Deutschland und Ostwürttemberg als gründungsfreundlichste Region in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Zusammen mit innovativen Unternehmen aller Größenordnungen und aus verschiedensten Branchen bietet sich Gründerinnen und Gründern ein förderliches Umfeld für erfolgreiche Unternehmensgründungen und dauerhafte Ansiedlungen.



Kontakt

Innovationszentrum an der
Hochschule Aalen
Anton-Huber-Straße 20
(Campusteil Burren)
73430 Aalen

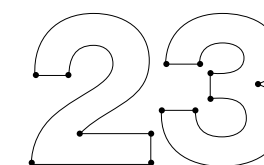
Telefon: +49 (0)7361 633908-1
ehhardt@innovationszentrum-aalen.de
www.innovationszentrum-aalen.de

Im Netzwerk mit vielen Partnern

Dazu gehören z.B. die Wirtschaftsförderungen Aalen und Ostalbkreis, die IHK Ostwürttemberg und noch viele weitere.

Über 50 Gründungsvorhaben,

Start-ups und Scale-ups mit innovativen Geschäftsideen an zwei Standorten in Aalen



Unternehmen und Institutionen

Diese sind Teil des INNO-Z Fördervereins und aus der Region.

Immenses Potenzial – Künstliche Intelligenz in Forschung und Wirtschaft

Künstliche Intelligenz, kurz KI, ist die Schlüsseltechnologie, mit der im Zuge der Digitalisierung enorme Veränderungen in Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft einhergehen. Damit verbunden sind beträchtliche Potenziale für Wertschöpfung, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit.

KI-Ökosystem rund um die Hochschule Aalen

Im Bereich KI wurden an der Hochschule Aalen in den letzten Jahren signifikante Kompetenzen, Expertise und Kapazitäten in Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Innovation aufgebaut. Dies betrifft zum Beispiel die Einrichtung neuer Studiengänge zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs wie Data Science (BA), Machine Learning & Data Analytics (MA) oder Digital Health Management (BA) und damit verbunden der Einwerbung und Einrichtung neuer Professuren, u. a. Computer Vision, Deep Learning sowie Mathematik und KI in der Anwendung.

Ein Zentrum für Maschinelles Lernen wurde mit einer Förderung der Carl-Zeiss-Stiftung als Nukleus zu Beginn 2020 etabliert und befindet sich im weiteren Ausbau. Es unterscheidet sich von anderen Machine Learning Zentren in Deutschland durch die rasche Pilotierung und Umsetzung von industriellen Anwendungen in regionaler Nähe.

Mit dem Bau des Investorengebäudes „Digital Innovation Space“ wird weiterer Raum für die Themenfelder der Künstlichen Intelligenz und der Digitalisierung in unmittelbarer Nähe zum Campus der Hochschule Aalen geschaffen.

Der Graduate Campus Ostwürttemberg ist eine Weiterbildungseinrichtung an der Hochschule Aalen, die berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge, sowie Zertifikatskurse auch im Feld der Digitalisierung und KI anbietet. Beispiele hierfür sind der Master Digitale Technologien, Digital Business Management, der Master Maschinenbau und Digitalisierung sowie der Master Artificial Intelligence.

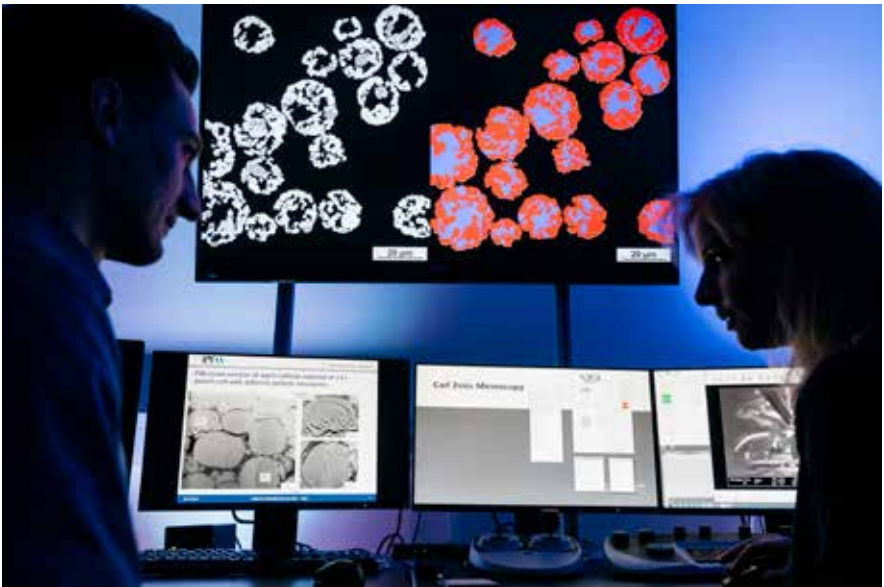
Leuchtturm mit Strahlkraft „KI-Werkstatt Mittelstand“

Das Ziel der im Januar 2023 gestarteten KI-Werkstatt Mittelstand an der Hochschule Aalen ist der Aufbau von Innovationskapazitäten für KMUs und Start-ups in den Feldern der KI. Firmen und Start-ups erhalten gezielte Unterstützung auf dem Weg zu einem neuen KI-getriebenen Produkt. Die im Landeswettbewerb RegioWIN 2030 als europäisches Leuchtturmprojekt prämierte KI-Werkstatt wird aus Mitteln der EU und des Landes gefördert sowie vom Ostalbkreis, der Stadt Aalen und der Hochschule Aalen kofinanziert.

Überregional vernetzt - KI-Allianz Baden-Württemberg

Als KI-Allianz Baden-Württemberg haben sich die Regionen Stuttgart, Neckar-Alb,

Karlsruhe, Freiburg und Ostalbkreis, erweitert um die Region Nordschwarzwald, darauf verständigt, sich partnerschaftlich für den systematischen Auf- und Ausbau eines landesweiten, international sichtbaren und aktiven Netzwerks von dezentralen KI-Leuchttürmen einsetzen zu wollen. Dies mit dem Ziel, als „KI-Allianz Baden-Württemberg“ einen Innovationsraum mit integrierten, branchenübergreifenden und anwendungsorientierten Datenräumen, Reallaboren und Testfeldern für Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft zu schaffen. Die Hochschule Aalen legt in diesem Verbund den Fokus auf das Projekt „KI-Datenqualität“. Den Rahmen bildet die Genossenschaft „KI-Allianz Baden-Württemberg“, zu deren Mitgliedern der Ostalbkreis gehört. Forschung und Anwendung Hand in Hand.



// Der Aufbau der KI-Werkstatt Mittelstand an der Hochschule Aalen wird bis 2028 mit 4,5 Mio. Euro von der EU, dem Land Baden-Württemberg, dem Ostalbkreis und der Stadt Aalen gefördert. Ziel ist es, kleine und mittelständisch Unternehmen bei der Einführung KI-basierter Methoden zu unterstützen. Foto: Hochschule Aalen

Viele Unternehmen fürchten sich davor, die digitale Transformation alleine bewältigen zu müssen. Um Unternehmen hierbei bestmöglich zu unterstützen, wurde im Oktober 2018 das digiZ-Digitalisierungszentrum der IHK Ostwürttemberg und der Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis ins Leben gerufen. Es bündelt die verschiedenen Bereiche der Digitalisierung und begleitet die regionalen Unternehmen während dieser

(R-)Evolutionsphase. Durch zielgruppengenaue und bedarfsgerechte Angebote wird die regionale Wirtschaftskraft heute und für die Zukunft gestärkt. Unter anderem bieten die aufgebauten Lern- und Demonstrationswelten ideale Schnittstellen zum Wissens- und Technologietransfer für Unternehmen. Im Ostalbkreis ist das digiZ an zwei Standorten vertreten: im InnoZ-AAccelerator in Aalen und in der eule gmünder wissenschaftswerkstatt in Schwäbisch Gmünd.

KI Projekt Intelligente Bildverarbeitung

Das Institut für Materialforschung, Fakultät für Maschinenbau und Werkstofftechnik (IMFAA) der Hochschule Aalen zum Beispiel treibt gemeinsam mit der Firma Zeiss Microscopy GmbH als Entwicklungspartner das Projekt KLEVER voran, bei dem es sich um intelligente Bildverarbeitung in der Materialmikroskopie handelt. KI hilft dabei, quantitative Zusammenhänge zwischen Mikrostruktur und Eigenschaften für Entwicklungs- und Qualitätssicherungsaufgaben zu ermitteln. Auf diese Art will man den ständig steigenden Rechenaufwand und die Komplexität der Bilder besser in den Griff bekommen.

Zwei KI-Projekte für Industrie und Fertigung

Ein weiteres KI-Projekt der Hochschule Aalen an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften hat zum Ziel, einen mobilen industriellen KI-Demonstrator für visuelle In-Line-Qualitätskontrollen zu entwickeln. Der Demonstrator soll möglichst flexibel sein, damit viele KMU ihn nutzen können. Auch entscheidend ist, dass der Demonstrator einfach zu bedienen ist und sich in bestehende Fabri-

KI in der Landwirtschaft

Auch für die moderne Landwirtschaft steckt in KI-Lösungen großes Potenzial. Kein Zufall, dass das zukunftsweisende KI-Projekt „FarmingIOS“ von Photonics BW in der Region entstanden ist. Das gemeinnützige Innovationsnetzwerk für Optische Technologien und Quantentechnologien in Baden-Württemberg mit Sitz der Geschäftsstelle in Aalen beabsichtigt mit „FarmingIOS“ die Optimierung der Ausbringung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln: Eine autonome Drohne befliegt Nutzpflanzenfelder, während eine integrierte Sensorik auf Basis einer Hyperspektralkamera in Kombination mit einer KI-Software automatisch den aktuellen Zustand der Pflanzen erkennt und ermittelt, wo Pflanzenschutz- oder Düngemittel notwendig sind. Die Daten können dann in Echtzeit an eine Landmaschine übertragen werden. Auch der optimale Erntezeitpunkt lässt sich damit bestimmen.

kationslinien einfügen lässt (Brownfield-Ansatz). Als Entwicklungspartner der Hochschule sind verschiedene regionale Firmen beteiligt.

Bei einer weiteren Firmenkooperation und der Fakultät Maschinenbau kommt eine mit Simulationsdaten angelernte KI zum Einsatz. Ziel der Entwicklung ist es, Umformungsprozesse für neue Bauteile ins Digitale zu verlagern und so den Material-, Arbeits- und Energieaufwand zu minimieren. So soll sich zukünftig die Zahl der anfallenden Ausschussteile signifikant reduzieren, beispielsweise in der Automobilindustrie.



// Beim Forschungsprojekt „FarmingIOS“ ermittelt eine autonom fliegende Drohne mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz den genauen Bedarf an Pflanzenschutz- oder Düngemitteln. Foto: Fotolia.com - Dusan Kostic, Valentin Valkov



// Durch die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Wasserstoff wirkt der Ostalbkreis ganz vorne mit. Im Bild: Landrat Dr. Joachim Bläse (Mitte), Michael Hueber und Andrea Hahn, Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Wasserstoff – Schlüsseltechnologien rechtzeitig erschließen

Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie für die zukünftige energetische Versorgung von Industrie, Verkehr und Haushalten. Neben Künstlicher Intelligenz und Materialforschung ist Wasserstoff eine der Kern- und Zukunftstechnologien, an denen bereits seit geraumer Zeit auch im Ostalbkreis geforscht und entwickelt wird. Dabei werden im Landkreis alle Bereiche des Wasserstoffkreislaufes vorangetrieben. Von der Erzeugung über die Nutzung in Brennstoffzellen und somit auch für den Antrieb schwerer Nutzfahrzeuge, bis zur Speicherung.

Nachhaltigkeit – made in Ostwürttemberg

Der Ostalbkreis ist zusammen mit den Landkreisen Heidenheim, Reutlingen, Tübingen, dem Alb-Donau-Kreis und den Städten Schwäbisch Gmünd und Ulm als Modellregion Grüner Wasserstoff des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. 15 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft verwirklichen darüber Leuchtturm-Projekte mit Wasserstoffbe-

zug. Von der Wasserstofferzeugung mittels Elektrolyseuren, über die Tankstellen-Infrastruktur, bis hin zum Aufbau einer Bildungsplattform haben die jeweiligen Projekte Beispielcharakter für ganz Baden-Württemberg.

// 15 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft verwirklichen Projekte mit Wasserstoffbezug.

Die Fördersumme von knapp 33 Mio. Euro wird im Zeitraum 2022 bis 2027 anteilig vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land bereitgestellt. Danach müssen sich die Projekte selbst tragen, weswegen von Anfang an eine gute Vernetzung mit der Wirtschaft nötig ist. Als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes hat die Förderung unter anderem das Ziel zu zeigen, wie Wasser-

stoff auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie im Verkehrssektor zeitnah angewendet werden kann. Dann könnte die Energieversorgung durch Wasserstoff alle nötigen Produktions- und Wertungsschritte der regionalen Wirtschaft abdecken.

Im Ostalbkreis wird das Projekt „H2-Aspen“ der Stadt Schwäbisch Gmünd als eines von vier Leuchtturmprojekten verwirklicht. Dazu gehört der Aufbau eines Elektrolyseurs mit einer Leistung von 10 Megawatt. Das fem – Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie intensiviert im Rahmen des H2-Aspen-Projekts seine Aktivitäten in dem Bereich Wasserstoff und baut eine Anlage auf, in der Werkstoffe



// Die Abteilung elektrochemische Energiesysteme des Forschungsinstituts für Edelmetalle und Metallindustrie (fem) forscht an mehreren Wasserstoff-Projekten.
Foto: Fem – Schwäbisch Gmünd

Ziele und Leitprojekte von H₂Ostwürttemberg:

- Entwicklung eines klimaneutralen Technologieparks mit Elektrolyseanlage
- Klimafreundliche Wärmeversorgung eines neuen Stadtteils und Erzeugung von Wasserstoff
- Aufbau eines Logistiknetzwerks und Betrieb von Nutzfahrzeugen basierend auf Wasserstoffantriebstechnologie
- Aufbau eines auf Wasserstofftechnologien basierenden Fort-, Aus- und Weiterbildungsangebots
- Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Wasserstoff
- Fundierte Studien zur ökonomischen und ökologischen Standortauswahl für Wasserstoff-Tankstellen
- Industriekonzepte zur Nutzung und Herstellung von Wasserstoff
- Anbindung an eine überregionale Wasserstoffversorgung

und Oberflächen für Brennstoffzellen und zur Elektrolyse entwickelt werden können.

HyExperts: H₂Ostwürttemberg – Große Ziele

HyExperts ist die zweite Stufe des vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Programms HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland.

// Ziel der HyExperts ist, dass Projekte mit Wasserstoff initiiert, geplant und umgesetzt werden.

Mit dem Projekt H₂Ostwürttemberg haben der Ostalbkreis und der Landkreis Heidenheim die Möglichkeit, ein Konzept zu entwickeln, wie die Region mit Wasserstoff einen Beitrag zur Energiewende leisten und auch wirtschaftlich mit dem Thema Wasserstoff wachsen kann. Das Vorhaben soll die Wasserstoffprojekte der Region vernetzen und Synergien sichtbar machen und fördern.

Mit H₂Ostwürttemberg wird eine Machbarkeitsstudie für konkrete Wasserstoffprojekte vor Ort erarbeitet, um den Weg für die zukünftige Umsetzung zu ebnen. Ein wesentliches Ziel ist dabei auch die frühzeitige Pipeline-Anbindung der Region an eine überregionale Wasserstoffversorgung.



Kontakt

EurA AG
Max-Eyth-Straße 2
73479 Ellwangen

Telefon: +49 (0)7691 9256-0
info@eur-a-ag.com
www.eur-a-ag.com

14

Standorte in 4 Ländern

Deutschland, Portugal, Belgien, Bulgarien

Über 200 Mitarbeitende

mit über 20 Jahren Erfahrung im Innovationsmanagement

13

Fachbereiche

darunter Wasserstoff, Photonik, Maschinenbau, Mobilität, Life-Science und Bioökonomie

2.600

Industriekunden

darunter VOITH, TRUMPF, creapaper und DB Autokraft.

Mit der EurA AG ideal vernetzt und aufgestellt

Die EurA AG blickt auf eine beinahe 25-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Das Unternehmen aus Ellwangen, das 1999 von Karl Lingel und Gabriele Seitz gegründet wurde, ist heute ein internationales Beratungsunternehmen für Innovation und Technologie mit einem fachkundigen und kompetenten Team an Mitarbeitenden und einem Leistungsspektrum, dessen Vielfalt einzigartig ist.

Bei der EurA AG dreht sich alles rund um Innovationen. Unternehmen jeder Größe – vom kleinen Start-up bis zum globalen Konzern – steht mit der EurA AG mehr als nur ein Beratungsunternehmen zur Seite.

tionskraft in Europa zu stärken und kleine Firmen und Start-ups mit Globalplayern zusammenzubringen – darunter BMW, L'Oréal und IKEA.

Die Kundschaft der EurA AG kommt aus unterschiedlichen Bereichen. Neben dem Mittelstand sowie Start-ups und Scale-ups profitieren auch Kunden wie Forschungseinrichtungen oder öffentliche Auftraggeber von der Expertise des Unternehmens im Innovationsmanagement sowie der langjährigen Branchen- und Industrieerfahrung. Die Themenfelder sind dabei so zukunftsweisend wie vielfältig – von der Bauwirtschaft über die Luft- und Raum-



// Die EurA AG unterstützt Unternehmen jeder Größe dabei, Innovationen zu ermöglichen. Foto: Marleen Baumann

Das Unternehmen ist vielmehr ein strategischer Partner, dessen Service individuell auf Kundenwünsche und -ansprüche angepasst sind und der seine Kunden entlang des gesamten Innovationsprozesses – von der Idee über die Forschung bis zur Vermarktung – begleitet und unterstützt. Dabei geht es sowohl um die Akquirierung von Fördermitteln als auch darum, Produkte und Services zu entwickeln und diese international zu vermarkten und als Networking-Partner zu unterstützen. Die EurA AG bringt kleine und große Unternehmen zusammen und schafft ein Netzwerk, das über Ländergrenzen hinaus geht. So ist die EurA AG seit 2017 im Auftrag der Europäischen Kommission unterwegs, die Innova-

fahrt sowie Mobilität bis hin zu Life-Science und Wasserstoff. Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Experten auf ihren Gebieten und bieten der Kundschaft damit ein einzigartiges Portfolio an Wissen und Erfahrung, auf das sie zurückgreifen können.

// Innovationen sind die Grundlage aller Entwicklung.

Immer im Mittelpunkt ihrer Arbeit: der Mensch. Etwas, das die EurA AG neben der Vielfalt an Themenbereichen von anderen abhebt.



// Ihren Hauptsitz hat die EurA AG in Ellwangen. Hier befindet sich das Herzstück des deutschlandweit und international agierenden Unternehmens. Foto: Oliver Giers

Innovationen sind die Grundlage aller Entwicklung. Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft können aber nur bewältigt werden, wenn Innovationen nachhaltig sind. Demnach spielen neben ökonomischen Kriterien zunehmend ökologische sowie soziale Faktoren eine essenzielle Rolle, um nachhaltige Geschäftsmodelle zu generieren. EurA berät darin, wie Unternehmen sich mit Ökobilanzen, Carbon Footprint-Analysen, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Co. intern als

// EurA versteht sich als strategischen Partner, dessen Service individuell auf Kundenwünsche angepasst ist.

auch extern einen Wettbewerbsvorteil verschaffen können. Mit der EurA AG steht Unternehmen ein Partner zur Seite, der für Kundennähe, Innovation, Kompetenz und Nachhaltigkeit steht. Ein Partner, mit dem man bestens vernetzt und aufgestellt ist, um Innovationen voranzubringen – national sowie international. Die EurA AG ist weiter auf Wachstumskurs und wird 2023 den aktuell im Bau befindlichen Innovationscampus im Industriegebiet Neunheim beziehen.



// Bei ihrer täglichen Arbeit steht für die EurA AG der Mensch im Mittelpunkt. Foto: EurA AG



// Mit 14 Standorten in 4 Ländern ist die EurA AG international vernetzt. Foto: EurA AG

Vorsprung durch Wissen

Ein starkes Bildungsangebot für einen starken Standort.



English version
online

Bildung und lebenslanges Lernen sind entscheidend für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung einer Region. Bildungsgerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger und bestmögliche Lern- und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind die Ziele der BildungsRegion Ostalb (BiRO). Der Land-

kreis setzt Impulse, managt und koordiniert zahlreiche Aktivitäten, Themenprogramme und Projekte. Mit zahlreichen Netzwerkpartnern wie Kammern, Verbänden, Kirchen, Beratungsstellen, Unternehmen oder der Agentur für Arbeit entwickelt der Ostalbkreis die lebendige Bildungslandschaft weiter. Ein zentrales Element ist dabei die jährlich stattfindende Bildungskonferenz.

03



// An der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd dreht sich alles um Design und Gestaltung. Foto: Oliver Jung HfG



// Am ersten Weiterbildungstag Ostwürttemberg, der am 03.Mai 2023 stattfand, betonte Landrat Dr. Joachim Bläse den hohen Stellenwert der beruflichen Weiterbildung.
Foto: Landratsamt Ostalb

Der Ostalbkreis ist eine von mehreren Modellregionen in Baden-Württemberg, um den Übergang von Schule und Beruf mit einer Vielzahl an Bausteinen neu zu gestalten. Hintergrund ist der demografisch begründete Rückgang an Schülerinnen und Schülern mit zeitgleich zunehmendem Fachkräftebedarf auf dem Arbeitsmarkt. Mit der Berufsorientierungsmaßnahme ZUKUNFT ist die systematische Berufsorientierung an allen Gemeinschafts-, Werk- und Realschulen sowie Berufsschulen im Ostalbkreis verankert. Zudem wird das Projekt ZUKUNFT^{GYM} aktuell an vier Gymnasien erprobt. Das Bildungsportal Ostalb unter www.bildungsportal-ostalbkreis.de bietet Orientierung und Informationen zur vielseitigen Bildungslandschaft im Ostalbkreis.

// Die Hochschule Aalen bietet seit nunmehr 60 Jahren ein breit gefächertes Studienangebot, mit vielen technischen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten.

Grundsteine der schulischen und beruflichen Bildung

Für den klassischen ersten Bildungsweg warten im Ostalbkreis insgesamt 86 Grundschulen, 14 Gemeinschaftsschulen, 27 Realschulen, 18 Werkrealschulen,

16 Gymnasien, ein Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd sowie 17 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren auf. Zwei Abendschulen ermöglichen das Nachholen des Hauptschulabschlusses bis zum Abitur. Die Umsetzung erfolgt durch die Abendschule der Volkshochschule Aalen e.V. oder durch das Abendgymnasium Ostwürttemberg e.V., ebenfalls in Aalen.

Facettenreiches Fachwissen eignen sich Auszubildende im Ostalbkreis in einem der drei großen Berufsschulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd mit insgesamt acht Berufsschulen in fast 100 dualen Ausbildungsberufen an. Dazu kommt eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, um einen Beruf zu erlernen – etwa im Rahmen von Vollzeit-Bildungsgängen oder Vollzeit-Ausbildungen. Das Schulnavi Ostalbkreis ist eine Orientierungshilfe in der beruflichen Bildungslandschaft: www.schulnavi-ostalbkreis.de

Akademische Bildung

Mit gleich drei Hochschulstandorten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen ist der Ostalbkreis im Bereich der akademischen Abschlüsse und der Forschung sehr gut aufgestellt. Studierende aus ganz Deutschland und der gesamten Welt nutzen das breite Angebot.

Die Lehre und Forschung in Schlüsseltechnologien wie KI, Werkstofftechnik, Optik und Mechatronik wie auch Wirtschaftswissenschaften bieten Studierenden eine Fülle von Wissen für die spätere Karriere.

// Die zukunftsfähige Qualifizierung von Fachkräften ist entscheidend, um wettbewerbsfähig zu bleiben und dem Wandel der Arbeitswelt Stand zu halten.

Die geisteswissenschaftlichen, pädagogischen, sozialen und gesundheitsorientierten Studiengänge leisten einen wertvollen Beitrag für die bildungsbezogene, soziale und medizinisch-pflegerische Infrastruktur im Landkreis. Weit über die Kreisgrenzen hinaus ist der Ostalbkreis bekannt als traditioneller Standort der Lehramtsausbildung.

Lebenslanges Lernen

Die zukunftsfähige Qualifizierung von Fachkräften ist entscheidend, um wettbewerbsfähig zu bleiben und dem Wandel der Arbeitswelt Stand zu halten. Um ein passendes Angebot aus den zahlreichen Anbietern beruflicher Weiterbildung zu finden, beraten beispielsweise das Regionalbüro für berufliche Fortbildung in Aalen sowie die Kammern und die Agentur für Arbeit. Auch Informationen zur Finanzierung können dort eingeholt werden.

Akademische berufsbegleitende Weiterbildung bieten der Graduate Campus der Hochschule Aalen sowie das Zentrum für Wissenstransfer (ZWPH) der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. »

// Bildung findet in jedem Alter statt. So bieten unter anderem, die Volkshochschulen auch spezielle PC-Kurse für Seniorinnen und Senioren an.
Foto: © Claudia Paulussen – Adobe.Stock.de

// Die hohe Dichte an Lehrinrichtungen bringt viele Vorteile mit sich.



Während Konzerne häufig eigene Programme zur Weiterentwicklung ihrer Fachkräfte auflegen, ist das für kleinere Betriebe nicht immer einfach. Genau hier setzt das Bildungswerk der baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. mit den Quali-

fizierungsverbünden an. In einem solchen Verbund können sich mehrere Betriebe und Unternehmen mit ähnlichen Anforderungen und Bedarfen zusammenschließen und ihre Mitarbeitenden gemeinsam weiterqualifizieren. Durch passgenaue Qua-

lifizierungsangebote steigt die Weiterbildungsqualität in allen Betrieben während die Weiterbildungskosten sinken, da diese auf die Betriebe im Verbund verteilt sind. Zu Beratung, Koordination und Begleitung der Weiterbildungsmaßnahmen stehen im Ostalbkreis Verbundmanager zur Verfügung.

Bildungsangebote für alle Generationen

Auch abseits der klassischen Bildungsweg kann man sich vielfältig im Ostalbkreis fortbilden. Eine hervorragende Möglichkeit hierfür stellen die fünf Volkshochschulen im Landkreis dar. Das Angebot an Kursen und Vorträgen ist groß: Sprachkurse, Beruf & Karriere-Workshops, Energiethemen, PC-Kurse für Seniorinnen und Senioren und vieles mehr machen die persönliche und fachliche Weiterbildung in jedem Al-

ter möglich. Auch die Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ermöglicht Interessierten die Teilnahme an Vorlesungen, Exkursionen oder Themengruppen. Die katholische Erwachsenenbildung Ostalb (keb) oder die Deutsche Angestellten Akademie (DAA) Ostwürttemberg bereichern mit ihren Bildungsangeboten für Beruf und Freizeit.

Im Bereich Kinder und Jugendarbeit finden sich zahlreiche Einrichtungen und Programme, von Jugendcafés über Ferienprogramme, bis hin zu berufsvorbereitenden Maßnahmen. Die Kinder-Uni der PH Schwäbisch Gmünd oder der Hochschule Aalen begeistern mit spannenden Workshops und Vorlesungen bereits den Nachwuchs für Zukunftsthemen und die regelmäßige Teilnahme wird mit Semesterbescheinigungen belohnt.



// In Kinderuni und bei Experimentierworkshops wie hier im explorhino können Kinder und Jugendliche Neues lernen.
Foto: explorhino

// Das umfangreiche Bildungsangebot im Ostalbkreis hat auch für Menschen mit Migrationshintergrund passende Bildungsangebote, vom Sprachkurs bis hin zu Integration im Job.

Musikalische Bildung

Zehn Musikschulen bieten musikalische Bildung und das Erlernen zahlreicher Instrumente für Interessierte jeden Alters. Die Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg in Lauchheim zieht Interessierte aus der ganzen Welt an. Neben zahlreichen Events in toller Kulisse haben Musiklehrkräfte die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen in den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Kommunikation zu erlangen. Auch die Musiker-gesundheit steht hier im Fokus.



Foto: © Valery Shanin – Adobe.Stock.de



// Die Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg mit der Abteilung Bildung und Gesundheit bildet Musiker und Musikpädagogen aus.
Foto: Ralf Baumgarten



Kontakt

IHK Ostwürttemberg
Ludwig-Erhard-Straße 1
89520 Heidenheim
Telefon: +49 (0)7321 324-0

zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de
www.ihk.de/ostwuerttemberg
www.zukunft-ostwuerttemberg.de

IHK-Bildungszentrum
Blezingerstraße 3
73430 Aalen
Telefon: +49 (0)7361 5692-0

biz@ostwuerttemberg.ihk.de

> **2.500**

Teilnehmende

pro Jahr qualifizieren sich
berufsbegleitend.

**Rund 2.700 Firmen-
Neuanmeldungen
pro Jahr.**

898

Ausbildungsbetriebe

4.493

Ausbildungsverhältnisse
werden begleitet.

925 Teilnehmende

an Weiterbildungsprüfungen
werden betreut.

110

Beratungen

zur Unternehmensnachfolge
pro Jahr.

> **60**

Gründungsprojekte

sind auf Erfolgskurs.

Zahlen aus 2022



// IHK-Gebäude in Heidenheim.

Interessenvertretung und Ansprechpartner für Industrie, Handel und Dienstleistung

Die Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg mit Sitz in Heidenheim vertritt die Interessen von 28.000 Mitgliedsunternehmen aus der Region. Sie ist hoheitlicher Dienstleister und Netzwerkpartner der Mitgliedsfirmen gleichermaßen. Gemeinsam mit Politik, Wissenschaft und Wirtschaft arbeitet die Kammer an einer positiven Zukunft für die Region. 100 IHK-Mitarbeitende organisieren zusammen mit über 2.000 Ehrenamtlichen aus den Firmen die notwendigen Prozesse innerhalb der regionalen Wirtschaft - als starke Selbstverwaltung für Industrie, Handel und Dienstleistungsbetriebe. Neben der Hauptverwaltung in Heidenheim wird das 2017 bezogene IHK-Bildungszentrum in Aalen unterhalten. Dort findet überbetriebliche Ausbildung ebenso wie berufliche Weiterbildung ihren Platz. Die Geschäftsbereiche Standortpolitik und Unternehmensförderung, Bildung mit den Säulen Aus- und Weiterbildung, Innovation und Digitalisierung, Recht & Steuern, International und die Zentralen Dienste erfüllen gemeinsam mit dem IHK-Bildungszentrum in Aalen die Aufgaben innerhalb dieser



// Das IHK-Bildungszentrum in Aalen.

selbstverwalteten Organisationseinheit. Sie setzen Akzente und geben Hilfestellungen für die Unternehmen. Alle fünf Jahre wählen die Mitgliedsbetriebe ihre Interessenvertretung neu. Die IHK-Vollversammlung als höchstes Organ erarbeitet im Wechselspiel mit der Hauptgeschäftsführung der Kammer die Ziele für die regionale Wirtschaft. In IHK-Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Zukunftsthemen diskutiert und Positionen aufgestellt. Gegenüber der Politik und der Gesellschaft werden diese wirkungsvoll vertreten. Engagierte Persönlichkeiten der Wirtschaft tauschen sich mithilfe der IHK Ostwürttemberg in Netzwerken aus.



// IHK-Präsident Markus Maier.



// IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler.

Modellregion für Transformation Masterplan Ostwürttemberg 2030 bündelt Ziele

Ostwürttemberg knüpft an die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre an und macht sich auf, Modellregion für nachhaltige Transformation zu werden. Die hohe Innovationskraft und Fähigkeit zum Wandel ist einer der Erfolgsfaktoren Ostwürttembergs. Die Region stellt sich den Herausforderungen der drei Megatrends Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Bei der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ bündeln die IHK Ostwürttemberg, die beiden Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis sowie die großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen, Giengen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd erneut ihre Kräfte und bringen die Zukunftsoffensive gemeinsam voran. Ebenso mit im Boot sind die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiRO, die Agentur für Arbeit, Südwestmetall Ostwürttemberg, IG Metall und die regionalen Hochschulen sowie der Regionalverband, die Jobcenter Heidenheim und Ostalb, die Handwerkskammer Ulm, der DGB sowie die Startup Region Ostwürttemberg und das Digitalisierungszentrum digiZ. Der Startschuss am 8. November 2021 erfolgte unter der Schirmherrschaft der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin. Danach fanden unter der Beteiligung von über 400 Ideengebern sechs thematische Auftaktworkshops in den Themenfeldern „Technologie und Innovation“, „Beschäftigung und Qualifizierung“, „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, „Infrastruktur, Mobilität und Energiewende“, „Start-up und Geschäftsmodelle“ sowie „Standortentwicklung und -marketing“ statt. Hier wurden Projektideen entwickelt und gemeinsam priorisiert, die dann im Workshop „Vision Ostwürttemberg 2030“ zusammengeführt und zum Entwurf einer Vision für die Region weiterentwickelt wurden.

Beim Zukunftskongress Ostwürttemberg unter dem Motto „Transformation: jetzt!“ am 9. November 2022 wurde der Masterplan Ostwürttemberg 2030 der Öffentlichkeit präsentiert. Zentrale Punkte sind darin die Wasserstoffregion Ostwürttemberg, das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg, die klimaneutrale Region Ostwürttemberg sowie Zukunftsstrukturen für die Bereiche Start-up und Innovation. Das Fundament aller Themen ist die Qualifizierungs- und

Beschäftigungsoffensive der Region. Flankiert wird diese durch Projekte im Bereich Standortmarketing und -entwicklung.

Ostwürttemberg gestaltet damit Zukunft und stellt die Weichen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Ostwürttemberg. Dabei setzt die Region auf ihre eigenen Stärken. Die regional Verantwortlichen sind darüber hinaus im Gespräch mit der Politik in Brüssel, Berlin und Stuttgart, um notwendige finanzielle Unterstützungen zu bekommen.



// Die Region hat die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ gestartet

www.zukunft-ostwuerttemberg.de

Ostwürttemberg schreitet bei der Digitalisierung voran

28.000 Unternehmen, 53 Städte und Gemeinden, bald 450.000 Einwohnerinnen und Einwohner und drei Anlaufstellen für Digitalisierungsfragen. Das ist das digiZ I Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg. Ziel des digiZ ist, mittels Vernetzungs-, Informations- und Unterstützungsangeboten die Sichtbarkeit des digitalen Ökosystems in der Region zu erhöhen und als digitaler Impulsgeber für Unternehmen zu fungieren. Kooperativ wird das digiZ gemeinsam von der IHK sowie den Landkreisen Ostalb und Heidenheim entwickelt und betrieben. Die Standortstädte Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim zählen zu den Förderern der Einrichtung. Zudem kann sich das digiZ auf starke Partner aus der Wirtschaft stützen. Die Partner aus Politik und Wirtschaft sichern langfristig die erfolgreiche Arbeit des digiZ. Das digiZ als zentrale Anlaufstelle ist dezentral an den drei Standorten mit verschiedenen Schwerpunkten aufgestellt. Das digiZ verfügt

über großzügige Innovationsräume für die Demonstrations-, Lern- und Ideenwelten sowie über eine eigene Eventfläche auf rund 500 Quadratmetern.

Dort können Unternehmen über Beiträge Teil der digiZ-Demonstrationswelt werden und ihre Technologien weiteren interessierten Firmen zugänglich machen. In der digiZ-Lernwelt werden konkrete Anwendungen der Demonstrationswelten mit Angeboten zur Kompetenzentwicklung kombiniert. An den Standorten werden zudem Seminare, Workshops und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Das digiZ bietet so eine Plattform für Informationsaustausch und Kooperationen zwischen Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft. Dort werden neue digitale Ideen in einem geschützten Umfeld generiert. In den Räumlichkeiten wird eine Zusammenarbeit möglich gemacht und die Kommunikation und der Austausch außerhalb etablierter

Strukturen gefördert. Diese neue Ideenwelt unterstützt den Transfer aus der Theorie in die Praxis. In den Demonstrationsräumen bieten gemeinsame Arbeitsflächen vielfältige Möglichkeiten zur Interaktion.



// digiZ-Schauplatz Industrie 4.0 im INNO-Z-Accelerator Aalen.

Foto: IHK Ostwürttemberg

www.digiZ-ow.de
woerz@ostwuerttemberg.ihk.de
Telefon 07321 324-126 bzw. -128



// Mit einer Weiterbildung am Graduate Campus Hochschule Aalen den beruflichen Zielen näherkommen.
Foto: Graduate Campus

Weiterbilden. Weiterkommen. Graduate Campus Hochschule Aalen

„Parallel zum beruflichen Alltag Vorlesungen besuchen, lernen und Prüfungen absolvieren – mit der richtigen Betreuung kein Problem!“, erzählt Daniel Lindner, der sich am Graduate Campus Hochschule Aalen im Bereich Informatik & Programmieren mit einem Zertifikatskurs berufsbegleitend weitergebildet hat. „Ich hatte ein paar intensive und spannende Wochen, die mir geholfen haben, meine persönliche und berufliche Entwicklung voranzutreiben“, freut sich Lindner.

Beruf und Weiterbildung verbinden
Das ermöglicht die Weiterbildungseinrichtung der Hochschule Aalen mit einem umfangreichen akademischem Weiterbildungsangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Informatik. Dies reicht von berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudienangeboten über Live-Online-Kurse und umfangreichere Zertifikatskurse bis hin zu Kurzstudienangeboten, die mehrere thematisch passende Zertifikatskurse verbinden. Ausgewählte Kurse werden durch den Europäischen Sozialfonds Plus und die Agentur für Arbeit mit bis zu 100 Prozent der Kursgebühr gefördert.

Zukunftsweisende Themen
Die Identifikation von neuen Themen und die Herausforderungen des digitalen Wandels sind für die Weiterbildungsangebote am Graduate Campus von zentraler Bedeutung.

tung. Das Weiterbildungsangebot zeichnet sich durch moderne Lernkonzepte aus, die sich einfach in den Berufsalltag integrieren lassen: Ob in Präsenz an der Hochschule Aalen, live-online oder kombiniert als Blended-Learning-Format. Interessierte entscheiden selbst, wie und wo sie lernen.

Persönliche Betreuung und Hochschulniveau
Durch die persönliche Betreuung, Lernen in kleinen Gruppen und der Nähe zu den Lehrenden, steht der persönliche Austausch im Mittelpunkt und bietet eine gute Gelegenheit zur Erweiterung des beruflichen Netzwerks. Alle Lehrenden sind Hochschulprofessoren und Hochschulprofessorinnen oder Fachexperten. Dadurch fließen ein hoher Praxisbezug und wissenschaftlich fundierte Kenntnisse in die Kurse ein.

Qualifizierung von Mitarbeitenden
Die Inhalte aller Studienmodule und Zertifikatskurse können von Unternehmen auch inhouse gebucht werden oder auf die jeweiligen Anforderungen individuell zugeschnitten werden.

Lernen On-Demand
Ab sofort bietet der Graduate Campus auf der eigenen Online-Plattform LEARNIAC zeit- und ortsungebundene E-Learnings auf akademischem Niveau an.



// Das Team des Graduate Campus betreut Studierende und Weiterbildungsteilnehmende persönlich und individuell.
Foto: Sandro Brezger

Dabei gilt: Aktiv lernen, statt passiv konsumieren – ein Alleinstellungsmerkmal, das den Graduate Campus im Bereich On-Demand-Learning im Vergleich mit anderen Anbietern auszeichnet. Damit sich die Lernenden aktiv mit den Inhalten beschäftigen und der nachhaltige Lernerfolg unterstützt wird, werden die E-Learnings mit interaktiven Lernfolien, geleiteten Lehrvideos sowie Lernerfolgskontrollen am Ende einer jeden Lehreinheit gestaltet. Ein eigenes Team kümmert sich um ein nutzerfreundliches Design, eine motivierende Learners Journey, ein strukturiertes didaktisches und methodisches Konzept und die passende Medienauswahl.

www.learniac.org
www.graduatecampus.de

Hochschule Aalen – studieren und forschen für die Zukunft



// An der Hochschule Aalen wird mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen geforscht.



// Rund 6.000 Studierende aus der Region und der ganzen Welt studieren in 70 Studiengängen aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft.

Ob Digitalisierung, Gesundheit, Elektromobilität, Erneuerbare Energien oder nachhaltige Unternehmensführung: Wenn es um Zukunftsthemen geht, ist die Hochschule Aalen ganz vorn mit dabei. Rund 6000 Studierende aus der Region und der ganzen Welt sind jedes Semester in Aalen eingeschrieben und lassen sich in 70 Studiengängen aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft ausbilden. In CHE-Rankings erhält die Hochschule Aalen deutschlandweit regelmäßig Top-Platzierungen.

- Bestnoten in der Lehre (CHE-Ranking, Study-Check)
- Forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg (ca. 130 laufende Forschungsprojekte pro Jahr)
- Innovationszentrum INNO-Z
- Gründercampus (Top-Platzierung im Gründungsradar unter den mittelgroßen Hochschulen)
- Berufsbegleitendes Studium und Weiterbildung am Graduate Campus
- Nachwuchsförderung im explorhino (Science Center und Schülerlabor)

Hochschule und Wirtschaft arbeiten eng zusammen
Ein herausragendes Merkmal der Hochschule Aalen ist ihre Forschungsstärke. Seit vielen Jahren brilliert sie ununterbrochen als forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg.

Das Laserapplikationszentrum (LAZ) oder das Institut für Materialforschung (IMFAA) sind nur zwei der Forschungseinrichtungen, an denen mit den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Techniken geforscht wird.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf einem intensiven Austausch mit der Wirtschaft. Durch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region findet ein Transfer von Forschung in die Wirtschaft statt und schafft somit einen echten Mehrwert für den Ostalbkreis und darüber hinaus.

Die SmartPro-Partnerschaft ist solch eine Forschungskooperation, in der sich der enge Kontakt zur Wirtschaft widerspiegelt. Darin forschen über 60 Partner gemeinsam an smarten Materialien und intelligenten Technologien für energieeffiziente Produkte der Zukunft.

Auch als Arbeitgeberin eine Bereicherung für die Region
Neben dem vielfältigen Lehr- und Forschungsangebot sowie den starken Wirtschaftskooperationen ist die Hochschule Aalen auch eine wichtige Arbeitgeberin in

der Region. Zusätzlich zu den 130 Professorinnen und Professoren sind rund 600 Mitarbeitende in der Verwaltung tätig. Die ausgeschriebenen Stellenangebote reichen von Professuren über Lehrbeauftragte und Mitarbeitende bis hin zu verschiedenen Ausbildungsplätzen.

Alle Zeichen stehen auf Zukunft
Der gesellschaftliche Wandel zeigt sich auch an der Hochschule Aalen. Neben den traditionellen Fächern wie Maschinenbau, gibt es auch immer neue Studienangebote, wie beispielsweise Gesundheitsmanagement, das an die Fakultät Wirtschaftswissenschaften angegliedert ist. Und diese wächst und wächst und benötigt mehr Raum.

Derzeit noch dezentral untergebracht, bekommt die Fakultät ein eigenes Gebäude auf dem Waldcampus. Dort entstehen außerdem die neue Mensa und ein Studierendenwohnheim mit Kita.



// Die Hochschule Aalen bildet Fachkräfte von morgen für die Wirtschaft aus.

Wo Leben stattfindet

Landschaftlicher Reichtum mit moderner Infrastruktur



English version
online

D4



// Die abwechslungsreiche Landschaft, wie hier beim Blick vom Rosenstein, zeichnet den Ostalbkreis seit jeher aus.
Foto: Tourismus Ostalb

D

as überdurchschnittliche Bildungsangebot, die hervorragende medizinische Versorgung sowie die vielen Kultur- und Freizeitangebote sorgen im Ostalbkreis seit Langem dafür, dass sich die Menschen nicht nur wegen der breit gefächerten Arbeitsmöglichkeiten in den Städten und

Gemeinden des Landkreises wohlfühlen. Auch die vielfältige Landschaft und die facettenreiche Natur begeistern Einheimische, Zugezogene und Gäste.

Diese abwechslungsreiche Szenerie ist reizvoll und entspannend zugleich. Sind im Norden zunächst noch die Keuperwald-



// In den Städten und Gemeinden finden zahlreiche Events statt, angefangen vom traditionellen Fest bis hin zu langen Einkaufsnächten.
Foto: opo

berge vorherrschend, verändert sich die Landschaft südlich erst zum Albvorland, dann hinauf zur Schwäbischen Alb. Die 42 Gemeinden sind dabei so über den Landkreis verteilt, dass Wohnen sowohl in ländlicher Umgebung als auch in der Dynamik der drei großen Kreisstädte und sechs Städte möglich ist.

Die Flusstäler von Jagst, Kocher und Rems sind seit jeher gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungsachsen, aus denen wichtige Verkehrswege im Ostalbkreis entstanden sind. Auch heute noch befindet sich ein Großteil der industriell-gewerblichen Arbeitsplätze auf diesen Achsen, welche äußerst vorteilhaft an das Verkehrsnetz angeschlossen sind.

Die Autobahn A7, die auch als Europastraße E43 Skandinavien mit den Alpen verbindet, verläuft quer von Norden nach Süden durch den Landkreis, und die Bahnverbindungen zwischen Stuttgart, Nürnberg, Ulm und Augsburg machen an vielen Bahnhöfen im Ostalbkreis Halt. Das flächendeckende Liniennetz des Busverkehrs verbindet die über 1.000 Wohnplätze und bindet diese an die Zentren des Kreises an. Weite Teile des Ostalbkreises, insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen, und die großen Kreisstädte sind sehr gut mit dem ÖPNV erschlossen. Sie bieten damit gute Standortvoraussetzungen für den Wirtschafts- und Lebensraum Ostalbkreis. Auch E-Mobilität wird im Ostalbkreis durch einen stetigen Ausbau der Ladeinfrastruktur

vorangebracht. Zunehmend haben nicht nur Privatpersonen, sondern auch Bus-Unternehmen elektrische Fahrzeuge im Einsatz.

// Direkt zwischen Stuttgart, München und Frankfurt gelegen, ist der Ostalbkreis strategisch sehr vorteilhaft an das Verkehrsnetz angebunden.

Um dem stetig wachsenden Bedarf an Wohnraum auch im Ostalbkreis gerecht zu werden, entwickeln Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften nachhaltige Bauprojekte und Unterstützungsmaßnahmen für die Vermietung von Wohnraum. Beispielsweise hat die Stadt Aalen in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbau Aalen GmbH das "3+2"-Programm zur Wohnraumakquise ins Leben gerufen, um die rund 800 leer stehenden Wohnungen im Stadtgebiet zu vermitteln.

Rund 300 Kinderbetreuungseinrichtungen und zahlreiche Tageseltern unterstützen Familien im Ostalbkreis dabei, ihren Alltag nach ihren Bedürfnissen zu organisieren, während der Nachwuchs vom Kleinkind bis Vorschulalter in beschützter Umgebung lernen und groß werden kann.

Von dem Reichtum der Natur profitiert auch die exzellente Qualität der regionalen Produkte. Und wo gute Zutaten sind, ist es nicht weit zu kulinarischen Köstlichkeiten. Diese finden sich nicht nur auf den Speisekarten der zahlreichen Restaurants und Landgasthöfe, sondern auch auf geselligen Vereinsfesten und Veranstaltungen.



// Auf den Wochenmärkten in den Städten und Gemeinden werden regionale Produkte angeboten.
Foto: © Henry Schmitt – Adobe.Stock.de

LEICHT
DIE ARCHITEKTURKÜCHE

Kontakt

LEICHT Küchen AG
Gmünder Straße 70
73550 Waldstetten

Telefon: +49 (0)7171 402-0
info@leicht.de
www.leicht.com

**Rund
780
Mitarbeitende**

**2014
Eröffnung**
„LEICHT I WELT“ in Waldstetten

2019 Eröffnung
des Ausstellungszentrums
„Architekturwerkstatt“
am Standort Löhne mit
4.000 m² Fläche

**14
Prozent Gesamt-
wachstum**
in 2022

**Ca. 180 Mio Euro
Umsatz im Jahr 2022**



// LEICHT denkt die Küche als Raum und gestaltet die Fläche um die Küche als Gesamtkonzept. Foto: P. Schumacher / LEICHT

Küchen, die Räume schaffen und prägen

Die Architekturküche LEICHT steht weltweit für wohnliche, repräsentative und sehr individuell gefertigte Küchen in allen Preissegmenten. Mit einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis für individuelle Küchenkonzepte besetzt das Unternehmen aus Waldstetten ein anspruchsvolles Marktsegment. LEICHT denkt die Küche als Raum und demnach umfassende Lösungen für jede innenarchitektonische Anforderung bei der Gestaltung dieser Fläche. Dabei folgt die Marke mit einer zurückhaltenden Formensprache und edlen Materialien den Grundsätzen der zeitlosen Moderne. Hinzu kommen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten durch ausdrucksstarke, hochwertige Farben – darunter die exklusive Palette Les Couleurs® Le Corbusier aus 15 Farbstellungen des französisch-schweizerischen Architekten.

LEICHT, 1928 als Schreinerei von den Brüdern Alois und Josef Leicht gegründet und 1975 an die Familie Welle in Paderborn verkauft, die bis heute die Anteile an LEICHT hält, profitiert bis heute von seiner Historie und hat diese in der Gegenwart verortet. Denn das Unternehmen bietet weiterhin alle Möglichkeiten einer Schreinerei zur Individualisierung des Produkts – heute im Kontext eines hochmodernen Industriebetriebs. Neben Küchenmöbeln in vielen Ausprägungen und Sondermaßen produziert LEICHT auch die Möblierung und Ausgestaltung der angrenzenden Flächen. So entstehen unterschiedlichste Räume,

in denen die Küche den Mittelpunkt bildet und ein wohnliches Gesamtszenario entwirft.

Modernste Fertigung in unmittelbarer Nähe zum Firmenstandort

Individuelle Küchen, die den vielfältigsten Kundenwünschen entsprechen, bedürfen einer ausgeklügelten Fertigung nach dem Grundsatz der Losgröße 1 Fertigung. Das neue Werk 2 zur Montage und dem Versand der Küchenmöbel, das im Oktober 2020 im Industriegebiet Gügling in Betrieb genommen wurde, ist aktuell eines der modernsten Küchenmöbelwerke für maßindividuelle Schrankfertigung.

Ein auf maximale Produktvarianz ausgelegtes Datenmodell versorgt – beginnend bei der Eingabe von Aufträgen – jede einzelne Produktionsanlage mit den dann relevanten Bearbeitungsinformationen. Ein hoher Automatisierungsgrad der einzelnen Anlagen sowie der Einsatz von Robotern sorgt für einen kontinuierlichen Materialfluss und somit für eine sehr effiziente Fertigung. „Uns ist es wichtig, dass wir das neue Werk direkt in der unmittelbaren Region des Stammsitzes errichten konnten. Damit können das Stammwerk in Waldstetten sowie das Werk 5 in Kirchheim, in welchen primär die Fronten für die Möbel produziert werden, auf kurzem Weg das Montagewerk auf dem Gügling versorgen.“, so Stefan Waldenmaier, Vorstandsvorsitzender.

OK.go

Kontakt

OK.go MobilitätsAG
Dr.-Adolf-Schneider-Straße 17
73479 Ellwangen-Neunheim

Telefon +49 (0)7961 9130-0
hallo@okgo-ag.de
www.okgo-ag.de



// 5-Sterne-Reisebus bei einer Ausfahrt vor dem Schloss Ludwigsburg.

Die OK.go MobilitätsAG: Mobilitätspartner im Ostalbkreis

Die OK.go MobilitätsAG ist als Mobilitätsdienstleister im täglichen Linien- und Schülerverkehr im nationalen und europäischen Reiseverkehr und als Reiseveranstalter sowie in der Abfallwirtschaft unterwegs. OK.go ist an vier Standorten auf der Ostalb mit insgesamt 65 Omnibussen vertreten: In Göggingen, Durlangen und Heubach – die Firmenzentrale befindet sich im Industriegebiet in Ellwangen-Neunheim.

Das moderne Unternehmen entstand 2018 aus der Fusion von drei bewährten Busunternehmen auf der Ostalb (Mack, Jakob und Schuster). Die türkisfarbenen Linienbusse bringen Tag für Tag im Linienverkehr auf den Straßen des Landkreises und darüber hinaus Menschen in die Stadt, zum Einkaufen, zur Arbeit, zum Arzt etc. Die großen und kleinen Busse befördern außerdem jeden Tag tausende Schülerinnen und Schüler zu sämtlichen Schulen der Region. Eine Besonderheit stellt der StadtBus Ellwangen dar, der den Stadtverkehr von Ellwangen bedient. Der StadtBus Ellwangen verbindet sämtliche Teilorte und Siedlungen mit der Innenstadt, dem Bahnhof und dem Industriegebiet, auch Krankenhaus, Rundsporthalle, Hallenbad, Kino, der Wochenmarkt und die Ellwanger Schulen sind in den Fahrplan integriert. Die eingesetzten Kleinbusse sind barrierefrei, fahren auch in den Ferien und ermöglichen „Halt auf Zuruf“ in den 30-Zonen. Am Abend wird das Angebot mit dem StadtLandBus auf den östlichen Ostalbkreis ausgeweitet. Stündlich ist der abendliche Rufbus auf ver-

schiedenen Korridoren unterwegs – für nur einen Euro und eine Stunde vor der Fahrt buchbar. Das wird von Berufspendelnden und Schichtarbeitenden ebenso geschätzt wie von Menschen verschiedenen Alters, die abends unterwegs sein wollen. Im Reiseverkehr ist OK.go mit acht Reisebussen im Inland und im europäischen Ausland unterwegs. OK.go bietet als Reiseveranstalter einen eigenen Reisekatalog mit vielfältigen Angeboten: Kultur- und Eventreisen, Erlebnisreisen, Radtouren und Wanderangebote, Gartenreisen uvm. Gruppen wie Vereine, Unternehmen, Freundeskreise und Familien können Busse mit Fahrer buchen und erhalten ein maßgeschneidertes Angebot nach ihren Wünschen, für einen Vereinsausflug, eine Betriebs- oder Familienfeier, für Transferfahrten etc. Der OK.go Containerdienst bietet als zertifizierten Entsorgungsbetrieb Container für individuelle Abfallentsorgung sowohl für Firmen als auch für Privatkundschaft. Offen für neue Verkehrsformen und breit aufstellt, blickt das Unternehmen positiv in die Zukunft, zumal die Themen Mobilität und Nachhaltigkeit in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden.



// Der StadtBus in Ellwangen.

04

Standorte im Ostalbkreis

Ellwangen-Neunheim, Heubach, Durlangen und Göggingen.

Portfolio

Ein kompetenter Partner im Linienverkehr, bei Busreisen, Busanmietungen, Container und Baustoffe.

150

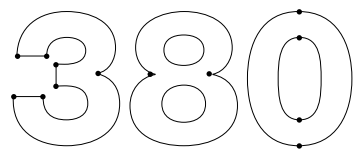
Mitarbeitende

Gesammeltes Know-how rund um alle Fragen der Mobilität.

**Kontakt**

NetCom BW GmbH
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen

www.netcom-bw.de

Über

Mitarbeitende kümmern sich um Internet- und Telekommunikationslösungen.

Über 18.400 km

modernste Glasfaserleitungen der NetCom BW GmbH verlaufen durch Baden-Württemberg und Bayern.

75.000

Privat- und Geschäftskund*innen

verteilt auf über 360 Kommunen in Baden-Württemberg und Bayern.



// Netcom BW treibt den Glasfaserausbau in der Region von Ellwangen aus voran.

NetCom BW GmbH verbindet Menschen mit Telefonie und Internet

Highspeed-Internet entwickelt sich in der globalisierten und vernetzten Welt zu einem Grundbedürfnis. Zahlreiche Aktivitäten im Privatleben sowie Prozesse im Arbeitsalltag verlagern sich von analogen in digitale Räume. Dabei laufen knapp 99 Prozent des gesamten Datenverkehrs auch heute noch über das Festnetz. Dadurch nimmt die Bedeutung sicherer und leistungsfähiger Netzinfrastruktur zu. Gerade für Städte und Gemeinde ist Bandbreite mittlerweile ein Standortvorteil, der sich in Ansiedlungen von Unternehmen genauso niederschlägt wie im Zuzug von Familien.



// Netcom BW ist „Top Arbeitgeber Mittelstand 2023“.

Die NetCom BW GmbH mit Sitz in Ellwangen bietet seit 2014 Privat- und Geschäftskunden zukunftsorientierte Kommunikationstechnik und treibt den Glasfaserausbau in ländlichen Gebieten Baden-Württembergs voran. Eines der größten und modernsten Glasfasernetze in der Region bindet 40 Prozent der Kommunen in Baden-Württemberg an das Internet der Zukunft an. Dabei stehen der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Mi-

nimierung von Umweltrisiken intern wie extern im Fokus. Beim Breitbandausbau setzt die NetCom BW auf einen hybriden Ansatz: Neben dem eigenwirtschaftlichen Netzausbau verfügt die EnBW-Tochter daher über große Expertise bei der Zusammenarbeit mit Kommunen und Stadtwerken im Rahmen geförderter Ausbauprojekte. Glasfaserleitungen erlauben eine zuverlässigere und technologieoffene Datenübertragung. Über diese moderne Technologie erhalten Privatkunden Highspeed-Internet, Sprachtelefonie und IPTV. Geschäfts- und Industriekunden, staatliche Einrichtungen, Gesundheits- und Bildungsinstitutionen, Flughäfen und Bahnhöfe, Medien oder Versorgungsunternehmen profitieren zusätzlich von breitbandigen Festverbindungen und einer sicheren digitalen Infrastruktur. Zusätzlich vernetzt und schützt das Unternehmen die Versorgungsnetze der EnBW, die Kraft- und Umspannwerke sowie Off- und Onshore Windparks. Hier haben Sicherheit und Zuverlässigkeit oberste Priorität. Für ihre Mitarbeitenden bietet die NetCom BW neben einer attraktiven Vergütung mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld auch verschiedene Teil- und Vollzeitmodelle, flexible Arbeitszeiten, Arbeit im Homeoffice, umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten sowie viele weitere Benefits. Nicht zuletzt deshalb zählte sie in den vergangenen beiden Jahren laut der Bewertungsplattform „kununu“ zu den familienfreundlichsten Arbeitgebern Deutschlands und wurde vom FOCUS als „Top Arbeitgeber Mittelstand 2023“ ausgezeichnet.

Endlich Selbstversorger! Mit KAMPA zukunftsfähig bauen



// Die KAMPA Firmenzentrale mit dem großen Bemusterungszentrum und der „Wohnen im Garten“-Ausstellung in Aalen/Waldhausen, ist täglich geöffnet.

Seit über 120 Jahren schreibt KAMPA mit Häusern in Holzbauweise Erfolgsgeschichte. Mit der Philosophie, Häuser für die Zukunft zu bauen, zählt das Unternehmen mit Sitz in Aalen/Waldhausen zu den Marktführern bei Plusenergiehäusern in Serie und zu den bekanntesten Marken für Fertighäuser.

Energieeffizientes Bauen und maximaler Ressourcenschutz stehen im Fokus des Schaffens, womit das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende beiträgt. In derzeit drei Hausbau-Manufakturen in Deutschland baut KAMPA moderne und ökologische Häuser. Dabei setzt KAMPA auf den vielseitigen Baustoff Holz, einen natürlichen, nachwachsenden Rohstoff mit einer prima Ökobilanz. Zum einen ist Holz besonders langlebig, zum anderen sorgt es für ein angenehmes Raumklima und bindet viele Tonnen an CO₂ – bei einem KAMPA-Haus sind dies etwa 35 Tonnen. Hinzukommt der ressourcenschonende Fertigungsprozess sowie eine Konstruktion, die am Ende des Lebenszyklus eine weitgehend sortenreine Trennung der Baustoffe ermöglicht. Dank dieser Philosophie gehört KAMPA zu den 36 Finalisten im Wettbewerb um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Unternehmen 2023.

Grundvoraussetzung für ein solches nachhaltiges und energieeffizientes Bauen ist eine perfekt gedämmte Gebäudehülle, die dafür sorgt, dass die Wärme dortbleibt, wo

sie hingehört – nämlich im Haus. In Kombination mit der smarten Energie- und Klimälösung benötigt jedes KAMPA Haus unter dem Strich weniger Energie, als es durch die Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach produziert.

„KAMPA Plusenergiehäuser sind im Betrieb klimapositiv, nicht nur in Bezug auf Heizen und Warmwasser, sondern auch insgesamt – inklusive Kühlen, Lüften, Hausgeräte und Beleuchtung“, betont Josef Haas, geschäftsführender Gesellschafter von KAMPA. „Auch das Elektrofahrzeug kann regelmäßig mit Energieüberschuss aus dem KAMPA Plusenergiehaus geladen werden.“ Das macht die Bewohnerinnen und Bewohner zu Selbstversorgern und weitgehend unabhängig von steigenden Energiepreisen.

Neben der Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz liegt KAMPA individuelles Bauen am Herzen. Mit der Devise Hausbau 360° steht das Unternehmen seiner Kundschaft als Ansprechpartner von der Beratung über die Entwurfentwicklung und Einrichtungsplanung bis hin zur Baubegleitung zur Verfügung. Und das gilt nicht nur für den Hausbau, sondern weit darüber hinaus. So werden beispielsweise auch Whirlpool-Anlagen und Terrassenüberdachungen oder Saunahäuser angeboten. Bei all dem hat KAMPA immer eines im Blick: überzeugende Qualität, individuelle Lösungen und einen umfassenden Rundum-Service.

**Kontakt**

KAMPA GmbH
KAMPA-Platz 1
73432 Aalen/Waldhausen

Telefon: +49 (0)7367 92092-0
www.kampa.de
info@kampa.de

Über 550 Mitarbeitende

Die KAMPA GmbH gehört zur KAMPA Gruppe, in der auch ein Unternehmen für Objekt- und Gewerbebau angesiedelt ist.

Philosophie

KAMPA steht für Nachhaltigkeit, Ökologie und Energieeffizienz, ebenso wie für die Verwirklichung von individuellen Wohnträumen.

Über 120

Jahre Tradition

KAMPA zählt zu den Marktführern für Plusenergiehäuser in Holzbauweise.

Standorte

Aalen/Waldhausen, Bad Saulgau, Werder, Freiwalde sowie Altenburg. Über 35 Musterhäuser sowie Verkaufsbüros deutschlandweit.



Kontakt

ZIPSER Solar & Haustechnik GmbH
Heidenheimer Straße 100
73447 Oberkochen

Telefon: +49 (0)7364 96600
info@zipser-gmbh.de
www.zipser-gmbh.de



// Bad, Heizung, Wärme, Energie: Zipser Solar & Haustechnik setzt Projekte nach aktuellen Standards fachmännisch um.

Über sechs Jahrzehnte ein verlässlicher Partner

Seit über 60 Jahren ist die Firma Zipser Ansprechpartner für höchste Qualität rund um das Thema Bäder, Heizung und alternative Energien in Oberkochen und Umgebung. Gegründet wurde das Unternehmen von Vater Erwin Zipser im Jahr 1958. 1995 übernahm Klaus Zipser den Betrieb. Der Geschäftsführer legt großen Wert auf fachliche Beratung, ständige Weiterbildung durch die Innung und einen hervorragenden Kundendienst. Aktuell beschäftigt er vier Mitarbeitende.

Dabei liegt der Vorteil klar auf der Hand: Kundinnen und Kunden haben einen einzigen Ansprechpartner für ihr Projekt und erhalten von diesem intensive Beratung, eine Planung und Informationen über staatliche Fördermittel und gesetzliche Vorgaben. Eine fachkundige Montage setzt das Projekt anschließend in die Tat um.

Auch Kundinnen und Kunden, die etwas für die Umwelt tun möchten, sind bei Zipser richtig. Zipser steht für moderne Heiztechnik sowie alternative Energien, wie zum Beispiel den Einbau von Wärmepumpen, Brennstoffzellen, Öl-/Gasbrennwertgeräten, Kraftwärmekopplung sowie thermische Solaranlagen für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung.

Die Angebotspalette des Betriebs ist breit gefächert: Sämtliche Sanitärarbeiten, von einfachen Ein-, Um- und Ausbauten bis zur kompletten sanitärtechnischen Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden, werden auf höchstem handwerklichen Niveau durchgeführt - egal, ob es sich um Ver- und Entsorgung von Trink- oder Abwasserleitungen handelt oder den Einbau von physikalischen Wasserbehandlungsanlagen.

Das Team von Zipser berät Interessierte gern zu geplanten Vorhaben.

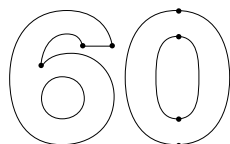


Wir gestalten ein neues Traumbad ganz nach den individuellen Wünschen – und das komplett aus einer Hand.

Klaus Zipser, Geschäftsführer

Bereits 2001 initiierte Zipser die Gründung eines Handwerksverbands zur Komplettbadsanierung. Ein eingespieltes Team aus den Gewerken Fliesen, Malerarbeiten, Schreiner- sowie Elektroarbeiten zaubert für Kundinnen und Kunden die eigene Wellnessoase.

Über



Jahre höchste Qualität.

Aquasolartechnik:

Preiswerte Umweltsparpakete helfen, Geld beim Kauf von Öl- und Gas-technik mit Solartechnik zu sparen

Komplettbadsanierung aus einer Hand mit Fliesenlege-, Maler-, Elektro- und Schreinerarbeit.

Unsere Lösungen

für Komplettbadsanierung, Sanitär, Heizung, Solar und Umwelttechnik sind funktional, effektiv und durchdacht.

Verlässlicher Partner für den Hausbau

„Wir bauen jedes Haus so, als wäre es unser eigenes“ lautet die Philosophie bei Auchter Bau. Die Firma mit Sitz in der Willy-Messerschmitt-Straße 26 im Gewerbegebiet Dauerwang hat eine Belegschaft von 40 Mitarbeitenden, die sich dieser Philosophie verschrieben haben.

Die Unternehmensgruppe ist sowohl auf den Bau von Einfamilienhäusern durch die Auchter Bau GmbH als auch auf das Projektieren im Geschosswohnungsbau sowie den Bau von Reihen- und Mehrfamilienhäusern durch die Auchter Wohnbau GmbH spezialisiert. „Stein auf Stein“ baut das Unternehmen in qualitativ hochwertiger Weise.

Bei der Beauftragung zum Bau von Einfamilienhäusern arbeitet Auchter Bau ganz nach den individuellen Kundenwünschen hin bis zur Schlüsselfertigkeit des Hauses. Die Kunden und Kundinnen haben den Bauplatz und Vorstellungen, die Auchter Bau in der Planung und im Bau in die Realität umsetzt. In der gesamten Phase von der Planung durch die firmeneigenen Architektinnen und Architekten über den Bau bis zur Übergabe mit den Bauleitern stehen die erfahrenen Mitarbeitenden der Auchter Bau den Kundinnen und Kunden als Ansprechpartner zur Verfügung. So entstehen im Jahr durchschnittlich 25 bis 35 Einfamilienhäuser.

Das Unternehmen verfügt eine jahrelange Expertise sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung. Was die Experten des Bauunternehmens nicht selbst übernehmen, übertragen sie auf langjährige Partner aus der Region. Da der Wunsch nach Individualität im Bau immer größer wird, kommt bei jedem einzelnen Projektauftrag die Erfahrung der Mitarbeiter der Auchter Bau zum Tragen. Das gilt auch beim Geschosswohnbau.

Die Auchter Wohnbau GmbH fungiert hier als Bauträger und Bauherr. Das Unternehmen sucht nach geeigneten Standorten und projiziert und entwickelt die Wohngebäude und -anlagen mit mehreren Wohneinheiten in Eigenregie bis hin zum Verkauf der Eigentumswohnungen. Oft mit Unterstützung der jeweiligen Kommune.

Beide Unternehmen zeichnen sich nicht nur durch den individuellen Bau der einzelnen Projekte aus. Flexibilität und neue Ideen sind weitere Eigenschaften des Bauträgers. Dabei stehen Qualität in der Ausführung und im verwendeten Material für eine nachhaltige Bauweise und langlebige Häuser, eine optimale Beratung und Begleitung durch einen Ansprechpartner, modernste Technik, qualifizierte Mitarbeiter und die Erfüllung der Kundenwünsche stets im Mittelpunkt.



// Auchter Bau plant und führt individuelle Bauprojekte durch, vom Einfamilienhaus bis zum Mehrgeschossbau mit mehreren Wohneinheiten.

AUCHTER | BAU

Schlüsselfertiger Massivhausbau in Perfektion

AUCHTER | WOHNBAU

Solider Geschosswohnungsbau mit Charakter

Kontakt

Auchter Bau GmbH
Willy-Messerschmitt-Straße 26
73457 Essingen

Telefon: +49 (0)7365 92229-0
info@auchter-bau.de

Auchter Wohnbau GmbH
www.auchter-wohnbau.de



Kontakt

Klaiber + Oettle
Architekten und Ingenieure GbR
Kornhausstraße 14
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 9979-20
mail@klaiberundoeettle.de
www.klaiberundoeettle.de



// Die Architekten Martin Klaiber (l.) und Martin Oettle gründeten ihr Architekturbüro 1997.

Architektur von Klaiber + Oettle – Arbeits- und Lebensräume, die gut tun



// Das Kinderhaus Friedenskirche in Neu-Ulm, ein Beispiel für die Schul- und Kindertagesstättenprojekte.

Kirchen- und Gewerbebauten, Schulen und Kindertagesstätten, Wohnen und Wellness – darauf legt das preisgekrönte Gmünder Architekturbüro Klaiber + Oettle seinen Schwerpunkt. Zehn Architekten, fünf Bauzeichner, zwei Bauingenieure und eine Landschaftsarchitektin stellen bei der Planung und Ausführung den Menschen sowie seine Nutzung des Objekts in den Mittelpunkt. Martin Klaiber und Martin Oettle gründeten 1997 ihr Architekturbüro im Kornhaus in Schwäbisch Gmünd. Sie setzen das volle Leistungsspektrum mit Kreativität und technisch guten Lösungen um. „Wir begleiten das Projekt vom ersten Gedanken des Bauherrn an bis nach dem Einzug“, betonen die Partner. „Wichtiger ist uns, dass wir Lebensräume und Arbeitsumfelder schaffen, die den Menschen

guttun, wo sie sich wohlfühlen, wo sie ein Ambiente erleben, das Spaß macht“, erklären sie. Dazu setzen sie sich intensiv mit der Institution und den Bedürfnissen der Menschen auseinander. Sie versetzen sich in deren Lage und sehen durch ihre Augen. Oft gibt das Budget gewisse Rahmenbedingungen vor.

Ihre Inspiration finden Klaiber + Oettle in Fachzeitschriften, auf Trendmessen, aber auch in der Ruhe beim Autofahren und Joggen. Der Anspruch ist, dass ihre Architektur die Auftraggebenden und ihre Standorte aufwertet, das Umfeld attraktiv macht. Neben Bauwerken in Berlin oder Frankfurt konzentrieren sie sich mit ihren Aufträgen hauptsächlich auf Süddeutsch-

land. Als Arbeitgeber sind sich die Architekten bewusst, dass der Erfolg nur mit einem exzellenten Team von Mitarbeitenden erzielt werden kann. Dafür investieren Klaiber + Oettle in die Weiterbildung und Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und fördern eine konstruktive, faire und wertschätzende Atmosphäre innerhalb des Unternehmens.

Auszeichnungen wie „Beispielhaftes Bauen im Ostalb Kreis 2022“ für die Sanierung der Finanzschule oder den Waldkindergarten am Salvator sowie der ICONIC AWARD 2020 für das Projekt Schulz Feinbearbeitung bestätigen das Engagement des Büroteams ebenso wie die Begeisterung und Zufriedenheit der Bauherrn.



// Der kühne Neubau für Schulz Feinbearbeitung in Welzheim wurde mit dem „ICONIC AWARD 2020: Innovative Architecture“ ausgezeichnet.



Eine feste Größe über die Region hinaus



Als Generalist und Spezialist rund um den Gewerbebau ist mit der Franz Traub GmbH & Co. KG ein kompetenter Partner für Bauvorhaben jeglicher Art und Größe auf der Ostalb beheimatet. In diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 70-jähriges Jubiläum. Über die Jahre hat sich die Unternehmensgruppe Franz Traub einen Namen gemacht und ist im süddeutschen Raum zu einem führenden Unternehmen der Branche aufgestiegen. 1953 gegründet, liegen die Wurzeln von Traub im Ostalbkreis. Seinen Sitz hat das familiengeführte Unternehmen in Aalen. „Herz und Identität der Firma sind auf der Ostalb verankert, doch wir bewegen uns weit darüber hinaus“, erklärt Harald Steidle aus der Unternehmenskommunikation. Von der Fertigteilproduktion über den Hoch- und Tiefbau bis zum schlüsselfertigen Bauen bietet das Unternehmen ein großes und vielfältiges



// Mit 70 Jahren Erfahrung ist Traub ein Experte in Sachen Gewerbebau.



// Die Fahrzeuge des Fuhrparks sind unverkennbar im „Traub-Grün“.

Leistungsspektrum aus einer Hand und ist seiner Kundschaft ein zuverlässiger Ansprechpartner in allen Belangen rund um das Thema Bauen. Das Geschäftskonzept und die kontinuierlichen Investitionen im Laufe der Jahre in die Mitarbeitenden, Produktionsmittel und das Know-how sprechen für Traubs Erfolgsgeschichte. So ist das Unternehmen zu einer bekannten Eigenmarke geworden, auf deren Expertise und langjährige Erfahrung sowohl regionale als auch globale Marktführer vertrauen. „Der Großteil unserer Kundschaft kommt wieder“, sagt Harald Steidle. Ein Qualitätsmerkmal, das für Traub spricht.

Dieser Erfolg liegt auch darin begründet, dass sich das Unternehmen durch höchste kundenindividuelle Arbeit zum Wettbewerb abgrenzt. Jedes für den Bau benötigte Betonfertigteil, wie Stützen, Binder und Wandplatten, wird im eigenen Fertigteilwerk hergestellt – ein riesiger Vorzug für die Kundinnen und Kunden, die sich dadurch bereits bei der Produktion der Bauteile auf Traubs hochwertige Qualität verlassen können. „Mit unserer Arbeit haben wir eine solide und gute Basis geschaffen“, erklärt Harald Steidle und ist sich sicher: „Mit unserem einzigartigen Know-how und auch dank unserer erfahrenen Mitarbeitenden haben wir uns in den letzten 10 Jahren stark entwickelt und sind gut aufgestellt.“ Dabei ist auch zukunftsorientiertes Denken wichtig. Vor allem ressourcenschonendes Planen und Arbeiten sowie Nachhaltigkeit spielen bei Traub daher eine große Rolle – besonders in den Bereichen Qualität und Transport. Mit dieser Kombination aus langjähriger Erfahrung und einer starken Geschäftsidee wird Traub auch in den kommenden Jahren ein fester und kompetenter Bestandteil der Ostalb sein.



Kontakt

Franz Traub GmbH & Co. KG
Thurn- und Taxis-Straße 18-28
73432 Aalen-Ebnat

Telefon: +49 07367 82 0
info@franz-traub.de
www.franz-traub.de

Referenzprojekte:

Spedition Hirsch Ellwangen,
VOITH-Arena Heidenheim,
REWE Heidenheim, Go-Ahead Aalen,
Kaufland Aalen, FEGA & SCHMITT
Heilsbronn, Clickconcepts Ellwangen,
Reisser Böblingen.

50.000 m²

Betriebsgelände

inkl. 14 Fertigungshallen zur
Fertigung von Stützen, Binder,
Wandplatten und mehr.

200 Fahrzeuge im Fuhrpark

Darunter Spezialfahrzeuge wie:
9 Autokräne (40 bis 250 Tonnen),
50 Fahrzeuge (Sattelzugmaschinen)

490

Mitarbeitende

Ausbildungs-
und Studienangebote
bestehen in beachtlichen
zehn Berufsfeldern.



Kreissparkasse
Ostalb

Kontakt

Kreissparkasse Ostalb
Sparkassenplatz 1
D-73430 Aalen
Telefon: +49 (0)7361 508-0

Kreissparkasse Ostalb
Sparkassenplatz 1
D-73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: +49 (0)7171 608-0

info@ksk-ostalb.de
www.ksk-ostalb.de

Bilanzsumme

6,43

Milliarden Euro

Branchen- schwerpunkt

Zahlungsverkehr, Geldanlage,
Vermögensbildung und Alters-
vorsorge, Generationenmanagement,
Kredite, Baufinanzierungen,
Versicherungen, Bausparen, Aktien
und Wertpapiere.

Vergabe von Stiftungsgeldern, Sponsoring und Spenden:

1 Million Euro

Stand 01/2023



// Die Kreissparkasse Ostalb ist der verlässliche Partner für das Handwerk und alle Unternehmen: von Start-ups, über den Mittelstand bis hin zu Weltmarktführern.

Zukunft braucht einen starken Partner

Der Ostalbkreis ist eine wirtschaftlich starke Region. Diese Wirtschaftskraft weiter voranzubringen, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen, bestimmt das Handeln der Kreissparkasse Ostalb. Sie steht für zukunftsweisende Investitionen und für verantwortungsbewusste Kreditvergaben. Sie ist der verlässliche Partner für das Handwerk und die Unternehmen im Spektrum zwischen Start-up, Mittelstand und Weltmarktführer.

// Die Kreissparkasse Ostalb ist der verlässliche Partner für das Handwerk und die Unternehmen im Spektrum zwischen Start-up, Mittelstand und Weltmarktführer.

Durch ihre umfangreiche Mitwirkung bei der IHK Ostwürttemberg, die umfassende Fördermittel-Beratung, zahlreiche Fach- und Informationsveranstaltungen sowie die aktive Mitarbeit bei bedeutenden Ins-

titutionen wie den drei Hochschulen in der Region oder dem INNO-Z Aalen vermittelt sie wertvolles Wissen. Ihren Kunden gibt sie dadurch die Werkzeuge an die Hand, die sie benötigen, um Investitionen zu tätigen, Innovationen voranzubringen und in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung wettbewerbsfähig zu bleiben und weiter zu wachsen.

Es geht um mehr als Geld

Die Kreissparkasse Ostalb unterstützt den Mittelstand maßgeblich dabei, die kommenden Herausforderungen, die unter anderem die Digitalisierung mit sich bringt, zu bewältigen.

Nicht zuletzt ist sie seit über 20 Jahren Stifter von Professuren mit innovativen Lehrinhalten, wie Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen (BWL für KMU) bereits im Jahr 2001 oder zum Thema Internet der Dinge ab 2018. Mit dem „Ideenwettbewerb für innovative Geschäftsmodelle“ gibt die KSK wertvolle Impulse und wurde als „Premium-Partner Förderberatung“ bereits mehrfach von der Landesbank Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Kreissparkasse Ostalb ist der starke Partner in der Region – weil's um mehr als Geld geht.



// Sie stellen sich den Herausforderungen der Zukunft: Markus Frei, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb (Mitte) sowie die Mitglieder des Vorstandes: Dr. Christof Morawitz (links) und Dr. Tobias Schneider.

Impulsgeber für die Region

Das Engagement der Kreissparkasse trägt Früchte, sowohl im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich, wie auch bei Bildung, Wissenschaft, Infrastruktur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Denn sie unterstützt Vereine und Einrichtungen dabei, sich für eine gleichermaßen lebens- und liebenswerte wie auch zukunftsfähige Ostalb einzusetzen. Im Bildungssektor ermöglicht die enge und langjährige Zusammenarbeit und Partnerschaft mit allen Hochschulen in der Region eine Stärkung der Ostalb. Die Auslobung des Innovationspreises Ostwürttemberg untermauert den Anspruch, Region der „Talente und Patente“ zu sein. Ebenso die Beteiligung bei der WiRO, der stAART-UP! Challenge und die Kooperation beim INNO-Z Aalen sowie beim Co Working-Lab Schwäbisch Gmünd.

Für die Business Angels Ostwürttemberg wurden wichtige Impulse gegeben und mit dem explorhino in Aalen wird ein einzigartiges Kinderforschungszentrum gefördert. Auch die Gmünder Wissenswerkstatt eule erfährt verlässliche Unterstützung durch die Kreissparkasse Ostalb.

Herzenssache Gesellschaftliches Engagement

Veranstaltungen wie das Festival Schloss Kapfenburg, das Europäische Kirchenmusik Festival und das KinderKinoFestival Schwäbisch Gmünd sowie das Aalener Jazzfest stärken die Attraktivität des Standortes Ostalb. Außerdem ist die KSK Sponsor zahlreicher Sportvereine, die im Leistungs- wie auch im Breitensport erfolgreich sind und eine hervorragende Jugendarbeit leisten. Die Unterstützung von Kirchengemeinden, Kindergärten, Altenpflegeeinrichtungen und Hospizdiensten ist eine Herzenssache. Abgerundet wird der Anspruch der Kreissparkasse Ostalb, „Gut für die Region“ zu sein, durch das gesellschaftliche Engagement, das unter anderem durch die Vergabe von Sponsorings und Spenden sowie von Fördermitteln der Sparkassenstiftung Ostalb in Höhe von rund einer Million Euro pro Jahr verlässlich mit Leben gefüllt wird.

Außerdem wurde die Online-Spendenplattform WirWunderOstalb ermöglicht, auf der seit 2017 bereits über 1,5 Mio. Euro an Spenden für hunderte, regionale Projekte gesammelt werden konnten. All dies leistet einen Beitrag dazu, die Lebensqualität in der Region in allen Bereichen zu erhalten und nachhaltig weiter auszubauen.



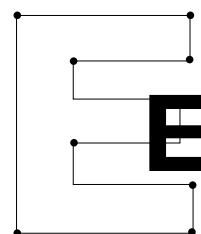
// Ob im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich, bei Bildung, Wissenschaft und Forschung oder Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen: Die Kreissparkasse Ostalb engagiert sich für die Region und gibt wichtige Impulse.

Ein starkes Gesundheitswesen

Fortschrittlich und qualifiziert



English version
online



ine flächendeckende medizinische Versorgung der Menschen ist eine der Herausforderungen, denen sich ländliche Regionen – wie auch der Ostalbkreis – seit Jahren zuneh-

mend stellen müssen. Mit innovativen Strategien und zahlreichen Einrichtungen wird im Landkreis sichergestellt, dass von Prävention über Nachsorge und Rehabilitation alles verfügbar ist.



// Ein ausgezeichnetes Gesundheitswesen für einen ausgezeichneten Wirtschaftsstandort. Foto: © pikselstock – Adobe.Stock.de



// Gesundheit und vor allem Pflege nehmen viel Zeit in Anspruch. Zeit, die man sich, wie hier in der Wachkoma Bopfingen Aktivpflege, gerne nimmt.
Foto: Jan Walford

Sicherstellung der medizinischen Versorgung

Aktuell tragen 191 Hausärztinnen und -ärzte, 235 Fachärztinnen und -ärzte sowie 70 Psychotherapeutinnen und -therapeuten Sorge, dass Menschen im Ostalbkreis zeitnah die bestmögliche Behandlung bekommen. Um dem Fachkräftemangel in der medizinischen Landschaft entgegenzuwirken, haben die Ärzteschaften Aalen und Schwäbisch Gmünd, die Kliniken Ostalb und das Landratsamt den Steuerungskreis „Ärztliche Versorgung im Ostalbkreis“ gegründet, an dem die ansässige Ärzteschaft sowie Kommunen beteiligt sind.

Auch finden regelmäßig Dialogveranstaltungen statt, die dem Versorgungsmonitoring dienen sollen, und um die aktuelle Situation im Bereich der hausärztlichen Versorgung zu erheben, Vorhaben seitens Ärzteschaft und Kommunen für die kommenden Jahre zu bündeln, die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort weiterzuentwickeln und individuelle Handlungsmöglichkeiten und Versorgungsmodelle zu erarbeiten.

Daraus entstanden bis dato zwei hausärztliche Genossenschaften bestehend aus Gemeinden, Ärztinnen und Ärzten: Die Mitglieder der MEDWALD eG (Schwäbischer Wald) und der VirnMed eG (Ellwangen/Virngrund) sehen klare Vorteile vor allem für junge Ärztinnen und Ärzte im genossenschaftlichen System. Für die angestellten Mitarbeitenden fällt das unternehmerische Risiko sowie die nötigen Verwaltungsaufgaben einer eigenen Praxis weg. Zudem wurde für die Primärversorgung das Gesundheitsnetz

Schwäbischer Wald aufgebaut. Hierbei handelt es sich um einen multiprofessionellen Zusammenschluss, um gemeinsam entlang der Versorgungskette die kontinuierliche Behandlung von Patientinnen und Patienten auf effiziente Weise zu ermöglichen. Die Zielgruppe sind insbesondere chronisch kranke und mehrfach erkrankte Patientinnen und Patienten.

// Die Gründer der Genossenschaften sehen klare Vorteile vor allem bei jungen Ärztinnen und Ärzten im genossenschaftlichen System.

Im Netzwerk sind inzwischen zwei Patientenlotsinnen tätig, die nach Case Management-Methoden agieren und koordinieren, organisieren sowie individuell planen und beraten. Dazu unterstützt eine weitere medizinische Kraft, die „Community Health Nurse“, mit allgemeiner Prävention und Gesundheitsförderung und führt eigenständig Hausbesuche, Kontroll- und Routineuntersuchungen durch.

Alle Maßnahmen finden sich gebündelt auf der dafür geschaffenen Plattform Mediportal Ostalbkreis (www.mediportal-ostalbkreis.de). Zudem erhalten interessierte Ärztinnen und Ärzte einen Einblick in die bestehenden Möglichkeiten, sich im Ostalbkreis niederzulassen.

Projekt Rettungskette 5G

Der vernetzte Einsatz von 5G-Technologien entlang der gesamten Rettungskette mit allen Akteuren der Notfallversorgung soll die Überlebens- und Heilungschancen der Bevölkerung spürbar verbessern. Für Ersthelfende, den Rettungsdienst und die Notaufnahme werden im Ostalbkreis neue digitale Anwendungen erprobt und weiterentwickelt. Beispiele dafür sind der ferngesteuerte Drohnen-transport eines Defibrillators an einen Einsatzort, das digitale Anmelde- und Kapazitätsmanagement in der Notaufnahme sowie die Datenübertragung und der Austausch zwischen dem Rettungsdienst im Einsatz und ärztlichem Personal in der Notaufnahme anhand von Augmented-Reality-Brillen oder audiovisueller Übertragung.

Rundumversorgung durch den Klinikverbund

Die drei großen Kliniken, das Ostalbklinikum in Aalen, die St. Anna-Virngrund Klinik in Ellwangen und die Stauferklinik in Schwäbisch Gmünd, sind Teil einer dezentralen Krankenhausstruktur im Verbund. Mit über 1.100 Betten, 50.000 stationären und jährlich über 100.000 ambulant behandelten Patientinnen und Patienten zählen die Kliniken Ostalb zu den Top-Gesundheitsversorgern im Landkreis. Die große Bandbreite an Leistungen und Fachgebieten auf hohem medizinischen Niveau mit zahlreichen Zertifizierungen deckt in der Versorgung, Prävention und Nachsorge die Bedürfnisse der Menschen im Landkreises ab. Alle drei Kliniken sind zudem Lehrkrankenhäuser der Universität Ulm. In die zukunftsfähige Gestaltung der Klinikstruktur wird die Bevölkerung aktiv eingebunden. Oberstes Ziel ist und bleibt, den Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung bei guter Erreichbarkeit zu bieten, deren Infrastruktur auch attraktiv für Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzte ist.

Gut begleitet

Neben den Ostalb Kliniken finden sich im Landkreis weitere medizinische Facheinrichtungen, die über die ambulante Versorgung hinaus tätig sind. »



// Bewegung gehört zu den Präventionsmaßnahmen für eine gute Gesundheit.
Mehr Aktivität ins Leben bringen auch zahlreiche Sportvereine.
Foto: © Monkey Business – Adobe.Stock.de

So etwa die Wachkoma Bopfingen Aktivpflege mit 14 Pflegeplätzen. Das SRH Fachkrankenhaus Neresheim ist auf die Behandlung neurologischer Verletzungen spezialisiert.

Auch der Bereich Schwangerschaftsbegleitung und Geburt sowie die Nachsorge und Betreuung im Anschluss sind wichtige Bereiche des Gesundheitswesens und werden im Ostalbkreis durch eine Vielzahl selbstständiger Hebammen sowie Geburtshäusern und -praxen abgedeckt.

Pflege, Reha, Prävention

Der Ostalbkreis verfügt in 23 Städten und Gemeinden über 46 vollstationäre Pflegeeinrichtungen, die einen Versorgungsvvertrag mit den Pflegekassen haben. Ambulante Pflegeeinrichtungen, also Unterstützungsleistung im Haushalt der Pflegebedürftigen, gibt es überall im Landkreis. In 23 Gemeinden stehen zudem Einrichtungen der Kurzzeitpflege zur Verfügung, in 16 Kommunen wird auch teilstationäre Pflege angeboten. Auch für die Betreuung und Wiederherstellung nach Krankheit stehen Rehazentren oder fachliche Reha-Einrichtungen zur Verfügung.

Um Gesundheit langfristig zu erhalten, ist Prävention wichtig. Vorträge und Kurse zu verschiedensten Themen, von Ernährung bis hin zu Sturzprophylaxe bei Seniorinnen

und Senioren, werden durch verschiedene Gesundheitseinrichtungen regelmäßig durchgeführt. Hierzu zählt auch die Arbeit der zahlreichen Sportvereine mit Bewegungsangeboten für jede Altersgruppe. Auch die Stärkung der mentalen Gesundheit ist ein wichtiger Baustein für ein gesundes und glückliches Aufwachsen, Leben und Älterwerden. So hat zum Beispiel das Projekt „Gesunde Chancen für Kinder und Familien – Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Ostalbkreis“ zum Ziel, Kindern mit Migrationsgeschichte oder alleinerziehenden Eltern die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu verwirklichen.

// An der Hochschule Aalen gibt es seit dem Wintersemester 2022/2023 auch den Bachelorstudiengang Physician Assistant.

Eine weitere Präventionsmaßnahme ist der von vielen Kooperationspartnern gestützte Aufbau des Resilienzentrums Ostalbkreis mit den Schwerpunkten Bevölkerungsschutz und Gesundheit. Das mit 700.000 Euro geförderte Projekt wird über das Bundesprogramm für ländliche Entwicklung

BULE des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen finanziert. Die Bevölkerung und der Ostalbkreis selbst sollen dadurch Krisen, Katastrophen und Gefahren, wie Klimaauswirkungen, demografischem Wandel oder Pandemien besser gewachsen sein.

Gesundheit und Pflege – Berufe mit Zukunft

Wer im Ostalbkreis einen Beruf im Bereich Gesundheit oder Pflege erlernen möchte, hat zunächst die Möglichkeit, das Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Gymnasium „Gesundheit und Biologie“ zu besuchen oder eine der unterschiedlichen Ausbildungsgänge sowie Berufskollegs für Gesundheit und Pflege zu belegen. Angeboten werden diese im Institut für Soziale Berufe St Loreto, im Diakonischen Institut für Soziale Berufe, bei der DAA Pflegeschule Aalen oder der Agnes von Hohenstaufen Schule.

Um die Aus- und Weiterbildung in medizinischen und Pflegeberufen zu stärken, etablierten die Kliniken Ostalb im Jahr 2020 mit der Gesundheitsakademie Ostalb eine zentrale Bildungseinrichtung für die Kliniken mit Sitz in Ellwangen und zwei weiteren Pflegeschulen in Aalen und Schwäbisch Gmünd. Wer sich im medizinischen und Pflegeberuf fort- und weiterbilden möchte, kann dies zum Beispiel am Gesundheitscampus Ellwangen, der glp – Berufliche Schule Gesundheit – Labor - Pflege, tun. Mit dem KWBW-Weiterbildungsverband Allgemeinmedizin Ostalbkreis bietet sich auch Ärztinnen und Ärzten mit dem Facharztziel Allgemeinmedizin ein fachübergreifendes Seminarprogramm, das strukturiert durch die fachärztliche Ausbildung führt.

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd bietet zudem die Bachelor- und Masterstudiengänge Prävention und Gesundheitsförderung sowie Pflegewissenschaft und –pädagogik an. An der Hochschule Aalen gibt es neben dem Studienangebot Gesundheitsmanagement seit dem Wintersemester 2022/2023 auch den Bachelorstudiengang Physician Assistant. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Gesundheitsberuf ist nicht erforderlich, um für den Studiengang zugelassen zu werden.

Studierende der Humanmedizin mit dem Berufsziel, Hausärztin/Hausarzt oder Fachärztin/Facharzt im Ostalbkreis zu werden, fördert der Landkreis außerdem mit attraktiven Stipendienprogrammen.

Die BARMER ist als erste große Krankenkasse klimaneutral

Der Gesundheitssektor steht mit dem Klimawandel in einem besonderen Zusammenhang. Zum einen, weil der Klimawandel das größte Gesundheitsrisiko der nahen Zukunft ist. Und damit wird das Gesundheitswesen direkt konfrontiert. Zum anderen, weil das Gesundheitswesen selbst für den Klimawandel mitverantwortlich ist. „Der Gesundheitssektor produziert mehr Emissionen als der Flugverkehr. Er ist weltweit für knapp fünf Prozent der Treibhausgase verantwortlich. Wäre er ein Land, dann stünde er auf Platz fünf der Länder mit dem höchsten CO₂-Ausstoß“, sagt Tanja Kawohl, Standortverantwortliche der BARMER in Schwäbisch Gmünd. Weil ein gesundes Leben ohne gesunden Planeten nicht möglich sei, habe die BARMER Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Mehr als 6.800 Tonnen CO₂ werden nur durch Ökostrom eingespart

Durch verschiedene Maßnahmen habe es die BARMER geschafft, ihren CO₂-Ausstoß gegenüber dem Jahr 2019 um 39 Prozent zu senken. Durch den Umzug der IT in ein effizientes und emissionsarmes Rechenzentrum sei der Stromverbrauch um etwa 20 Prozent gesenkt worden.

Und das bei einem steigenden Datenvolumen. Prozesse wurden optimiert, Dienstreisen reduziert. Und allein durch die Umstellung auf Ökostrom spare die BARMER jährlich 6.830 Tonnen Kohlendioxid ein. „Als erste große Krankenkasse arbeiten wir schon jetzt klimaneutral. Darauf sind wir sehr stolz. Aber wir haben auch noch einen weiten Weg vor uns“, so Kawohl. So würden alle Gebäude der BARMER schrittweise nach energetischen Kriterien saniert. Und bei neuen Immobilien werde deren CO₂-Effizienz berücksichtigt.

Nachhaltigkeit im Sozialgesetzbuch verankern

Obwohl der Klimawandel das Gesundheitssystem vor erhebliche Herausforderungen stelle, spiele das Thema Klimaschutz hier noch immer eine untergeordnete Rolle. „Wir müssen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Gesundheitswesen deutlich höher priorisieren. Nachhaltigkeit sollte durch die Politik im Sozialgesetzbuch verankert werden“, sagt Tanja Kawohl. Auf diese Weise würde nachhaltiges Handeln zur Aufgabe aller Beteiligten im Gesundheitswesen werden.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit unter

www.barmer.de/nachhaltigkeit



// Außenansicht der Geschäftsstelle in Schwäbisch Gmünd.
Foto: BARMER

BARMER

Kontakt

BARMER Schwäbisch Gmünd
Bahnhofplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: 0800 333 10 10
service@barmer.de
www.barmer.de

Dienstleistungen

Kranken- und
Pflegeversicherung,
Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen für
Entgeltfortzahlung.

16,1
Prozent
Beitragssatz

8,7
Millionen
Versicherte

Ca. 14.000
Beschäftigte
bundesweit, davon mehr als
1.000 in Schwäbisch Gmünd und
480 Auszubildende in
vier Berufen.

367

Standorte
bundesweit, 35 in
Baden-Württemberg.



Kontakt

Stiftung Haus Lindenhof
Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 802-0
www.haus-lindenhof.de

2.100

Mitarbeitende,

die sich jeden Tag dafür einsetzen, dass alte Menschen und Menschen mit Behinderung so selbstbestimmt wie möglich und würdevoll leben können.

1.000

Ehrenamtliche,

die den Menschen in der Stiftung mit Achtung und Wertschätzung begegnen.

2.200

ältere Menschen und Menschen mit Behinderung

3 Landkreise und 67 Standorte

über

100 Angebote



// Alte Menschen und Menschen mit Behinderung fühlen sich bei den Mitarbeitenden der Stiftung Haus Lindenhof gut aufgehoben.



Wo selbstbestimmtes Leben möglich ist: Stiftung Haus Lindenhof

Ein kirchliches Sozialunternehmen, das den einzelnen Menschen im Fokus sieht: Das ist die Stiftung Haus Lindenhof. Im Ostalbkreis sowie den Landkreisen Heidenheim und Göppingen begleitet und fördert die Stiftung alte Menschen und Menschen mit Behinderung nach ihren individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Vorstellungen. Wohnen, Pflege, Bildung und Arbeit sind die Schwerpunkte dieses Engagements.

Die Verwirklichung individueller Wohn- und Lebensvorstellungen gehört bei alten Menschen und Menschen mit Behinderung zur Lebensqualität. Deshalb unterstützt die Stiftung, eingebunden in die jeweilige kirchliche und bürgerliche Gemeinde, vielfältige Wohn- und Lebensformen: angefangen beim stationären Pflegeheim über Kurzzeit- und Tagespflege sowie Betreutes Seniorenwohnen bis hin zur ambulant betreuten Senioren-Wohngemeinschaft. In den Einrichtungen werden ältere Menschen individuell beraten und durch unsere qualifizierten Fachkräfte optimal betreut. Für Menschen mit Behinderung stellt die Stiftung je nach Unterstützungsbedarf die passende Umgebung. In der Martinus Schule fördern wir Kinder mit Behinderung körperlich, motorisch und geistig. Darüber hinaus bietet die Stiftung vielfältige Förderangebote, Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie Wege der beruflichen Bildung: im Förder- und Betreuungsbereich, in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder im Inklusionsbetrieb Haus Lindenhof Service GmbH. Auf unserem Bioland-Bauernhof, dem Oberen Haldenhof, arbeiten Menschen mit Behinderung nah an der

Natur. Eier, Bio-Apfelsaft und weitere leckere Produkte stellen sie dort her. Das Kompetenzzentrum Arbeit hilft und unterstützt bei der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Wir betrachten jeden Menschen als Individuum, möchten mit ihm zusammen ein selbstbestimmtes Leben gestalten und Teilhabe lebendig werden lassen – auch in der Wohnform etwa in Wohngemeinschaften oder betreuten Settings. Ein vielfältiges



// In den Werkstätten werden Menschen mit Behinderung gefördert und gefordert.

Angebot gründet auf einem guten Team von qualifizierten Fachkräften und Menschen, die mit dem Herzen ihre Arbeit tun sowie für die Senioren und Menschen mit Behinderung ein offenes Ohr haben. Wir sind ein attraktiver, regionaler Arbeitgeber: von Ausbildungsmöglichkeiten und Freiwilligendiensten über Duale Studiengänge bis hin zu Arbeitsstellen für Fach- und Hilfskräfte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten und Chancen, Karriere zu machen. Soziale Berufe brauchen den Menschen mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit seiner Kreativität, seinen Interessen und Fähigkeiten.

Voller Einsatz für die Gesundheit

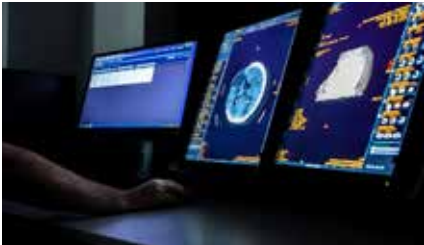
Das SRH Fachkrankenhaus Neresheim ist ein Akutkrankenhaus der neurologischen Frührehabilitation Phase B. Die Klinik verfügt über insgesamt 64 Betten. Mit 24 Intensivbetten verfügt die Klinik über eine der größten Intensivpflegeeinheiten im süddeutschen Raum, so kann bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Behandlung mit der Rehabilitation begonnen werden.

Wir gehören zur SRH Gesundheit GmbH, einem der führenden privaten Klinikträger mit zehn Akut- und Fachkrankenhäusern, sechs Rehakliniken sowie einer Vielzahl Medizinischer Versorgungszentren.

Ein ausführliches Porträt finden Sie im Internet unter www.fachkrankenhaus-neresheim.de/



// Seit 1995 bietet das SRH Fachkrankenhaus Neresheim kompetente Erfahrung. Zwei Frührehabilitationsstationen mit jeweils 20 Betten und eine Intensivstation mit 24 Betten ermöglichen eine optimale Versorgung.



// Das SRH Fachkrankenhaus Neresheim versorgt seine Patientinnen und Patienten mit einer umfangreichen diagnostischen Ausstattung.

Behandlungskonzept

Als Fachklinik der neurologischen Frührehabilitation in der Phase B liegt unser Schwerpunkt in der akutmedizinischen Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Schädel-Hirn-Traumata, Subarachnoidalblutungen, Hirninfarkten, hypoxischen Hirnschädigungen, Guillain-Barré-Syndrom oder Critical-Illness-Polyneuropathie.

Die Aufnahme erfolgt bei uns über die Intensivstation, die über eine moderne, einheitliche Ausstattung verfügt. Das Ärzteteam, bestehend aus Fachärztinnen und -ärzten für Neurologie, Innere Medizin, Anästhesie sowie Rehabilitationswesen, bewertet auf Grundlage der neurologischen Erkrankungen und dem damit verbundenen Schädigungsbild das Erholungspotenzial.



Auf dieser Grundlage wird im Behandlungsteam aus Neuropsychologen, Pflegekräften und Therapeuten ein frühes Rehabilitationskonzept festgelegt und umgesetzt.

Dabei bietet die Klinik computergestützte Therapiemöglichkeiten und bietet eine umfangreiche diagnostische Ausstattung mit eigenem CT, mobiler digitaler Röntgeneinheit und C-Bogen.

Wesentliche Ziele der Behandlung sind das Weaning, das Entwöhnen der Trachealkanüle sowie der Kostenaufbau mit dem Ziel der selbstständigen Nahrungsaufnahme. Vor allem das Training von Wahrnehmung, Motorik und Koordination nimmt eine große Bedeutung innerhalb der Therapieeinheiten ein und ist mit dem Ziel der selbstständigen Bewältigung von alltäglichen Aktivitäten (z. B. Waschen, Anziehen, Zähneputzen) verbunden.



Kontakt

SRH Fachkrankenhaus
Neresheim GmbH
Kösinger Str. 11
73450 Neresheim

Telefon: +49 (0)7326 9608-0
info.fkne@srh.de
www.fachkrankenhaus-neresheim.de

198

Mitarbeitende

Interdisziplinäres Behandlungsteam

10 Ärztinnen und Ärzte
5 Neuropsychologinnen und -psychologen
98 Pflegekräfte
28 Therapeutinnen und Therapeuten

275
behandelte Patientinnen und Patienten pro Jahr.

≈ 50

Prozent
der Patientinnen und Patienten können in eine weiterführende Einrichtung (z. B. Phase C) entlassen werden.

Pure Vielfalt

Intakte Natur, abwechslungsreiche Kulturlandschaft und die Menschen machen den Ostalbkreis I(i)ebenswert.



English version
online

// Der Bucher Stausee ist ein beliebtes Naherholungsgebiet.
Foto: Zweckverband Erholungsgebiet Rainau-Buch



// Die Ipfmesse zieht jedes Jahr Tausende von Besucherinnen und Besuchern nach Bopfingen.
Foto: Oliver Giers



// Das Limesmuseum befindet sich auf dem ehemaligen Gelände eines römischen Reiterkastells und beeindruckt allein durch seine schiere Größe.
Foto: Archäologisches Landesmuseum, Tobias Holzinger.

D

ie facettenreiche Landschaft ermöglicht zahlreiche Freizeitaktivitäten. Dazu kommen zahlreiche kulturelle und kulturhistorische Institutionen, die zu Besuchen und Ausflügen einladen. Ein Landkreis für Entdecker und Aktive – in jedem Alter.

Schlösser, Burgen & Klöster

Mit 56 Museen, 14 Standorten mit archäologischen Freilichtanlagen sowie zahlreichen Kirchen und Klöstern, teils vom mächtigen Adelsgeschlecht der Staufer errichtet, sind identitätsstiftend für den Ostalbkreis und offenbaren spannende Geschichten aus längst vergangenen Zeiten.

Zahlreiche Spuren haben die Staufer im Ostalbkreis hinterlassen. Die älteste Stauferstadt Schwäbisch Gmünd lädt regelmäßig zu den europäischen Staufertagen ein, bei denen Momente der Staufersaga aufgeführt werden und die Stadt jedes Mal in ein berauschendes Fest aus Tanz, Musik und Spektakel verwandeln. Abseits der Festlichkeiten lädt auch das Kloster Lorch zum Besichtigen ein. Um 1100 als staufisches Hauskloster gegründet, ist es auch die letzte Ruhestätte der Königin Irene von Byzanz. Neben den gut erhaltenen Gebäuden und Gemäuern

sind das große Stauferbild des Lorcher Malers Hans Kloss mit den imposanten Maßen von 30 mal 4,40 Metern und die im Kloster ansässige Stauferfalknerei mit ihren Greifvogelflugschauen, die in den Sommermonaten stattfinden, besondere Anziehungspunkte.

Schloss Baldern bei Bopfingen lädt als barockes Kleinod mit Führungen dazu ein, die prachtvollen Räume und die Schätze der barocken Anlage, die im 18. Jahrhundert auf den Resten einer Stauferburg errichtet wurde, vor Ort zu besichtigen.

Sie gilt als eine der schönsten Burgen in Schwaben – die Burganlage Schloss Hohenrechberg auf dem Rechberg. Erbaut wurde sie im 13. Jahrhundert als staufische Dienstmannenburg. 1865 löste ein Blitzschlag ein Feuer aus, das die Burg in eine Ruine verwandelte. Die Burgruine ist bis heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Ein Besuch von Schloss Fachsenfeld, dessen Geschichte bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht, ist ein besonderes Erlebnis. Neben den herrschaftlichen Räumen des Schlosses mitsamt der herrlichen Jugendstilbibliothek können Gäste auch den 7,8 Hektar großen Landschaftspark besichtigen. »

// **Zahlreiche Spuren haben die Staufer im Ostalbkreis hinterlassen.**

Kultur & Freizeit

Dieser ist ein wahres Kleinod, das einen Lebensraum für seltene Tier- und Vogelarten bietet. Auch einige exotische Pflanzen sind dort beheimatet, so etwa ein Mammutbaum.

Das Renaissance-Schloss Untergröningen bei Abtsgmünd ist nicht nur für Schlossbegeisterte einen Besuch wert. Hier hat auch der Kunstverein K.I.S.S. seinen Sitz und veranstaltet alljährlich große Ausstellungen, die von zahlreichen Rahmenveranstaltungen begleitet werden.

Ebenfalls ein Renaissance-Bau ist das Schloss ob Ellwangen, das im 17. Jahrhundert von einer mittelalterlichen Burg in ein damals modernes Schloss umgebaut wurde und seit 1460 den Fürstpröbst von Ellwangen als Wohn- und Herrschaftssitz diente. Im Schlossmuseum werden Exponate zahlreicher Jahrhunderte ausgestellt, in den Sälen des Schlosses finden verschiedene Konzerte statt. Zusammen mit der Wallfahrtskirche Schönenberg ist das Schloss ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt Ellwangen.

Museen

Im Alamannenmuseum in Ellwangen bekommen Besucherinnen und Besucher anhand faszinierender Fundstücke einen Einblick in das Leben der Alamannen im dritten und fünften Jahrhundert n.Chr..

Kulturinteressierte werden von der Abteikirche in Neresheim begeistert sein, welche als eine der bedeutendsten Bauten des Spätbarocks gilt und dem weltgrößten De-

ckenfresko von Martin Knoller auch internationalen Musikgrößen eine imposante Bühne bietet. Bevor die Industrialisierung in Europa ihren Zenit erreichte, hatte sich Aalen-Wasseralfingen bereits einen Namen im Erzabbau gemacht.

Im Besucherbergwerk Tiefer Stollen bekommen Besucherinnen und Besucher in eindrücklicher Umgebung im Inneren des Berges alle Informationen zum Erzabbau und dessen Weiterverarbeitung. Zudem ist es möglich, sich in speziellen Ruhebereichen von der guten Luft kurieren zu lassen.

Im Mitmach-Museum explorhino in Aalen haben Groß und Klein die Möglichkeit an über 120 Stationen Spannendes aus der Welt der Naturwissenschaften zu entdecken. Das Science Center ist direkt an das Schülerlabor der Hochschule Aalen angegliedert. Naturwissenschaft wird hier zur begeisternden Erfahrung.

Wer lieber klassische Kunst bevorzugt, dem sei das bereits 1876 gegründete Museum im Prediger in Schwäbisch Gmünd empfohlen. Es zählt zu einem der ältesten und traditionsreichsten Museen in ganz Baden-Württemberg. Die breitgefächerten Ausstellungsstücke schließen Kunsthandwerk, Kunsthistorisches und Stadtgeschichtliches gleichermaßen ein und zeigen prächtige Gold- und Silberschätze. Ein weiteres Unikum in Schwäbisch Gmünd ist das weltweit einzige Schattentheatermuseum. Im „Werkstattbereich“ des Museums gibt es die Möglichkeit, an interaktiven Statio-

nen die Wirkung von Licht und Schatten zu erkunden. Passend dazu findet im Oktober das jährliche Schattentheaterfestival statt.

Geschichte zum Anfassen

60 Kilometer zieht sich der Limes, die Grenze des römischen Reichs zu den „Barbarenvölkern“, durch den Ostalbkreis. Einen spannenden Einblick in die römische Besiedlungszeit gibt das Limesmuseum in Aalen. Neben zahlreichen Fundstücken in den Ausstellungsräumen zeigt das Museum in der Außenanlage Reste und Nachbauten des wohl größten Reiterkastells nördlich der Alpen. Mit dieser beeindruckenden Außenanlage des Obergermanisch-Raetischen Limes zählt das Limesmuseum zu einem der bedeutendsten Römermuseen in ganz Deutschland und ist Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes. Nicht nur in Aalen lassen sich Spuren der Römer finden. Der Limes-Park Rainau zeigt auf einer Länge von 11,5 Kilometern verschiedene Überreste, etwa die eines römischen Bades, eines Kastells oder eines restaurierten Wachturms an der Grenzanlage. Die Sehenswürdigkeiten lassen sich auf einem Rundwanderweg entdecken, auf dessen Route auch das Limestor bei Dalkingen liegt. Und auch in Lorch kann man noch einen rekonstruierten Wachturm mit Limespalisade bestaunen, der anzeigt, wo der große Grenzwall verlief.

Imposante Einblicke in die Erdgeschichte erhalten Besucherinnen und Besucher in den beiden UNESCO Geoparks, die auch Gebiete des Ostalbkreises einschließen.



Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb gibt Einblicke in die Erdgeschichte und die Geobildung. Anhand von ausgewiesenen Geopoints lassen sich Stationen in der Erdgeschichte in einer einzigartigen Landschaftskulisse entdecken und erleben. Wie eine Region bis heute durch einen Meteoriteneinschlag vor 15 Mio. Jahren immer noch beeinflusst wird, zeigt der UNESCO Global Geopark Ries, der sich über fünf Landkreise, unter anderem auch den Ostalbkreis erstreckt. Von Weitem gut sichtbar ist etwa der 150 Meter hohe Kraterand, der eine Region umschließt, die sich durch einige Besonderheiten auszeichnet.

Natur pur

Mit seiner üppigen Natur und der von Bergen und Hügeln durchzogenen Landschaft ist der Ostalbkreis auch ein Paradies für Sport- und Naturfreunde. Der Zeugenberg Ipf mit seiner stattlichen Höhe von 668 Metern überragt die Stadt Bopfingen um imposante 200 Meter. Der Berg war ein keltischer Fürstensitz und mit mächtigen Befestigungsanlagen versehen. Auch der Volkmarsberg in Oberkochen oder der Rechberg bei Schwäbisch Gmünd bieten eine tolle Aussicht. 26 Meter ragt das Aalbäumle auf dem Langert über Aalen in die Höhe und garantiert da-



mit eine 360-Grad-Sicht in den Ostalbkreis. Eine weitere Aussichtsplattform bildet der 23 Meter hohe Hagbergturm auf dem Hagberg nahe Gschwend. Bei guter Sicht ist sogar ein Blick bis nach Stuttgart möglich. Zahlreiche Wanderwege laden zu Wanderungen unterschiedlicher Länge ein, etwa im Wental, auf den drei Kaiserbergen oder im Remstal auf mehreren zertifizierten Wanderwegen. Ein Top Trail of Germany, der Albsteig, der als Wanderweg über die schwäbische Alb verläuft, quert in einem Abschnitt ebenfalls die Ostalb. Das 22 ha große Naturschutzgebiet Rosenstein lockt Outdoor-Begeisterte mit 40 Höhlen, vielen Wanderrouten, Kletterrouten, einer Waldschenke mit Spielplatz und einer imposanten Burgruine. Der Rosenstein mit zahlreichen Trails ist für Mountainbiker sehr attraktiv. Insgesamt bieten zahlreiche Radwege Abwechslung in der Freizeit. Ob ein Rundweg von Aalen nach Ellwangen und wieder zurück oder durchs Jagsttal von Rainau nach Westhausen – für jeden Schwierigkeitsgrad gibt es passende Touren. Zudem führen auch vier Landesfernradwege durch die Regionen der Ostalb, so der Remstal-Radweg, der Kocher-Jagst-Radweg, der Schwäbische-Alb-Radweg sowie der Württemberger Tälerradweg. Wer schwimmen gehen möchte oder einfach gerne Zeit am Wasser verbringt, auf den warten im Ostalbkreis 10 offizielle Badeseen. Darunter befinden sich Naherholungsgebiete wie der Bucher Stausee oder der Kressbachsee inklusive Gastronomie, Mietboote und Spielplätze, aber auch die 27 Hallenbäder und 16 Freibäder finden ihr Publikum. Wellness-Oasen wie die Limes-Thermen in Aalen oder das Wellenbad in Ellwangen laden zum Entspannen ein. Wenn im Winter die hügelige Landschaft mit Schnee bedeckt ist, zieht es viele Wintersportbegeisterte hinaus zu einem der 18 Skilifte, wie dem Hirtenteich in Essingen - Lauterburg, dem Ostalbift in Aalen oder dem Wirtsberg in Bartholomä. Skilanglauf ist auf dem gut ausgebauten Loipennetz bei passender Wetterlage möglich.

// links: Aus der Zeit der Alamannenbesiedlung im Ostalbkreis sind faszinierende Schmuckstücke erhalten geblieben, welche Besucherinnen und Besucher im Alamannenmuseum in Ellwangen bestaunen können.
Foto: Alamannenmuseum Ellwangen

// rechts: In der malerischen Stadtmitte Schwäbisch Gmünds befindet sich der Prediger.
Foto: © karlo54 – Adobe.Stock.de

Lebendiges kulturelles Leben
Für Musik und Theater bietet der Ostalbkreis eine vielfältige Bühne an. Seien es Theateraufführungen, etwa des Stadttheaters Aalen, der Spiel- und Theaterwerkstatt Ostalb oder bei den Theatermenschchen in Ellwangen und den Aufführungen namhafter Gastensembles, musikalische Highlights in verschiedenen Genres. Wer kulturbegeistert ist, wird rund um das Jahr fündig. Etwa bei den seit 1992 stattfindenden Aalener Jazztagen im Herbst, den Jazzlights Oberkochen im Frühling oder dem internationalen Festival der Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd. Daneben treten regionale, nationale und internationale Stars auf den Bühnen und in den Festsälen der Kommunen auf. Dazu gesellen sich die Traditionsfeste: unter anderem die Staufertage in Schwäbisch Gmünd, die Reichsstädter Tage in Aalen, die Ipfmesse in Bopfingen und der Kalte Markt in Ellwangen.

Mehr Informationen zu Freizeitmöglichkeiten im Ostalbkreis: www.meine-ostalb.de



// Mit der Schättere, der Härtsfeldmuseumsbahn, geht es vorbei am Kloster Neresheim.
Foto: Jan Walford



// Das um 1100 als staufisches Hauskloster gegründete Kloster Lorch ist unter anderem die letzte Ruhestätte der Königin Irene von Byzanz.
Foto: Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Achim Mende, Julia Haseloff



// Das Aalbäumle – Der Aufstieg lohnt sich. In 24 Meter Höhe hat man eine fantastische Aussicht über Aalen und die Umgebung.
Foto: Tourismus Ostalb, Christian Frumolt

**Kontakt**

Congress-Centrum Stadtgarten
Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 9
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 1003-0
info@ccs-gd.de
www.ccs-gd.de

Bis zu 1.500 Besucherinnen und Besucher

können die Säle und Räume aufnehmen.



// Blick in den Peter-Parler-Saal.

Für größere Foren gibt es den Peter-Parler-Saal, mit **713 Quadratmeter**, der noch um den kleineren Jörg-Rathgeb-Saal auf **861 Quadratmeter** vergrößert werden kann.



// Das CCS verfügt auch über attraktive Außenflächen. Fotos: CCS



// Haupteingang des CCS in Schwäbisch Gmünd.

Gmünds erste Adresse für Events

Das Congress Centrum Stadtgarten (CCS) bleibt erste Adresse in Schwäbisch Gmünd für Veranstaltungen und Events – und unternimmt viel im Bereich Nachhaltigkeit. Auf dem neu sanierten Dach liefert eine PV-Anlage pro Jahr rund 100.000 Kilowattstunden Strom, vor dem Eingang können E-Autos an eigens installierten Ladesäulen mit ebendiesem betankt werden, erklärt Betriebsleiter Jonas Grill.

Das größte Pfund des CCS ist neben der Flexibilität der Räume die zentrale Lage im Herzen der Stauferstadt. Nur zwei Minuten vom Bahnhof entfernt, direkt am Stadtgarten gelegen, mit Park-Tiefgarage am Standort und zwei Hotels sowie vielen gastronomischen Angeboten in unmittelbarer Nähe lockt es längst nicht nur regionale Firmen zu Tagungen und Kongressen oder Gäste aus dem Ostalbkreis zu Kulturveranstaltungen vielfältiger Art. „Wir verzeichnen auch jenseits der Ostalb viele Anfragen von Firmen“, sagt Grill.

Nicht nur das CCS selbst lockt die Unternehmen, auch das Drumherum, die touristischen Anziehungspunkte der Stadt sind ein wichtiger Faktor. „Zu einem erfolgreichen Event gehören auch positive Emotionen. Da spielt das Umfeld und die Stadt eine große Rolle“, unterstreicht Susanne Wolf, stellvertretende Betriebsleiterin des CCS. Diese weichen Standortfaktoren wollen Grill und Wolf weiter verstärkt ins Angebot integrieren. Ebenfalls im Trend sind hybride Veranstaltungen, also eine Mischung aus klassischem Präsenz- so-

wie Digital-Event, sie erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Das CCS hat bereits vor einigen Jahren massiv in die technische Ausrüstung investiert. Die gesamte Anlage ist zum Beispiel über eine 1-Gigabit-Standardleitung mit dem Internet verbunden, bei Bedarf kann diese auf bis zu 10 Gigabit erhöht werden.

Die Corona-Pandemie hat in der Kulturbbranche Spuren hinterlassen. Genau deren Veranstalterinnen und Veranstalter will das CCS nun unterstützen und übernimmt auf Wunsch auch das Marketing der Events. Zudem wollen Grill und Wolf mit mehreren Maßnahmen die Aufenthaltsqualität im CCS verbessern und den Austausch und Interaktionen der Gäste stärken. „Die reine Veranstaltung selbst steht zwar im Mittelpunkt, aber Events leben auch von ihrer Geselligkeit“, betont Grill.

Die schlichten Fakten sprechen fürs CCS. Bis zu 1.500 Besucher können die Säle und Räume aufnehmen, vom privaten Geburtstag und Feiern im kleinen Kreis bis zum Firmenevent bieten sie das perfekte Ambiente. Für Foren gibt es den Peter-Parler-Saal mit 713 Quadratmetern, der um den Jörg-Rathgeb-Saal auf 861 Quadratmeter vergrößert werden kann. Der Leutze-Saal ist in bis zu fünf Einzelräume variabel aufteilbar, das geräumige Foyer bietet den passenden Rahmen für Messen und Get-Togethers. Erst Beisammensein, dann zentrale Vorträge im größeren im Anschluss Workshops im kleineren Rahmen – das CCS ist für alle Eventualitäten gerüstet.

Tagen auf dem Schönblick

Viele Firmen entscheiden sich für Veranstaltungsorte, die neben einer perfekten Organisation, modernster Technik und frischer und regionaler Verpflegung vor allem eines bieten: Ruhe und ein Umfeld, bei dem man sich entspannt neuen Themen öffnen kann. Zu finden beim Schwäbisch Gmünder Schönblick. Ein großes Team erwartet Gäste mit großer Erfahrung, bietet eine perfekte Versorgung jeglicher Art und geht auf individuelle Wünsche ein.

Eingebettet in die herrliche Parkanlage ist das Gästehaus längst zu einem Anziehungspunkt für Firmen verschiedener Größen geworden. Der Schönblick bietet seinen Business-Gästen eine breite Palette an Buchungsmöglichkeiten – vom alleinigen Bereitstellen der Räume bis hin zu einer kompletten Unterstützung in administrativen Fragen. Nur lediglich 45 Kilometer von der Landeshauptstadt Stuttgart entfernt gelegen ist der Schönblick ein Paradies: Der Außenbereich umfasst viele schöne Plätze, um auch Seminareinheiten im Freien planen zu können. Mit seiner unmittel-

baren Nähe zum Wald und zum nur ca. 200 Meter entfernt liegenden Kletterpark, finden Gäste direkt attraktive Team Building-Möglichkeiten für ihr Unternehmen. Zahlreiche Seminarräume aller Größen stehen für Ihre Events zur Verfügung. Diese sind selbstverständlich mit modernster Technik ausgestattet und können entsprechend der Anforderungen für die jeweilige Veranstaltung vorbereitet werden.

Das Highlight ist sicherlich das Forum I, in dem bis zu 1.000 Menschen Platz finden – daher nutzen auch große Unternehmen den Schönblick für größere Firmenversammlungen. Egal, welche Größenordnung eine Tagung auch hat: Der Schönblick ist in der Lage, eine Rundum-Versorgung zu gewährleisten. „Wir sind erprobt in Veranstaltungen jeder Größe. Zudem bieten wir über 500 Betten, die auch mehrtägige Veranstaltungen bei uns möglich machen. An den Abenden kann man sich dann auch in unserem Schwimmbad und unserer Sauna entspannen“, so Direktor Martin Scheuermann.



// Der Schönblick bietet seinen Gästen Entspannung und Komfort.



// Die Tagungsräume sind mit moderner Technik ausgestattet.



// Tagungs- und Gästezentrum, dazu Kultur, Bildung und Gemeinschaft: Schönblick in Schwäbisch Gmünd.

**Kontakt**

Schönblick
Willy-Schenk-Straße 9
73527 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0)7171 9707-0
info@schoenblick.de
www.schoenblick.de

Über
500
Betten

Rund
75.000
Übernachtungen
pro Jahr

20
Tagungsräume

Firmen von A bis Z

3

- 36 **3E Datentechnik GmbH**
Aalener Straße 46
73447 Oberkochen
www.3e-it.com

A

- 40 **Maschinenfabrik Alfin Kessler GmbH**
Auguste-Kessler-Straße 20
73433 Aalen
<https://mafade.alfin.de>
- 85 **Auchter Bau GmbH & Auchter**
Wohnbau GmbH
Willy-Messerschmitt-Straße 26
73457 Essingen
www.auchter-wohnbau.de
- 44 **AWT Aalener Wirtschaftstreuhand GmbH**
Schleifbrückenstraße 11/1
73430 Aalen
www.awt-gmbh.de

B

- 31 **Arnulf Betzold GmbH**
Ferdinand-Porsche-Str. 6
73479 Ellwangen
www.betzold.de
- 93 **BARMER Schwäbisch Gmünd**
Bahnhofplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
www.barmer.de
- 34 **Robert Bosch Automotive Steering GmbH**
Richard-Bullinger-Straße 77
73527 Schwäbisch Gmünd
www.bosch-automotive-steering.de
- 53 **Spedition Brucker GmbH**
Daimlerstraße 15-20
73431 Aalen
www.spedition-brucker.de

C

- 100 **Congress-Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd**
Rektor-Klaus-Straße 9
73525 Schwäbisch Gmünd
www.ccs-gd.de

E

- 30 **EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG**
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de
- 68 **EurA AG**
Max-Eyth-Straße 2
73479 Ellwangen
www.eura-ag.com

G

- 39 **Geiger GmbH & Co.KG**
Schulze-Delitzsch-Straße 7
73434 Aalen
www.igepa-geiger.de
- 27 **Geo Data GmbH**
In der Waage 7
73463 Westhausen
www.geodata-gmbh.de
- 76 **Graduate Campus Hochschule Aalen**
Südlicher Stadtgraben 11
73430 Aalen
www.graduatecampus.de

H

- 80 **HANS FUCHS Bauunternehmen Ellwangen GmbH & Co. KG**
Sebastiansgraben 32
73479 Ellwangen
www.hans-fuchs.de
- 80 **HANS FUCHS Betonwerk Ellwangen GmbH & Co. KG**
Ludwig-Lutz-Str. 12
73479 Ellwangen-Neunstadt
www.hans-fuchs.de
- 25 **Hensoldt Optronics Germany**
Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
www.hensoldt.net
- 77 **Hochschule Aalen**
Beethovenstraße 1
73430 Aalen
www.hs-aalen.de
- 74 **IHK Ostwürttemberg**
Ludwig-Erhard-Straße 1
89520 Heidenheim
www.ihk.de/ostwuerttemberg

- 56 **i Live Group GmbH**
Julius-Bausch-Str. 50
73431 Aalen
www.i-live.de
- 62 **INNO-Z Innovationszentrum an der Hochschule Aalen**
Anton-Huber-Straße 20
(Campusteil Burren)
73430 Aalen
www.innovationszentrum-aalen.de

K

- 83 **KAMPA GmbH**
KAMPA-Platz 1
73432 Aalen/Waldhausen
www.kampa.de
- 55 **Kessler & Co. GmbH & Co.KG**
Hüttlinger Straße 18–20
73453 Abtsgmünd
www.kessler-axles.com
- 86 **Klaiber + Oettle Architekten und Ingenieure GbR**
Kornhausstraße 14
73525 Schwäbisch Gmünd
www.klaiberundoettle.de
- 88 **Kreissparkasse Ostalb**
Sparkassenplatz 1
73430 Aalen
Sparkassenplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd
www.ksk-ostalb.de

L

- 48 **Ladenburger GmbH**
Zur Walkmühle 1–5
73441 Bopfingen-Aufhausen
www.ladenburger.de
- 16 **Landratsamt Ostalbkreis
Wirtschaftsförderung Europabüro -
Kontaktstelle Frau und Beruf**
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
www.ostalbkreis.de
- 58 **Leicht Küchen AG**
Gmünder Straße 70
73550 Waldstetten
www.leicht.com

M

- 28 **Mapal Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG**
Obere Bahnstraße 13
73431 Aalen
www.mapal.de

N

- 82 **NetCom BW GmbH**
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.netcom-bw.de

O

- 81 **OK.go MobilitätsAG**
Dr.-Adolf-Schneider-Straße 17
73479 Ellwangen-Neunheim
www.okgo-ag.de
- 52 **OSR Metallrecycling GmbH & Co.KG**
Wöhrstraße 15
73432 Aalen
www.osr-metallrecycling.de

P

- 54 **PTS-Prüftechnik GmbH**
Bettringer Str. 42
73550 Waldstetten
www.pts-prueftechnik.de

R

- 38 **Richter lighting technologies GmbH**
Im Morgen 1
73540 Heubach
www.richter-it.de
- 57 **RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u.
Co. KG**
Friedensinsel
73432 Aalen
www.rud.com

S

- 101 **Schönblick**
Willy-Schenk-Straße 9
73527 Schwäbisch Gmünd
www.schoenblick.de
- 49 **SHW Automotive GmbH**
Stiewingstraße 111
73433 Aalen
www.shw.de
- 95 **SRH Fachkrankenhaus Neresheim
GmbH**
Kösinger Str. 11
73450 Neresheim
www.fachkrankenhaus-neresheim.de
- 46 **Starz Metallbau GmbH & Co. KG**
Kreidestraße 4
73432 Aalen-Ebnat
www.starz-metallbau.de

- 94 **Stiftung Haus Lindenhof**
Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd
www.haus-lindenhof.de

T

- 50 **TE Connectivity Germany GmbH**
Amperestraße 14
73499 Wört
www.te.com

- 87 **Franz Traub GmbH & Co.KG**
Thurn- und Taxis-Straße 18–28
73432 Aalen-Ebnat
www.franz-traub.de

U

- 37 **Umicore Galvanotechnik GmbH**
Klarenbergstraße 53–79
73525 Schwäbisch Gmünd
www.mds.umicore.com

V

- 32 **voestalpine Automotive Components
Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG**
voestalpine Straße 1
73529 Schwäbisch Gmünd
www.voestalpine.com/automotivecomponents/

W

- 24 **WiRo – Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft mbH Region
Ostwürttemberg**
Bahnhofplatz 5
73525 Schwäbisch Gmünd
www.ostwuerttemberg.de

Z

- 42 **Carl Zeiss AG**
Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
www.zeiss.com
- 84 **Zipser Solar & Haustechnik GmbH**
Heidenheimer Straße 100
73447 Oberkochen
www.zipser-gmbh.de

